Sachau, Eduard
Skizze des Fellichi-
Dialekts von Mosul



SKIZZE

DES FELLICHI-DIALEKTS

VON MOSUL.

VON

EDUARD SACHAU.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN VOM JAHRE 1895.

BERLIN 1895.

VERLAG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

IN COMMISSION BEI GEORG REIMER.



SKIZZE
DES FELLICHI-DIALEKTS
VON MOSUL.

VON

EDUARD SACHAU.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN VOM JAHRE 1895.

BERLIN 1895.

VERLAG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

IN COMMISSION BEI GEORG REIMER.



Vorgelegt in der Gesammtsitzung am 9. April 1891
[Sitzungsberichte St. XIX. S. 339].
Zum Druck eingereicht am 29. März 1894, ausgegeben am 6. August 1895.

Die Sprache, die einst im Alterthum in den Ebenen und auf den Bergen Assyriens gesprochen wurde, hat sich nicht auf die Gegenwart vererbt. Ein stammverwandtes Idiom, das Aramäische, ist an ihre Stelle getreten, wie auf Germanischer Erde das Niedersächsische an die Stelle des Friesischen, und hat sich in reicher dialektischer Entfaltung bis auf unsere Tage erhalten. Dies Neuaramäische Sprachgebiet ist zum Theil nur erst sehr wenig bekannt wie z. B. die Gebirge zwischen dem *Urmia*-See und *Mosul*, zum Theil noch gänzlich unbekannt wie das Gebirgsland zwischen dem *Dschûdi*, *Söört* und *Wân*, ein dem wissenschaftlichen Reisenden ebenso sicheren wie reichhaltigen Gewinn versprechendes Studienfeld, empfehlenswerth für den Geographen und ganz besonders für den Linguisten, der vorbereitet ist die Formen des Neuaramäischen, Kurdischen und Neuarmenischen nach dem Volksmunde aufzunehmen.

Dies Neuaramäische jenseits des Tigris wird in *Mosul* als Bauern-Sprache: *Fellâḥi*, *Fellaeḥī* oder *Fellīḥī* bezeichnet. Der Name *Syrisch* d. i. *sūrath*, mit dem meine Gewährsmänner ihre Muttersprache zu bezeichnen pflegten, ist für uns aus mancherlei Gründen nicht wohl anwendbar. Die Ortschaften, namentlich im Gebiet von *Mosul*, wo *Felliḥi* gesprochen wird, wurden mir in folgender Weise angegeben:

Telkēpē ܬܠܟܦ̈ܐ
Baṭnājā ܒܛܢܝܐ
Telsḳōpā ܬܠܣܩܘܦܐ
Alḳōš
Ḫoruk ܚܘܪܘܟ, 1½ Stunde hinter *Alḳōš* im Gebirge.

Pius ܦܝܘܣ, 9 Stunden von *Mosul* gegen Osten.

Bandawāja ܒܢܕܘܝܐ an einem kleinen Fluſs *Telḥiš*, 1 Stunde von *Alḳoš*.

Boḳōpa ܒܘܩܘܦܐ in der Nähe von *Telsḳopa*.

Pesābōr ܦܫܒܘܪ

Bagdēdā Karakoš ܒܓܕܝܕܐ ܩܪܩܘܫ 4 Stunden von *Mosul* entfernt.

Karemleš ܟܪܡܠܫ

Anḳāwā ܥܢܟܘܐ

Barṭille ܒܪܛܠܐ

Baḥšīḳa ܒܚܫܝܩܐ

Baḥzanī ܒܚܙܢܝ nahe bei dem vorigen.

Ḳōp ܩܘܦ nahe bei *Der Matti*.

Rabban Hormizd.

Ba'wīrā ܒܥܘܝܪܐ

Mār Gorgis ܡܪܝ ܓܘܪܓܝܣ 1½ Stunde von *Mosul*, nahe dem Tigris.

Mar Elia 1 Stunde von *Mosul*.

Mār Michael in der Nähe von *Ba'wīrā*.[1]

Ferner die Distrikte von *Amēdīā*, *Zāẖō*, *Dehōk*, *Ġezīre*, *Deh* (zwischen *Ġezīre* und *Söört*), *Aḳra* (in der Nähe von *Amēdīā*), *Hazhēr* (Gegend von *Söört*), *Wān*.[2]

Wie ich im Januar und Februar 1880 dazu gekommen eine nicht ganz selbstgewählte Muſse in *Mosul* auf das Studium des Fellichi zu verwenden, habe ich in meinem Reisewerk (Reise in Syrien und Mesopotamien, Leipzig 1883) S. 355 dargelegt. Mein Lehrer war der daselbst genannte Jeremias, der aus *Anḳāwā* in der Gegend von *Kerkûk* gebürtig, aber schon seit einer Reihe von Jahrzehnten in *Mosul* angesiedelt war, sich dort verheirathet und eine Familie gegründet hatte. Daſs seiner Sprache Einzelheiten aus dem Dialekt seiner Heimath angehaftet haben mögen, ist natürlich trotz seiner

[1] Die meisten der hier genannten Ortschaften sind auf der meinem Reisewerke beigegebenen Karte von H. Kiepert verzeichnet.

[2] Vergl. hiermit die Angaben von J. Guidi in Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft B. 37 S. 294 Anm. 3. Auſser dieser Veröffentlichung Guidi's vergl. die Grammatik der moderren Sprache der östlichen Syrer von Rev. A. Maclean, Urmi 1890, wo sich auch einige Angaben über den Dialekt von *Alḳōš* finden.

langen Abwesenheit von derselben und seines langen Aufenthalts in Mosul nicht ausgeschlossen. Indessen versicherte er mir stets, dafs er die Mundart von Mosul spreche, und machte zuweilen bei Einzelheiten ganz besonders darauf aufmerksam, dafs man in *Ankāwā* so oder so spreche. Übrigens war er keineswegs mein einziger Informant. Er brachte stets, wenn er zu mir kam, Gesellschaft mit sich, die sich für mein Studium ihrer Muttersprache lebhaft zu interessiren schien, wodurch ich den Vortheil erlangte jede mir unklare Form mit mehreren besprechen, jedes Wort mir von mehreren vorsprechen lassen zu können. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, dafs sie alle in Aussprache, Form und Wortschatz genau mit einander übereinstimmten, dafs in der That ihre Sprache, der Dialekt von Mosul, eine Art κοινὴ des Fellichi zu sein scheint, in der die dialektischen Besonderheiten der einzelnen Dörfer und Distrikte, deren Bevölkerungsüberschufs nach Mosul abfliefst und dort den Handwerkerstand bildet, sich abschleifen und verschwinden. Auf der Reise von *Mosul* nach *Ǵezīre* habe ich nur wenig Gelegenheit gehabt Fellichi-Studien zu machen, ausgenommen im Kloster der Jungfrau zu Alķōš, wo ich manche das Fellichi betreffende Frage mit dem gelehrten Mönche, Abt Samuel, der in Rom studirt hatte, besprechen konnte. Beide Herren, sowohl Ṡemmâs Jeremias Ṡāmīr wie Abt Samuel haben mich durch vielfache Dienste und Aufmerksamkeiten damals wie auch noch später zu grofsem Danke verpflichtet. Die Dauer meines Studiums war zu kurz: meine Materialien geben kein vollständiges Bild der Sprache, dürften sich aber dadurch dem Fachmann empfehlen, dafs sie unmittelbar aus dem Munde der Leute gesammelt, nach ihrem Vorsprechen und Vorschreiben aufgezeichnet worden sind und dafs sie die Sprechweise — nicht einer Literatur, sondern des gewöhnlichsten Alltagslebens wiedergeben. Wenn schliefslich die Frage gestellt wird — und damit ist das Ende dieser persönlichen Mittheilungen erreicht —, warum ich so viele Jahre habe verstreichen lassen ohne meine Fellichi-Studien zu veröffentlichen, so lautet die Antwort, dafs ich gehofft hatte diese Skizze zu vertiefen, zu ergänzen und abzurunden durch eine genaue Untersuchung der von mir gesammelten und jetzt auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrten, in Fellichi geschriebenen Litteraturdenkmäler. Die Ausführung dieses Planes mufste indessen von einem Jahr zum anderen verschoben werden. Daher habe ich mich nunmehr entschlossen das bessere nicht den Feind des guten sein zu lassen und jetzt zu geben, was ich zu

geben vermag, anderen es überlassend auf diesen Vorarbeiten weiter zu bauen.

Die von mir angewendete Translitteration ist folgende:

ܐ = ʾ (nicht verschieden von ܥ)

ܒ݁ = *b*, ܒ݂ = *w* (Deutsches)

ܓ݁ = *g*, ܓ݂ = *gh*, in Fremdwörtern ܓ̰ *ǵ*

ܕ݂ = *d* und *dh*

ܗ = *h*

ܘ = *w* (Englisches)

ܙ = *z* (Französisches)

ܚ = *ḥ* (ungefähr gleich Arabischem ح)

ܝ = *j*

ܟ݁ = *k*, ܟ݂ = *ḫ* (ungefähr gleich Arabischem خ). ܟ̰ = *č*

ܠ = *l*

ܡ = *m*

ܢ = *n*

ܣ = *s*

ܥ = ʿ

ܦ݁ = *p*, ܦ݂ = *f*

ܨ = *ṣ*

ܩ = *ḳ*

ܪ = *r*

ܫ = *š*, ܫ̃ in Fremdwörtern = Persischem ژ

ܬ݁ = *t*, ܬ݂ = *th*.

Pronomen.

§ 1. Pronomen personale.

	Singular		Plural
I.	*ā́nā*	I.	*áḥnī*
II.	*at*	II.	*áḥtūn*
III.	*ā́u* m., *ā́i* f.	III.	*ā́nī* m., *ánhī* f.

Nebenformen. Neben *at* findet sich *ā́jit* für das Masculin und *ā́jat* für das Feminin, vermuthlich entstanden aus *at wit* und *at wat* = du bist

es = ܐܢܬ ܗܘܰܝܬ ܐܢܬ und ܐܢܬܝ ܗܘܰܝܬܝ ܐܢܬܝ. Nach meinem Gewährsmann wird *āt* in den Bergen von *Amêdia*, *ājit* *ājat* in der Gegend von *Tell-kêf* und *Alḳôš* gesprochen.

Neben *áu ái*, die in schneller Rede *au* und *ai* oder *ō* und *ē* lauten, hört man auch *āhū* und *āhī*. Ich erkläre *áu ái* als eine Combination von *hā* + *hū*, *hā* + *hī* und sehe darin eine Wiederholung desselben Vorganges, aus dem in den Jahrhunderten vor dem Anfang der Syrischen Litteratur die Formen ܗܘ und ܗܝ hervorgegangen sind.

Während ich *áḥtūn* stets nur in dieser Form, nicht *áḥtū* notirt habe, kommt die letztere Form in schneller Rede und, wie es scheint, besonders vor gewissen Consonanten vor (vergl. diese Seite l. Z.).

Neben *ánhī* habe ich auch *ánhī*, *ánhai* und *ánai* notirt. Die Form *ánai* für das Masculin soll dem Dialekt von *Hakkâri* angehören. *ánī* dürfte aus Altsyrisch ܗܢܘܢ entstanden und die Endung durch die Analogie von *aḥni* einerseits und von Verbalformen wie *palṭi*, *amri* andererseits beeinflufst worden sein.

Beispiele.

I. Pers. Sing. *ánā kéden aḥónē* ich kenne seinen Bruder — *ānā lā k'áthin ámmuḥ* ich gehe nicht mit dir — *ānā bišmā 'ewin ṣrāḥā min rāḥúkā* ich höre ein Geräusch von der Ferne — *ānā hwíllī ṭālē kul zúzē dith-wá lī* ich habe ihm alles Geld, das ich hatte, gegeben.

Wenn das Pronomen nicht hervorgehoben werden soll, wird es nur durch die Verbalform ausgedrückt: *bid-dárin el'athrī mbar tláthā járḥē* ich werde nach drei Monaten in mein Land zurückkehren.

II. Pers. Sing. *āt mānī wit* wer bist du? — *ājit ūnášuḥ ūbéthuḥ bmaḳdúḥ-luḥ* wir werden verbrennen dich, deine Leute und dein Haus — *ájit lā krákwit randa* du reitest nicht gut — *ájat pišlaḥ dríthā* du (Fem.) bist gestellt worden — *ājat ḳtiltéwat* du (Fem.) wirst getödtet.

III. Pers. Sing. *áu zil-lē máḥā timmal* er ist gestern von hier fortgegangen — *āu bid-āzil min támā ṣáprā* er wird morgen von dort fortgehen — *ái bid-haujā kbīrā ghbíntā* sie wird sehr traurig sein — *ái bgánā thē-lā* sie ist selbst gekommen.

I. Pers. Plur. *áḥnī bgánan thē-lan* wir sind selbst gekommen — *áḥnī bišmā 'ēwuḥ maḥkéthē* wir hören sie sprechen — *áḥnī trē aḥhinwáthā īwaḥ* wir sind zwei Brüder.

II. Pers. Plur. *áḥtūn kzaunítun ādī biš árzan min dúkthā ḥirtā* ihr kauft dies billiger anderswo — *áḥtūn mērōḥun* ihr sagt.

Neben *áḥtūn wótun* ihr (Fem.) seid habe ich auch *áḥtū wótun* notirt.

III. Pers. Plur. *ánī bgáne thḗ-lun* sie sind selbst gekommen — *lákin áni lar-dḗlun uh'e-lun biš zóda* aber sie waren nicht zufrieden und verlangten noch mehr — *anhi bgáne the-lun* sie (fem.) sind selbst gekommen — *ánhī pilṭī* sie (fem.) gehen fort — *anhi jìwil-lai* sie (fem.) haben gegeben.

Syntaktisch bemerkenswerth ist *ána* als Apposition zu vorhergehendem Casus obliquus in folgendem Verse:

ܠܒܪ ܡܢܟ ܠܝܬ ܐܢܐ

= Ausser dir habe ich Niemanden. *Láttī ána* = ܠܝܬ ܠܝ ܐܢܐ: *imman áḥnī mis-kḗne* bei uns armen.

Über den Gebrauch der Pronomina der 3. Person als Demonstrativa s. weiter unten.

§ 2. Pronomen demonstrativum.

Für den Hinweis auf das näher liegende finden sich zwei Formen im Singular und eine Form im Plural, nämlich

áhā für Masc. und Fem. } Singular
ádī (wohl richtiger *ādhī*) für Masc. und Fem. } Singular

ánī für Masc. } Plural
ánhī für Fem. } Plural

adī verkürzt zu *ad* findet sich in dem Ausdruck *bi'adḥal* = في هذه الحال.

Die Plural-Formen sind identisch mit denen des Pronomen personale. S. oben S. 6.

Für den Hinweis auf das ferner liegende sind ebenfalls zwei Formen im Singular, eine im Plural vorhanden, nämlich

ō Masc. } Singular
ē Fem. } Singular

áwā Masc. } Singular
ājā Fem. } Singular

áne für Masc. und Fem. Plural (*anē* wie *anī* auch = *an*).

Beispiele.

áha náša dieser Mann — *áhā 'úprā*[1] *kbīrā randḗlē* dieser Boden ist sehr gut — *škul áha pérēa dlaḥmā* heb dies Stück Brod auf — *drō áhā ṣandóḳa be óda ḥirta* stellt diesen Koffer in das andere Zimmer.

áha báhta diese Frau — *áhā šḗta 'usḳḗlā* dies Jahr ist schwer.

---

[1] *'upra* ܥܦܪܐ Humus, *sela* Sand, *ḥīza* kleiner Sand, Staub.

ắdī nắšā dieser Mann — *āhā kāwidnā kbīrâ ḥailānēlē* (oder *ḳūjēlē*) dies Maulthier ist sehr stark — *ādī rāʾōlā kbīrā jerīḫēlē* dies Wadi ist sehr lang — *daḫʿōdin ādī* wie soll ich dies machen?

ādī skintā kbīrā ḥaruptēlā dies Messer ist sehr scharf — *gērek ắzuḥ bʾắdī urḥā* wir müssen diesen Weg gehen — *thēlan lʾắdī dúkthā ṭā manjīḥuḥ ḥā ḳýṣṣā* wir sind hierher gekommen um ein wenig zu ruhen — *bʾắdī gắhā* (Fem.) jetzt.

ānī nắšē diese Männer — *ānī ṭláthúntun* diese drei — *ānī ṭláthā mindejắnē* diese drei Dinge.

ánhī baḫtắthā diese Frauen.

ō jắlā jenes Kind — *šḳúlun ō kḗpā* hebt jenen Stein auf — *ō jṓmā lā ʿwídlē ṣaidā čū míndī* an jenem Tage schofs er absolut nichts.

ē brắtā mḗrā mā bjắwit-lī in áthjan ʿammuḫ jenes Mädchen sprach: was giebst du mir, wenn ich mit dir komme? — *ē dāwíltā dʾathjā ṭắlī mbar šáwʿī šínnē tḗnin ắllā* auf jenes (ein solches) Glück, das mir zu Theil wird, nachdem ich 70 Jahre alt geworden, pisse ich — *bēʿiddắnā šūdḗrā* zu jener Zeit schickte sie.

ắwā randḗlē béssā das da ist gut genug — ܗܿܘ ܕܒܚܘܼܒܗ ܣܓܝܐܐ ܪܕܝܢܢ ܘܡܟܟܢ ܒܐܝܕܐ ܕܒܪܒܪ̈ܝܐ jener, der um seiner Liebe Willen uns gestraft und erniedrigt hat durch die Hand von Barbaren.

ắjā brắtā jenes Mädchen.

ắnē jắlē jene Knaben — *ắnē bnāthā* jene Mädchen.

Für den syntaktischen Gebrauch ist bemerkenswerth, dafs vor einem Relativsatz das Nomen sich gern ein Demonstrativ-Pronomen *ō ē āwā ājā* beigesellt.

Beispiele:

ō nāšā edthḗlē elbḗthī der Mann, der in mein Haus gekommen ist — *jắlā ō dkim-jahwínnē bahšīš* das Kind, dem ich ein Geschenk gegeben habe — *dṓstī ắwā dibbēthū píš-lī érbī jūmắthā* der Freund von mir, in dessen Hause ich vierzehn Tage gewesen bin — *ō nāšā ditpyḳ-lē bgắwē mḥúškā* der Mann, dem er in der Frühe begegnet war — *ḥmắrā ō dignū-lai* der Esel, den sie gestohlen hatten — *munṭēlē lē gzírtā dwắwā brắtā* er brachte ihn nach der Insel, auf der das Mädchen war.

Oftmals (besonders in Verbindung mit *ḥinnā ḥittā*) wird *ō ē* so gebraucht, dafs es sich vom Artikel des Arabischen nicht unterscheidet.

Beispiele:

šmṓʿū dʾō nāšā mā kāmirrōḫun hört, was der Mann euch sagt — *gērek ắzuḥ bʾắdī úrḥa msabbab ắnā kzḗden dʾē urḥā ḥittā ʿrīthḗ-lā btḗlgā* wir müssen diesen Weg gehen, denn ich fürchte, dafs der andere Weg durch Schnee versperrt ist — *ḥā mḗrē*

mindī dīle biš zarbā́nā bdunje molkele wō ḥinnā mḗrē ḥamrā wō ḥinnā báhtā der eine sprach: das Stärkste in der Welt ist der König; der andere sprach: der Wein, der andere (dritte): das Weib — *drō áha ṣandṓḳa be (b'e) ōda ḥirta* stellt diesen Koffer in das andere Zimmer — *hajjau imma mahha le mathā ḥírtā* kommt mit mir von hier nach dem anderen Dorf.

§ 3. Pronomen relativum.

Die Aussprache des Wortes ܕ differirt, je nachdem was folgt:

1. Folgt ein Vocal, so wird es vocallos oder bei sorgfältigerer Aussprache mit Schwa Mobile gesprochen;
2. folgt ein vocalloser Consonant oder ein Consonant mit Schwa Mobile, so wird es *di* gesprochen und das Schwa Mobile des Consonanten verschwindet; folgt ein Consonant mit Vocal, so wird es vocallos, kann aber, falls dieser Consonant ein Dental ist, mit praefigirtem *e* (ed) gesprochen werden.

Beispiele:

1. *ánā dā́win miljā gnāhā* ich, der ich voll Sünde bin — *'asḳḗlā dimpḗduḥ el[1] dabra dilē lázim* es ist schwer die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen — *šmō' dam-rinnuḥ* höre was ich dir sage — *ē dāwiltā d'áthjā ṭālī* das Glück, das zu mir kommt.

šmṓ'ū d'ō (bei schnellem Sprechen *dō*) *nā́ša kāmirrṓhun* hört was der Mann euch sagt — *ānā hwil-li ṭálē kul zūzē d'īth-* (bei schnellem Sprechen *dith*) *wā lī.*

2. *diḳwil-lī* den ich erhalten habe — *dṓstī ā́wā dibbḗthū piš-lī érbī jūmátha* der Freund von mir, in dessen Haus ich vierzig Tage gewesen bin.

jálā ō dkim-jahwinnē bahšīš der Knabe, dem ich ein Geschenk gegeben habe — *ē gzīrtā dwā́-wa brā́tā* die Insel, auf der das Mädchen war.

ō nā́šā ed-thḗle elbḗthī der Mann, der in mein Haus gekommen ist.

Für den syntaktischen Gebrauch ist zu bemerken, dafs nicht jeder Relativsatz durch ܕ eingeleitet zu werden braucht, und dafs ein solcher Satz sich sowohl auf ein determinatives wie auf ein indeterminatives Nomen beziehen kann.

Beispiele:

gennā́wa kim-nahrīlē der Dieb, den sie getödtet haben.

naša thḗle elbḗthi ein Mann, der nach meinem Hause kam.

ma wird als ܡܐ (quod, id quod) gebraucht, z. B. *šmṓ'ū d'ō nāšā ma kamirrohun* hört was der Mann euch sagt.

---

[1] Neuarabisch حوش mit على: etwas verschaffen.

§ 4. Pronomen possessivum.

dîjî	*dîjē*	*dîjan*	*dījai*
dîjuḫ	*dîjā*	*dījóḫun*	

Beispiele:

bzōpā dîjuḫ mḥallánā ܡܚܲܠܠܵܢ݂[1] (Vers) mit deinem Ysop wasch uns (vergl. Psalm 57. 7) — *ōdā dījóḫun ḥā ḫábrā mtānē* (Vers) euer Knecht erzählt eine Geschichte — *āwáhē dîjā zurjat* (ذُرِّيَّة) *lēthwā lai* (Vers) ihre Eltern hatten keinen Sproſs.

Über die Suffixe siehe bei Nomen, Verbum und Praeposition.

§ 5. Pronomen interrogativum.

mánī für Masc. und Fem.

mā für das Neutrum, auch *máhā*

aímā = Arabisch أَيّ für Masc., Fem. und Neutr.

Beispiele.

mánī wid-lē wer hat es gethan? — *mánī kmállip-luḫ hādaḫ* wer lehrt dich dergleichen? — *āt mánī wit* wer bist du?

mā wid-lē was hat er gethan? — *má ódin* was soll ich thun? — *mā bjāwit-lī* was giebst du mir?

ō nāšā mnūné-lē bšāh dámir sábbab máhā bimḥājélē pakkártē der Mann flehte den Schah an sprechend, warum er seinen Kopf abschlagen wolle.

mā mit *ḳadrā* = wie viel.

máḳadrā krúšē kib'it ṭā kúdjū wie viel verlangst du pro Tag?

aímā minnan biš bēogúr-lē wer von uns (beiden) ist unglücklicher? — *aimélā urḥā* (Fem.) welches ist der Weg? — *wimbūḳḗrē 'al ánī ṯláthā mindejánē aímā minnun biš zarbānélē* und er fragte, welches von diesen drei Dingen das stärkste sei.

§ 6. Pronomen indefinitum.

gánā, áu bgánē er selbst. Das Wort wird auch *gjánā* gesprochen.

uḥdádē einander

ḥákmā, ḥádmā einige

ḥā, ḥdhā einer (der unbestimmte Artikel), aliquis

ḳýṣṣā, ḥā ḳyṣṣā etwas, auch ein Weniges

ḥā míndī etwas, eine Sache

kul all.

---

[1] ܡܚܘܠܠܗ er hat gewaschen.

Beispiele.

ói bgánā thḗlā sie ist selbst gekommen — *áḥnī bganan thḗlan* wir sind selbst gekommen — *ánī* oder *ánhī bgánē* sie (Plur. Masc. oder Fem.) selbst; *widrḗlē brēša digjanē* und er legte sich (den Halfter) über seinen eigenen Kopf.

ḥadma nāše aṣnáfē mḗrun ṭa uḥdádē einige Handwerker sprachen zu einander — *mṭḗlun luḥdádē wigwirrun* sie kamen zu einander und heiratheten sich — *šmḗlē ḳálā dnāṭórē mgāḥódē muḥdádē* er hörte die Stimmen der Wächter, die mit einander disputirten.

ḥákmā mínnē mahzḗlī urḥā einige von ihnen haben mir den Weg gezeigt — *wḥámrā ḥakmā sā'attelai húkmē* und des Weines Herrschaft dauert (nur) einige Stunden — *ūmin-báthar ḥákmā jōmáthā ḳšyṭhun* und nach einigen Tagen wurden sie fett.

ḥádmā nāše aṣnáfē (اصناف) einige Handwerker.

ḥā minnē mirrḗ-lī einer von ihnen hat mir gesagt — *ḥā nášā* ein Mann — *ḥdhā biḫtā* eine Frau — *ḥdhā gāhā* einmal.

Fälschlich wird *ḥā* auch für das Femininum gebraucht: *ḥā gāhā ḫittā* ein anderes Mal — *min ḥā 'ainā dhágba mšūnḗwā-lē b'ainā ḫittā* von der einen Seite des Reisesacks (der über den Sattel gelegt auf beiden Seiten herunterhängt) legte er es auf die andere Seite.

lattan šé'ārē bel bid-jáwuḥ luḥ ḳýṣṣā túnā wir haben keine Gerste, aber wir wollen dir etwas Stroh geben — *zwōn ṭālī ḥā ḳýṣṣā ḥiljā* kauf mir etwas Milch — *mbar ḥā ḳýṣṣā ṭūránē bid-mkásai btélgā* bald werden die Berge mit Schnee bedeckt sein — *ṭa manjīḥuḥ ḥā ḳýṣṣā* damit wir ein wenig ausruhen.

gḗrek ḥápruḥ hal dḥázuḥ ḥā mindī wir müssen graben, bis wir etwas finden. Dasselbe mit Negation = nichts: *ūlá wēlē bē d'awid ḥā mindī já'nī dgáwir 'āllai* aber er konnte nichts machen, d. h. sie nicht heirathen — *ō jómā lā 'wid-lē ṣaidā ču mindī* er schoss an jenem Tage absolut nichts.

kúllē kim-ámrī lī sie haben mir alle erzählt — *ánā kim-šauḳinnai kúllai pṣṭḥē* ich habe sie alle vergnügt verlassen — *kul zúzē dith-wā lī* alles Geld, das ich hatte — *wō drḗwālē kul mindíjē bḥā 'aínā dhágba* er legte seinen ganzen Kram in die eine Seite des Reisesacks.

kud = *kul d*, z. B. *kud ḥā* = كل واحد, *kúdjū* = *kul d jūm*.

ō ḳádrā soviel, *mā ḳadrā* wie viel.

Beispiele.

ō ḳadrā šlēmúnē soviele Salomons — *má ḳádra ḳrúšē kib'it* wie viele Piaster verlangst du? — *ma ḳadrḗlā maḫḫā ebmátha* wie viel (wie weit) ist es von hier bis zum Dorfe?

Nomen.

§ 7. Genus.

Es sind zwei Feminin-Endungen vorhanden, die eine im Substantiv, Adjectiv und Particip allgemein vorherrschende, die in der Form des Status emphaticus *tā* bei Substantiv und Adjectiv auftritt, dagegen in der Form des Status absolutus *ā* sich nur in den Participien und Zahlwörtern von 1—10 erhalten zu haben scheint, und eine zweite nur sporadisch in einer beschränkten Anzahl Adjectiva, welche körperliche Gebrechen bezeichnen, auftretende.

Beispiele.

Substantiva: *ḳēdémtā* Morgen, *zráḳtā* Aufgang, *skíntā*[1] Messer, *maṭámtā* (auch *čemčā*) Löffel, *šerbíkthā* Krug, *kaudíntā* (von *kāwidnā*) Mauleselin;

míntā Dank, *ḳárthā* Kälte, *dúkthā* Ort, *ḥaḳḳūthā* Wahrheit;

ḥēpúthā Nebel;

šwī́thā Bett, *gnḗthā* Untergang der Sonne;

šā́thā Fieber (= ܐܫܬܐ), *šḗtā* Jahr, *ẖlḗtā* Geschenk (= خلعة), *ḥíltā* Betrug (= حيلة).

Adjectiva: *mhī́rā mhírtā* geschickt, *knī́zā kníztā* dünn, *ḥlī́mā ḥlímtā* dick, *jĕrī́ẖā jĕríẖtā* lang; *klī́wā klíwtā* rein, *ḥrī́wā ḥrū́tā* schlecht;

sínjā snī́thā hässlich, *símjā smī́thā* blind, *kírjā krī́thā* kurz, *díẖjā tẖī́thā* rein (vergl. *tẖīrā* = ܕܟܝܪܐ), *ğíhjā ğhī́thā* müde, *mírjā mrḗtā* krank;

šāpī́rā šāpírtā schön, *mārī́rā mārírtā* bitter, *ḥāmī́mā ḥāmímtā* heifs, *ḥārī́pā ḥārúptā* scharf, *fāhīmā fāhímtā* weise, *ghašī́mā ghāsímtā* (غشيم) dumm; *ḳārī́wā ḳārū́tā* nahe;

rābā rabthā grofs, *rā́mā rámtā* hoch, *bī́šā bíštā* böse, *mī́lā míltā* grün, *mī́thā míthtā* todt, *kṓmā kúmtā* schwarz, *zṓrā zúrtā* klein, *ṭāwā ṭaúthā* gut;

ḥwā́rā ḥwártā weifs, *smōḳā smúḳtā* roth, *trōṣā truṣtā* gerecht;

jerrūḳā jerrúḳtā grün; *šāʿúthā*[2] *šāʿúthtā* gelb; *rāḥūḳā rāḥúḳtā* fern; *jāḳū́rā jāḳúrtā* faul; *ḥālūjā ḥālū́thā* süfs, *ḳālūlā ḳālúltā* schnell; *ḥāmōṣā ḥāmuṣṭā* sauer;

ḥtājā ḥtēthā niedrig, *ḥārājā ḥārḗthā* letzt, *ḳāmā́jā ḳāmḗthā* erst.

Die Adjectiva auf *ān* haben zum Theil das Feminin *tā*, zum Theil die dem Edessenischen entsprechende Endung *īthā*.

---

[1] *skīnā* kleines Messer, *šaprā* grosses Messer.

[2] Wachs heifst ܫܥܘܬܐ.

Beispiele.

ḥyškána ḥyškanta finster, *bihrána bihránta* hell, dagegen *šiḥtana šiḥtānítha* schmutzig. Vergl. auch *šulṭanítha* Sultanin. Unregelmäfsig *zerda* (Persisch زرد) *zerdánta* gelb.

Bemerkenswerthe einzelne Formen: *sáḥla sḫáltā* dumm; *mhaimnā* und *mhaʾmna*, *mhāimanta* ehrlich; *ḥinnā ḥittā* und *ḥirtā* anderer, in *Hakkarī* auch *ḥrḗna ḥrḗthā*; *miskḗna miskīnta* arm;

Aus anderen Sprachen entlehnte Adjectiva bilden kein Feminin, z. B. *nákhoš*, *násākh* krank, unwohl; *erzen* billig, *ʾoḳran* theuer; *ámin* ehrlich, *rínda* gut.

In den Participien erscheint diese Feminin-Endung im Status absolutus, z. B. *ai bit-pálṭa* sie wird fortgehen (= ܦܠܛܐ), *bid-hṓja* (= ܗܘܝܐ (sie wird sein, *šmiʿā-le* er hat sie gehört. Das nähere s. bei dem Verbum.

Die gleiche Endung in den Ordinalzahlen von 3–10, wenn sie mit männlichen Nomina verbunden werden: *ṭlatha*, *ḥámša*, *ištā*, *šabʿā*, *tmánja*, *tišʿa*, *ʿsra*. In *arbḗʿ* ist die Endung *ʿa* umgewandelt in *ḗ*. Ferner in *ḥdhā* von *ḥā*.

Als Belege für die Feminin-Endung *ē* habe ich notirt:

kúrrā kárrē taub	*lálā lálē* stumm
šúllā šúllē lahm	*kṓrā kṓrē* blind.

Den Status constructus des Feminins auf *ath* kann ich nicht belegen. Wörter wie *súrath* = Syrisch, *kúrdath* oder *kúrdat* = kurdisch dürften auf älteres ܣܘܪܝܝܬ, ܩܘܪܕܝܝܬ zurückzuführen sein.

In Betreff des den einzelnen Nomina ohne sichtbare Geschlechtsbezeichnung innewohnenden Geschlechts ist zu beachten, dass

úrḥā Weg	*kēp* كيف Befinden
máthā Dorf	*háwā* حوى Wetter

weiblich sind, *lèlè* Nacht männlich.

§ 8. Numerus.

Die Pluralbildung differirt nicht wesentlich von derjenigen des Altsyrischen.

1. Vorherrschend *ē* für das Masculin und *ātha*[1] für das Feminin:

M.	F.
kthāwa kthāwē Bücher	*baḥtā baḥtáthā* Frauen
jāla jālē Kinder	*jimma jimmátha* Mütter

[1] Die Endung *ān* des Plur. fem. gen. im Status absolutus kommt in meinen Aufzeichnungen nicht vor.

M.

nāšā nā́šē Menschen
gúmlā gúmlē Kameele
káẖwā káẖwē Sterne
sā́wā sā́wē Grofsväter
ḳārī́wā ḳārīwē Gevatter
áḳlā áḳlē Füfse
áinā áinē Augen
kā́kā kā́kē Zähne
ṣálmā ṣálmē Wangen
šĕʿā́rē Gerste
ḥýṭṭē Weizen
ḥābā́šē Äpfel
mhūʾimna mhūʾímnē Gläubige
zū́zē Geld
sāʿáttā (entlehnt aus der Persisch-Türkischen Form ساعت), *sāʿáttē* Stunden.

F.

saútā sautā́thā Grofsmütter
ī́dā īdā́thā Hände
sū́sjā sūsjāthā Stuten
mhūʾimántā mhūʾimnāthā Gläubige
ḳārū́tā ḳārūjā́thā Gevatterinnen
jṓmā jōmā́thā jūmā́thā Tage
tōrā́thā Kühe
ētā (ܥܕܬܐ) *ētā́thā* Kirchen
kāwē Fenster *kāwāthā.*

Wörter, deren Plural vom Consonantismus des Singulars abweicht:

brṓnā bnṓnē Söhne — *brā́tā bnā́thā* Töchter, Mädchen.

2. Plurale, welche zwischen Stamm und der Endung *ā́thā* ein *w* oder *j* einfügen.

Beispiele:

pā́thā Wange *pathwāthā*
síp̱thā (auch *sup̱thā*) Lippe *sipwā́thā*
mā́thā Dorf *mathwā́thā*
ḥā́thā Schwester *ḥathwā́thā*
āḥṓnā Bruder *āḥunwā́thā* (*aḥḥinwā́thā*)
nā́thā (= ܐܕܢܐ) Ohr *nathjā́thā*
jīzíḳthā́ Ring *jīziḳjā́thā*
ḳarḳū́mthā Schädel *ḳarḳumjāthā.*

3. Eine dritte dem Alt- und Neu-Syrischen gemeinsame Pluralendung, lautend *āwāthā* ist dadurch entstanden, dafs *āthā* nicht an den Status absolutus des Nomens (*rēš-āthā*), sondern an den Status emphaticus angefügt worden (*rēšā-āthā*) und dafs an Stelle des Hiatus ein *w* getreten ist.

Beispiele:

rēšā Kopf *rēšāwā́thā*
púmmā (daneben *kúmmā*) Mund *pummāwā́thā*
bā́bā Vater *bābāwā́thā.*

Ferner

súsē Pferd *sūsawáthā*

lēlē Nacht *lēlāwáthā*

ērī ([illegible]) Herbst *ēirjāwáthā*.

4. Bedeutend seltener ist das Affix *ān* mit der männlichen Pluralendung *e*, *āne* und findet sich meist nur bei zweiconsonantigen Wörtern.

Beispiele:

ṭúrā Berg *ṭūránē* *gébā* Seite *gībánē*

pōkā Nase *pokánē* *mindī* Sache *mindĕjánē*.

šáḳā Bein *šaḳánē*

5. Sporadisch auftretend eine Pluralform mit Wiederholung des letzten Radicals und der männlichen Endung *ē*.

Beispiele:

pōkā Nase *pōkákē*

núḳbā Loch *nuḳbábē* (daneben *núḳbē*).

6. Im Particip wie in den Zehnerzahlen hat sich die alte Endung des Plur. Masc. im Status absolutus, verkürzt um das auslautende *n*, in der Anwendung auf Masculina wie auf Feminina erhalten.

ánī pálṭī sie (Masc.) gehen fort

ánhī pálṭī sie (Fem.) gehen fort

ḥamšī fünfzig.

Einzelheiten.

mājā Wasser und *šmájā* Himmel sind aus der älteren Sprache herübergenommen.

bēthā Haus *bátē*

šētā Jahr *šinnē*

awáhē Eltern.

Äufserlich den männlichen Pluralen ähnlich sind Dualformen der Wörter *tre tirte* zwei und *tirwai* beide (vergl. *tirwintē*).

§ 9. Genetiv-Verbindung.

Der Exponent des Genetivs ist ܕ, in der Volkssprache wohl ausschliefslich. Aus populärer Rede ist mir nur ein sicheres Beispiel eines Status constructus bekannt, nämlich *bigwina* Stirn = ܒܝܬ ܓܒܝܢܐ; ferner in einer Ge-

schichte *gnē jṓmā* der Westen, *zraḳ jōmā* der Osten. Der Dichter hat natürlich die Freiheit sich des Status constructus zu bedienen.

Beispiele:

perčā dlaḥmā ein Stück Brod — *nbū̕ʿā* (oder *ḗnā*) *dmājā* eine Quelle — *bḗthā dābū́nā* das Haus des Bischofs — *šímmā dmārā* der Name des Herrn.

Dagegen *bēth gaúsī* Haus meiner Zuflucht in einem Verse metro Ephraimitico (*mšīḥā ájit bēth gaúsī*).

Es entspricht dem Usus auch älterer Aramäischer Idiome, dafs das Besitzverhältnifs doppelt ausgedrückt wird, erst durch das Suffix und dann durch *d* + Nomen als erklärende Apposition.

elgḗbē dbḗthā neben dem Hause (wörtlich: an seiner Seite, des Hauses), zu sprechen: *elgḗbid bḗthā*.

In Betreff der drei Status der älteren Sprache gilt im Allgemeinen die Regel, dafs

der Status emphaticus im Nomen substantivum und adjectivum vorherrscht,

der Status absolutus sich nur bei Participien und Zahlwörtern (z. B. *trè* ܬܪ̈ܝܢ) erhalten hat, und

der Status constructus im Grofsen und Ganzen durch die eben genannte Genetiv-Verbindung mittelst ܕ verdrängt ist.

§ 10. Nomen mit Suffixen.

Paradigmata.

	Sing.	Plur.			Sing.	Plur.
Masc.	*bḗthī*	*bḗthan*		Fem.	*šarrēthī*	*šarrḗthan*
	bḗthuh̲	*bēthṓh̲un*	*bēthōh̲ū*		*šarrḗthuh̲*	*šarrēthṓh̲un šarrēthōh̲ū*
	bēthah̲	*bḗthē*[1]			*šarrḗthah̲*	*šarrēthē*
	bḗthē	*bēthaihen*			*šarrḗthē*	*šarrēthaihen*
	bḗthā				*šarrḗthā*	

Ich hatte den Eindruck, dafs die Form der 3. Pers. Plur., wenn auf weibliche Wesen bezogen, mehr *ai* als *ē* gesprochen wird, z. B. *šwīthai* ihr (der Frauen) Bett, *ḥḗrē bgáwai* er betrachtete sie (die Weiber), *allai* über sie (die Weiber). Die Formen *bēthaihen, šarrēthaihen* sind, abgesehen von diesem Paradigma, in den von mir gesammelten Beispielen nicht belegt.

[1] Neben *ē* und *ai* kommen auch *un* und *aihī* vor.

Beispiele:

kthâwi mein Buch, *dôstı* mein Freund, *brōni* mein Sohn, *ḥâthı* meine Schwester, *brâtı* meine Tochter, *athrı* mein Land, *jimmı* meine Mutter, *aḥônı* mein Bruder.

ḥailuh deine Macht, *ubbuh* deine Tasche (*drı âha b'ubbuḥ* steck dies in deine Tasche), *ṭaibawathuh* deine Gnadengaben, *mḥajuh* dein Schlagen, *bâluh* dein Sinn (*maissim bâluḥ dla msakrit mındī* gieb Acht, dafs du nichts verlierst), *'ıduḥ* deine Hand (*wimpillı bîduḥ* und ich bin in deine Hand gefallen), *jimmuḥ* deine Mutter, *ainuḥ* dein Auge, *dukthuḥ* dein Platz (*klı bdukthuh* bleib wo du bist), *ḳâluh* deine Stimme.

mnomojêwin bgâwah ich beschwöre dich (o Fürstin).

nâšuh deine Leute (*jau âjit ūnâšuḥ ūbêthuḥ bmaḳdúḥ-luḥ* oder aber wir verbrennen dich, deine Leute und dein Haus).

3. Pers. Sing. *âḥône* sein Bruder, *bâbe* sein Vater, *ḥawre* sein Kamerad, *biḥte* seine Frau, *kmâle* sein Ende, Genüge (*dâha kmâle* jetzt ist es genug: Dialekt von Anḳawa), *jôma kulle* den ganzen Tag, *pakkārtē* sein Nacken, *jīziḳthē* sein Ring, *jimmē* seine Mutter, *ḥmartē* seine Eselin, *šûle* sein Geschäft, *saibûthe* sein Alter, *šinthē* sein Schlaf, *mindijē* seine Sache;

'ıdā ihre Hand, *ġêba* ihre Tasche (*ai pšyṭla 'ıda lġêbā* sie steckte ihre Hand in ihre Tasche).

3. Pers. Plur. *kúllē* sie alle (*kúllē kim-ámrī lī* sie haben mir alle gesagt). *'ezzetē* ihre Auszeichnung (*mūthéh elbēthı udwúḳlī ézzētē* ich habe sie nach meinem Hause gebracht und sie geehrt):

ánhı bgânē sie (die Weiber selbst);

kullai sie (Fem.) alle (z. B. *ḥā ḳṭīrā jīzikjáthā ḳúllai ḥa tarz lá īdêle šlêmōn lıziḳthe* eine Hand voll Ringe, alle gleich, so dafs S. seinen Ring nicht herausfinden konnte).

1. Pers. Plur. *âḥnı bgânan* wir selbst.

Ein Paradigma des Plurals masc. gen. in Verbindung mit Suffixen fehlt in meinen Sammlungen.

§ 11. Bildung der Nomina.

Zweiradicalige Nomina.

Neben der grofsen Masse der Nomina, welche im klaren Strom triradicaler Bildung sich bewegen, giebt es eine beschränkte Anzahl von Nomina — so ziemlich dieselben in allen Semitischen Idiomen, welche ursprünglich nur zwei Radicale oder Consonanten ihr eigen nennen und den Eindruck machen, als entstammten sie einer uns unbekannten Vorzeit der

Sprache, in der die Triradicalität noch nicht die Tyrannis über die gesammte Wortbildung ausübte. Um nun den Anforderungen dieses Gesetzes zu genügen, machen jene zweiconsonantigen Wörter gewaltsame Anstrengungen, indem sie durch Anfügung eines Alef, Je, Wau oder He oder auch durch Verdoppelung des zweiten Consonanten es auf die erforderliche Dreizahl zu bringen suchen: Bildungsweisen, die sich als Nothbehelfe, als nicht organisch erwachsen, als einer jüngeren Periode angehörig unschwer zu erkennen geben. Natürlich sind von ihnen solche Wörter zu trennen, die erst durch eine in historischer Zeit erlittene Einbuſse auf zwei Radicale reducirt worden sind. Von einer Sonderung im Einzelnen absehend rechnen wir hierher:

āwā Vater
brōnā Sohn
brātā Tochter
āḥōnā Bruder
ḥāthā Schwester
ḥamthā Plur. *ḥamāthā* Fräulein
īdā Hand
pummā Mund
kākā Zahn
supthā Lippe
pāthā Wange
šāḳā Bein
ainā Auge
mājā Wasser
šētā Plur. *šinnē* Jahr
jāmā Meer
šimmā Name
kāwē Plur. *kāwāthā* Fenster
māthā Dorf.

Zu *ḳōṣā* Haar vergl. ܩܘܨܝܬܐ. Jeremias schreibt ܟܘܿܨܐ.
pōkā Nase unbekannten Ursprungs.
nāthā Ohr gehört nicht hierher, denn es ist entstanden aus ܐܕܢܐ = ܐܕܢܬܐ: ebensowenig *kāsā* Bauch = ܟܪܣܐ. *ḥāṣā* Rücken = ܚܨܐ.
bābā Vater ist Onomatopoeticum oder Kurdisch.

Mit Rücksicht darauf, daſs eine junge Mundart wie das *Fellīḥi* nicht besonders dazu angethan ist, um in ihr die verschiedenen Schichten der Nominal-Bildungen in ihrer muthmaſslichen genetischen Reihenfolge, in ihrer nominalen Primitivität oder event. ihrer Ableitung von Verben in Kürze darzulegen, ist im Folgenden das bisher meist übliche Schema der Nominal-Bildungslehre in der Hauptsache befolgt worden.

Nomina von dreiradicaligen Wurzeln.

In der Masse der Semitischen Nomina mit drei Radicalen lassen sich deutlich zwei groſse Gruppen unterscheiden: solche, die fast in sämmtlichen

Dialekten in gleicher Form und Bedeutung vorkommen, die interdialektischen Wandlungen nicht unterworfen zu sein und sogar dem Zahn der Zeit zu trotzen scheinen, so daſs sie jetzt noch ebenso lauten wie vor Jahrtausenden; sie bilden ein stabiles, conservatives Element, den Grundstock des Wortschatzes aller Semitischen Idiome, in der Hauptsache Nomina concreta, wie Sonne, Stern, Regen, Hagel, Schnee, Winter, Sommer, Hund, Pferd, Esel, Kopf, Haus, Meer, Fluſs, Weizen, Gerste, Kameel, Buch, Silber u. a.

Dieser Gruppe steht eine viel zahlreichere gegenüber, ein flüssigeres Element, nicht ur- und allgemein-semitisch, sondern individuell-dialektisch, Bildungen, in denen jeder Dialekt seine Sondertriebe zur Entfaltung bringt. Hierher gehören besonders alle Ausdrücke zur Bezeichnung abstracter Begriffe. So wird z. B. der Infinitiv des *Kal* im Hebräischen durch *ḳ*ᵉ*ṭōl*, im Arabischen durch *ḳatl*, im Syrischen durch *meḳṭal*, das Particip Passiv des *Kal* im Hebräischen durch *ḳatūl*, im Arabischen durch *maḳtūl*, im Syrischen durch *ḳ*ᵉ*ṭīl*, also jedes durch drei gänzlich verschiedene Bildungen ausgedrückt.

Jene erste Gruppe dürfen wir für das Ursemitische in Anspruch nehmen, während die letztere sich jedenfalls erst nach der Spaltung in die Dialekte zu dem ganzen, in historischer Zeit uns entgegentretenden Reichthum ihrer Bildungsarten entwickelt haben kann, wie denn ohne Zweifel zahlreiche Bildungen des Arabischen, wie z. B. die zur Bezeichnung der verschiedensten Bedeutungs-Nüancen des Infinitivs *Kal* verwendeten Formen, erst auf Arabischem Boden erwachsen sind und die Entwickelung von gemeinsemitischen Keimen zu sondersemitischen Blatt- oder Frucht-Formen darstellen.

Übersicht über die Bildung der Nomina.[1]

A. Gruppe فِعْل. I. Die Form فَعْل erscheint hier vorwiegend als *ḳátlā*, daneben auch als *ḳétla*.

ḳádrā	*gōrā* ܓܘܪܐ
laḥma	*zaunā*, *zōnā* ܙܘܢܐ
ramša, *ṣaprā*	*tar'ā*
ṣalma Wange	

Ursprünglich hierher gehörig: *kāsā* = ܟܣܐ, *ḥāṣā* = ܚܨܐ.

[1] Vorwiegend ist in dieser Übersicht der moderne Befund zu Grunde gelegt worden.

télgā
jérḥā, Plur. *jarḥē*
šerbā Krug.

Ursprünglich hierher gehörig *gēb* = älterem *geb*, *gemb* ܓܡܒ

Von schwachen Stämmen:

a) I II III *hamza*.

ʾathrā
ʾarʿā
rēšā vergl. رَأْس, stat. constr. *riš*; *kēpā* (Ursprung?)

Hierher gehört *mārā* Herrn = ܡܪܐ, älterem ܡܪܐܐ, sofern مَرْء als Grundform anzusehen ist.

b) I II III و ى

tṓrā	*jōmā*

Betr. *kōmā* s. فُعَّال.

bēthā	*ḳēṭā* Sommer
ʿaiwā Wolke	*šēnā* Friede
ʿainā	*ḳaisā* Stock (auch *ṣīwā*).[1]

c) med. gem.

rā́bā und *rā́bbā*, Fem. *rabthā*
jāmā Meer.

Feminin-Form: *karthā* Kälte.

II فِعْل.

Von starker Wurzel:

pilgā	*tūnā* ܬܒܢܐ
šimšā	*dūšā* Honig
gišrā	*ḥýṭṭē* Weizen.

Hierher gehöriges Femininum *jīzíḳthā* = ܓܘܙܩܬܐ

Von schwacher Wurzel:

jimmā Mutter (ursprünglich فُعْل)	*libbā* Herz
miṭrā Regen (ursprünglich فَعَل)	*zykkā* Schlauch[2]

Hierher (oder ursprünglich zu فَعْل) gehört wohl auch *sítwā* Winter.
Über *ḥinnā* s. die Bildung mit Affix *ān*.

---

[1] *bākūrā* Stock مهاجان, *gōpaltā* Stock جودان, *táppus* Keule.

[2] Für Milch, Wein, Honig; *ġaudā* Wasser-Schlauch.

III فُعْل

Von starker Wurzel:

'upra Boden, Humus	*nukba* Loch
gumla Kameel (ursprünglich فَعَل)	*dughla* Lüge
ḥuška Dunkelheit	

Von schwacher Wurzel:

'urha	*'ubbā* Tasche	*ṭūrā*
gudda Weste	*ḥömma* Hitze[1]	*nūna*
kulla	*pumma*	*zūze* Geld

Hierher gehörige Feminina:

šurtha Nabel

duktha Ort.

B. Gruppe فَعَل und فَعِل.

a) فَعَل

dakna Kinn

Vielleicht gehört hierher *jomne* rechts = ܝܡܝܢܐ (vergl. *čeppē* links).

ḳālā Stimme	*sawa*, Fem. *sauta* alt
šāḳa Bein	*rāmā* hoch
ṭāwā, Fem. *ṭauthā* gut	

Zahlreich die Bildungen von III inf.:

dihja ܕܗܝܐ, Fem. *ṭhthā* — *kirja* kurz — *sinjā* häfslich — *simjā* blind — *kyšja* hart — *ṣupjā* rein — *mirjā* von ܡܪܝܐ und ܡܪܝܪ — *meljā* voll — *ḥithja* zerstreut — *ripja* schwach f. *rpitha* — *šwitha* Bett.

Ferner *gue jōma* Sonnenuntergang, auch üblich in der Feminin-Form *guethā djōma*.

Dieselbe Feminin-Form in *zraḳta* Aufgang, vielleicht *še'ešta* Kopftuch.

b) *sähla*, Fem. *shälta*

'aska.

Hierher gehört *ḥätha* neu = ܚܕܬܐ.

In *biša* dürfen wir wohl eine alte Form بَئِس annehmen.

C. Gruppe فِعْل. Nomina substantiva und in grofser Zahl abstracta, in der Bedeutung gleich einem Infinitiv des Kal.

[1] Zu dem Vocal *ö* vergl. *dobra* Futter (auch *'alek*).

Von starken Stämmen:

kthāwā

ḥmārā

smālā links, ursprünglich Quadriliterum

šĕʿārē Gerste

ʾnānā Wolken

lgāwā Zügel vergl. لُجام, und ܠܓܘܡܐ

ḥwārā Fem. *ḥwártā* weifs, gehört ursprünglich zu فعّال.

Eigenthümlich wegen seiner Adjectiv-Bedeutung *kwāšā*, Fem. *kwaštā* abschüssig.

rkāwā Reiten — *kḥākā* Lachen — *grāšā* Ziehen — *ʾwādā* Thun — *zrāʿā* Säen — *ʿġabā* Lieben, Gernhaben — *ʿrāḳā* Davonlaufen — *zwānā* Kaufen — *dmāḫā* Schlafen — *ḥṣādha* Ernten — *pšāṭā* Ausstrecken — *gwārā* Heirathen — *kšāṭā* Fettwerden — *sḥātā* (ܫܩܠܐ er hat vertrieben) Verjagen — *prādā* fortgehen.

Von schwachen Stämmen:

I II III *Hamza*:

nāšā Mann = ܐܢܫܐ

īḫālā Essen — *īzālā* Gehen — *īthājā* Kommen.

dʿārā Zurückkehren.

I II III ی و:

īdāʿā Wissen.

tjānā Pissen — *ġjālā* von جال u. Umhergehen — *kjāmā* Aufstehen — *ġjama* Zuschliefsen (auch *ghlāḳā* von غلق).

Hierher gehört wohl auch *njīḫā* = ܡܢܚܐ Ausruhen.

snājā Hassen — *mḥājā* Schlagen — *drajā* Setzen, Legen — *šrajā* Lösen — *klajā* Bleiben — *ṭwājā* Verdienen, Werthsein — *ḥthājā* Zerstreut sein — *štājā* Trinken.

D. Gruppe فَعَّل, der Gruppe *C* verwandt durch den langen Vocal zwischen II. und III. Radical und durch die Bedeutung des Infinitivs, da es gleich westaramäischem שַׁבָּחָא in der Aussprache *ḳātōlē* den Infinitiv des Pael bezeichnet.

Von starker Wurzel:

zābṓnē Verkaufen — *lābṓlē* Bringen — *bādōlē* (بَدَّل) Umtauschen — *ghābōnē* Traurigsein — *šādṓrē* Schicken.

Von schwacher Wurzel:

ṭāmōjē Beschmutzen — *ṣāpōjē* Übergeben.

Merkwürdig wegen seiner Bedeutung die Form *ḳādōmē* (Dialekt von *Ankāwa*) morgen.

Die alte ostaramäische Infinitivform סַבּחֵי hat hier eine Neubildung durch Präfigirung eines *m* erfahren, muthmaſslich unter dem Einfluſs der Participialform:

mšadōrē schicken — *mšallōḥē* (شَلَّح) ausplündern
mṣa'ōrē schimpfen — *mbāḳōrē* fragen.

Anderweitige Formen mit ursprünglicher Verdoppelung des II. Radicals haben verschiedene Umbildungen erfahren:

kōma schwarz = ܐܘܟܡܐ — *ḥwārā* weiſs = ܚܶܘܳܪܐ
smōḳā roth = ܣܘܡܩܐ — *gārē* Dach = ܐܶܓܳܪܐ

Hier ist auch die Form *tümmal* gestern (ܐܬܡܠ) zu erwähnen, wenn es nicht besser ist sie unter die Quadrilitera zu verweisen.

Das Wort *šarretha* Anfang ist eine Neubildung vom Verbum ܫܰܪܺܝ, die sich zum Infinitiv *šārōjē* verhält wie *maḥkētha* Erzählen zu *maḥkōjē*.

Hier mag auch das Wort *šāthā* Fieber (= ܐܫܬܐ), erwähnt werden.

E. Gruppe der اسماء المبالغة (Participien und Adjectiven in einfacher und verstärkter Bedeutung):

I	II	III
a) *ḳātil*	*a*) *ḳĕtīl*	*a*) *ḳĕtūl ḳĕtōl*
b) *ḳattāl*	*b*) *ḳattīl ḳātīl*	*b*) *ḳāttūl ḳātūl* (*ḳātōl*).
c) *ḳātōl*		

E I*a*) hauptsächlich verwendet zur Bildung des Präsens.

Von starker Wurzel:

pālit, Fem. *palṭā*, Plur. *palṭī*
rakū reitend = ܪܳܟܶܒ

Von schwacher Wurzel:

pa'iš (= ܦܐܫ), Fem. *pĕša*, Plur. *pēšī*.

I*b*) Von starker Wurzel:

gennāwa Dieb;
paḳḳarta Nacken.

Von schwacher Wurzel:

ḥannana.

I *c*) Von starker Wurzel:

nāṭōrā Hüter,

kāpōrā Leugner, Arabisch *kāfir.*

E II *a*) bildet das passive Particip und Adjectiva.

Von starker Wurzel:

zwin, Fem. *zwīnā* gekauft

plyṭ, Fem. *plīṭā*

ṯ͟hīrā erwähnt — *gwīrā* verheirathet — *ṯlībā* Bräutigam, *ṯlubtā* Braut.

knīzā dünn — *ḥlīmā* dick — *klīwā* rein — *kpīnā* hungrig — *ḥrīwā* schlecht, Fem. *ḥrūtā* — *dmīẖa* schlafend — *mhīrā* geschickt — *kbīrā* sehr.

Reducirt aus فَعِّيل in

kbīrā *skintā* Messer.

Von schwacher Wurzel:

īlīpā gelernt habend — *īdījjā* Fem. *īdētā* bekannt — *ītīwá*, Fem. *ītūthā* sitzend — *īrīẖā* lang, ausgestreckt

piš = ܦܝܫ, *ḳym* ܩܝܡ.

Von Bildungen dieser Art mit anderweitiger Bedeutung sind zu nennen *gwīnā* in *bigwīnā* = ܒܓܘ ܠܓܒܝܢܐ die Stirn; *ḳṭīrā* handvoll;

Vergl. auch *biprīšūthā* besonders.

E II *b*) bildet Adjectiva. Die Formen *ḳattīl* und *ḳātīl* wechseln ohne Bedeutungs-Unterschied mit einander, die letztere dürfte aber im Munde der Ungebildeten sehr überwiegen.

'attīrā reich — *kabbīrā* grofs, sehr — *ḳarrīwā* neben *ḳārīwā* nahe.

mārīrā bitter — *ḥāmīmā* heifs — *fāhīmā* (فهيم) weise — *ghāšīmā* (غشيم) dumm — *šāpīrā* neben *šappīrā* schön — *ḳārīrā* kalt — *šāḥīnā* heifs — *ḥārīpā* Fem. *ḥāruptā* scharf — *ḳārīwā* nahe, Pathe, Fem. *ḳārūtā* nahe, Pathin.

E III *a*) bildet meist Adjectiva, auch einige Nomina substantiva.

nĕbū'ā Quelle *ūrūthā* Freitag = ܥܪܘܒܬܐ

zōrā, Fem. *zurtā* klein

trōṣā Fem. *trusṭā* rechtschaffen (vergl. Alts. ܛܪܝܨܐ); *smōḳā* roth aus ܣܘܡܩܐ.

III *b*) Die Formen *ḳattūl* und *ḳātūl* werden z. Th. neben einander gebraucht; die letztere ist die volksthümlichere.

jerrūka grün

jakkūra neben *jakūra* faul, langsam.

raḥūka fern — *kalūla* schnell — *ḥaluja*, Fem. *ḥaluthа* süfs.

Äufserlich diesen Bildungen gleich ist *ṡa'utha* Fem. *ṡa'uthta* gelb = ܫܥܘܬܐ Wachs.

Alleinstehend wegen seiner Bedeutung ist *ḥābūše* Äpfel (Alts. ܚܒܘܫܐ).

Die Form *ḥamoṣa* Fem. *ḥamuṣta* sauer fällt äufserlich mit *E I e* zusammen; ich ziehe aber vor sie als eine euphonische Spielart von *katūl* (wie *ketol* neben *ketūl*) anzusehen.

F. Bildungen mit den Praefixen *m* und *t*. Praefix *m*: Aus älterer Zeit überkommen *mdīta*, *miskena*, *mhuimna* (entstanden aus der *Mehagjana*-Aussprache von ܡܗܝܡܢܐ. *mhajemnā*). Fem. *mhūimantā*.

Eine ähnliche Bildung *me'ūiwinnā* wolkig (*dünje me'ūiwinna* = الدنيا مغيمة). gebildet wie von einem Verbum *'ewan*, verb. denom. von einem Adjectiv *'ewana* wolkig von *'ewā* ܥܝܒܐ Wolke.

Allgemein im Anlaut der Infinitive des Pael-Afel und der Quadrilitera

mšadōre schicken

mṣa'ōre schimpfen

mdagole lügen

m'addōbe bestrafen

mšallōḥe plündern

mṭašōje verbergen

mšarōje aufangen

mšanōje wechseln, übertragen

mṣajjōbe verlassen

mpajjode finden (von Persisch پیدا)

mḥallōle schenken, von *ḥletā* Geschenk (= خلعة)

mǧāḥōdē disputiren

masjōthē hören vergl. ܫܡܥ. ܐܫܡܥ

massōmē vergl. ܡܣܡܐ

māǧōḥē vergl. ܡܓܚ

maḥkōje erzählen, von Nenarab. *iḥki*

mathōjē bringen

manṭōjē bringen von ܡܛܝܐ. vergl. Beduinen-Arabisch انطى geben und *Baiḍāwī* zu Sure 108. 1

mbaṭrōnē lustig sein

mzarzōrē brähen (vom Esel)

mḥaǧḥōǧē umgeben, einschliefsen.

Praefix *t*: *ta'dītha* Plur. *ta'dīwatha*, auch *ta'addijathā*, wohl aus dem Arabischen تَعدية und تَعَدّي.

G. Bildungen mit Affixen.

a) *an*

šukana Verzeihung (ܫܘܒܩܢܐ)

kinjana Plur. *kinjane* Thiere, Hausthiere

Adjectiva:

ḥyškānā, Fem. *ḥyškantā* finster
šiḥṭānā, Fem. *šiḥṭānīthā* schmutzig
zarbānā stark
bihrānā, Fem. *bihrantā* hell
ḥailānā stark

Hierher gehören auch *ḥinnā*, *ḥittā* und *ḥrēnā*, *ḥirtā* als entstanden aus אַחֲרָן.

Vom Participium gebildet

mzabnānā Verkäufer, Händler

b) *āī*

ḳāmājā, Fem. *ḳāmēthā* der erste
ḥrājā, Fem. *ḥrēthā* der letzte
sūrājā Syrer

Hier sind auch die Adverbien *barrāī* draufsen, *gawwāī* drinnen zu erwähnen.

Adjective, von Ortsnamen gebildet, haben meist die Endung *nājā*:

Mōṣylnājā Mosulaner, *Alḳōšnājā*

Die Formen *sūrath* Syriace, *kurdath*, *kurdat* von älterem ܣܘܪܝܝܬ ܟܘܪܕܝܝܬ.

c) *ōn* als ursprüngliche Deminutiv-Endung:

brōnā Sohn *āḥōnā* Bruder

Eine Deminutiv-Bildung liegt auch vielleicht in dem Worte *šerbikthā*[1] kleiner Krug zum Wassertrinken (vergl. *šerbā* Krug und Alts. ܫܪܒܘܒܝܬܐ).

d) *ūth* als Endung der Abstracta:

ḳēmūthā Begegnung (in der Praeposition *elḳēmūthā* entgegen);
ḥaḳḳūthā Wahrheit von حقّ
prīšūthā in *biprīšūthā* besonders;
ḫurtūthā Gewalt (von K. خرت)
ḥēpūthā Nebel.

Quadriliterare Nominalbildungen.

ḳarḳumthā Plur. *ḳarḳumjāthā* Schädel (ܩܪܩܦܬܐ)
kāwidnā, Fem. *kaudintā* Maulthier.

[1] Vergl. den Dorfnamen *Chummiktha*, vermuthlich ein Deminutiv von *Chumba*. Journ. of the Amer. Or. Soc. II S. 68. Ob hierher gehört *Gunduk* und *Gundyktha* bei Sandreczki, Reise nach Mosul III, 263, 271? — Cutts, Christians under the crescent S. 354: *Goondooktha*.

Hierher gehört vermuthlich auch *lele* als eine Form *ḳatlal* von √ لالا, *kaḵwa* Stern ܟܘܟܒܐ.

§ 12. Zahlwort.

Cardinalzahl.

ḥa ḥdha	*ištā iššit*
tre tirtē	*šaú'ā išwa'*
tlátha tlath	*tmánjā tmánē*
arba' arbē'	*tiš'ā tiša'*
ḥamša ḥammiš	*isrā ísser*

ḥādē'ésser	*ístā'ésser*
trē'ésser	*išwa'ésser*
tilta'ésser	*tmánē'ésser*
arba'ésser	*itša'ésser*
ḥamšā'ésser	

---

isrī	*erbī*	*ištī*	*tmánī*
tláthu	*ḥamšī*	*šáu'ī*	*tiš'ī*

'isrī ūḥā oder *ḥau'isrī*
'isrī ūtrē oder *trē ū'isrī*
'isrī utlāthā oder *tláthā ū'isrī*

ümmā 100
trē ümmā
tlāth ümmā

élpā 1000
trē élpē
tláthā élpē

In Verbindung mit Suffixen:

tirwinté die beiden	*šau'íntun*
tlathúntun die drei	*tmānī'intun*
erbíntun	*tiš'éntun*
ḥamšúntun	*isréntun*
šethúntun oder *ištéthnē*	

ḥā wird allgemein als der unbestimmte Artikel gebraucht und mifsbräuchlich vielfach auch für das Femininum, z. B. *ḥā gáhā ḥittā* ein zweites Mal (*ḥā* für *ḥdhā*). Es kann wie hier dem Nomen + Adjectiv vorangestellt werden (z. B. *ḥā ḥmárā ḥínnā* ein anderer Esel), kann aber auch zwischen Nomen und Adjectiv stehen, z. B. *zwínnā ḥā ḥínnā* ein zweiter Kauf.

Die Geschlechter werden z. B. im Zahlwort *zwei* nicht immer genau unterschieden. Wie man sagt *trē āḥunwáthā* zwei Brüder, *trē jōmáthā* zwei Tage, so sagt man auch *trē baḥtáthā* zwei Weiber (statt *tírtē*).

Neben *trē tírtē* findet sich *tirwai* (vergl. *tirwintē*) = beide.

Beispiel.

drī btírwai gībánē dhágbā dkáljā ʿal ḥáṣā dsúsē vertheile es (dein Reisegeräth) auf beide Seiten der Satteltasche, damit sie auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt.

In den Namen der Wochentage haben die Kardinalzahlen folgende Formen:

ḥaušēbā	*ḥamšōšēbā*
trōšēbā	*urútā*
ṯlōšēbā	*šábthā*
arbōšēbā	

Ordinalzahl.

ḳāmájā ḳāméthā	*dištā diššit*
(*ḥārájā ḥārēthā*, der letzte)	*dšauʿā dišwā*
dtrē dtírtē	*ditmánjā ditmánē*
diṯlāthā diṯlāth	*dtíšʿā dtíššaʿ*
darbāʿ derbēʿ	*dʿísrā dʿísser*
dḥámšā dḥámmiš	

Theilzahl.

pílgā die Hälfte
min ṯláthā ḥā ein Drittel.

§ 13. Praeposition.

ܠ ܒ ܡܢ ܥܠ ܥܡ ܠܩܘܒܠ ܩܕ ܠܗ ܒܬܪ ܡܩܕܡ ܩܡ ܡܩܡ ܬܚܘܬ ܓܒ ܡܩܒܠ
ܒܝܢܐ ܠܦܢܝܬܐ ܗܕܟ ܝܘܡ ܕܠܐ

1. *l* und *b* werden vor einer Doppelconsonanz *li*, *bi* gesprochen und der folgende Consonant verliert seinen Schwa-Vocal; vor einem Consonanten *l b*

+ Vocal werden sie *l* oder *lᵉ*, *b* oder *bᵉ*, *il*, *el* oder *ib*; geht ein Vocal vorher, so können *l* und *b* an den Schlufs der vorhergehenden Silbe treten: vor Vocalen *l* und *b* oder bei Affectation einer sorgfältigeren, mehr gelehrten Aussprache *lᵉ* oder *bᵉ* bezw. so gesprochen, dafs zwischen ihnen und dem folgenden Vocal ein Hiatus gehört wird. S. oben S. 10 die Bemerkung über die Aussprache von ܒ.

Beispiele.

lmdītā zur Stadt — *bišlāma* in Heil — *ḳarrīwā libhártā* nahe gegen Morgenlicht — *šurēlun likḥāka* sie fingen an zu lachen — *bišwīthē* auf seinem Bett — *bišmája* im Himmel — *bigrášā* ziehend.

bṭúrā oder *bᵉṭúrā* auf dem Berge — *bᵉmaidān* auf dem Marktplatz — *kjēdit maḥkit bsúrath* sprichst du Syrisch? — *lā kfahmin bkurdat* ich verstehe nicht Kurdisch — *bšēna thēluḥ* = مرحب — *dri āhā bᵉʿubbuḥ* leg dies in deine Tasche — *āu bgānē* er selbst — *ītīwā lḥā kēpā lsipthā dúrḥā* sitzend auf einem Stein am Rande der Strafse — *lubille šārḥa lšūḳā lzabōnē* er führte einen jungen Stier auf den Markt zum Verkaufen.

haijū ʿimmī ilmáthā komm mit mir nach dem Dorfe — *mā ḳadrēlā maḥḥā elmatha* wie weit ist es von hier bis zum Dorfe? — *ō nāšā ed-thēlē elbēthī* der Mann, der nach meinem Hause gekommen ist — *elgēbē* (*ilgēbē*) *dbēthā* = يمّ البيت — *bid-dárin el ʿáthrī* ich werde zurückkehren in mein Land.

haijū lāḥḥa oder *lᵉ ʿāḥḥā* komm hierher — *thēlan lādī* (*lᵉ ʿādī*) *dukthā* wir sind hierher gekommen — *lē māthā ḥirtā* nach dem anderen Dorf — *bē ōdā ḥirtā* in dem anderen Zimmer — *mṭēlun luḥdādē* sie kamen zu einander — *bē ʾēlpā krūšē* um Tausend Piaster.

In Verbindung mit Suffixen lauten sie: *lī* oder *illī*, *luḥ*, *lē illē*, *lā illā*, *lan*, *lōḥun*, *lai le lun*.

Beispiele:

si méthī lī mája geh, bring mir Wasser — *lā mūšýth luḥ illī* du hast nicht auf mich gehört — *wille ḥilta illi* er hat mich betrogen — *bid-jáwuḥ luḥ ḳýṣṣā tūnā* wir werden dir etwas Stroh geben — *zil-luḥ* geh fort — *šwoḳ-lē* lass ihn — *ḳrē-lē ille* er rief ihn — *mḥī-lā* schlage sie — *lēth wā lai* sie hatten nicht — *ḳrūw illā min geba ḥinnā* nähere dich ihr von der anderen Seite — *ʿešiḳ-lē illā* er verliebte sich in sie — *ulabbēl-wā la ʿiḥála* und er brachte ihr Nahrung.

Anstatt *b* + Suffix wird meistens *bgo*, *bgau* gebraucht; es findet sich aber auch z. B. *ba* in ihr: *dleth ba naše* auf der (sc. Insel) keine Menschen waren;

lā wēlē bē[1] *dʿāwid míndī* er konnte nichts machen (wörtlich: er war nicht in dem, dafs er etwas machen konnte).

2. *min* geht meist in die Analogie der ܡܢ über. Man sagt *mbar* (*embár*), *mkam* (*emkám*) für älteres ܡܢܒܬܪ, ܡܢܩܕܡ, *máhhā* oder *máhā* aus *min áhha* oder *āhā* von hier; *mādī sábbab* aus diesem Grunde; *msabbab* = *min* سبب weil; *mhúškā* früh = *min húškā*: *mlēlē* früh = *min lēlē*: *mbeddālī* an meiner Stelle = *min beddālī*. — *min*

min allein stehend, z. B. in *ānā bišmāʿēwin ṣrāhā min rāhúkā* ich höre ein Geräusch aus der Ferne; *biš šāpirtēlā min hāthı* sie ist schöner als meine Schwester; *ān bid-āzil min tāmā ṣáprā* er wird morgen von dort fortgehen — *mbūkērē min gennāwā* er fragte den Dieb — *hā gúmlā piš-lē min kárwan bebarrījā* ein Kameel blieb in einer Wüste hinter der Karawane zurück.

Mit Suffixen *mínnī*, *mínnuh*, *mínnē mínnā*, *mínnan*, *minnṓhun*, *minnē minnun*.

Beispiele:

mínnī ūmínnuh aimā minnan biš bē-ogúr-lē wer von uns beiden, ich oder du, ist der unglücklichere? — *biṭ-ṭáʿnin míntā mínnuh* ich werde dir verbunden sein — *ṭliblē mínnē šūkānā* er bat ihn um Verzeihung — *ṭlible jīzikthe minnā* er forderte von ihr seinen Ring — *hā minnē mirrē-lī* einer von ihnen hat mir gesagt — *aimā minnun biš zarbānēlē* welches von ihnen (den 3 Dingen *mindejānē*) das stärkste wäre.

3. *ʿal*, vor Suffixen *ʿállī*, *ʿálluh*, *ʿállē* u. s. w. Anstatt *ʿállē ʿállī* wird auch *illē illī* gebraucht. — *ʿal*

Beispiele:

rkīwā ʿal hmārā reitend auf einem Esel — *wimbūkērē ʿal ānī ṭlāthā mindejānē* und er fragte in Betreff dieser drei Dinge — *āhtūn mhaimnē ṣūthūn ʿallī* (Vers) ihr Gläubigen, hört auf mich — *šlāmā ʿálluh* سلام عليك — *ūmurkúlun ʿállē lᵉmállā* und liefsen den Molla darauf reiten — *ṭēnin ʿállā* ich pisse auf sie — *dgāwir ʿállai* dass er sie heirathe.

dʿēlā īllī pīšlī hmārā sie hat mich verflucht (دعت عليّ), ich bin in einen Esel verwandelt — *wānī nāšē šūrēlun likhākā illē* und diese Leute fingen an über ihn zu lachen — *ṣrih-lā illē* sie rief ihm zu.

4. *ʿam*, vor Suffixen *ʿámmī*, *ʿámmuh* u. s. w. Anstatt *ʿammī* und *ʿammē* hört man auch *immī* und *immē*. — *ʿam*

---

[1] ܠܒܝ *incapable* (Jeremias).

Beispiele:

mšârik-lē 'am gennâwa er machte Gemeinschaft mit einem Diebe — *āḫônuḫ 'ammīh* dein Bruder ist bei mir — *hajjā immī* (oder *'ámmī*) *elmāthā* komm mit mir zum Dorf — *ána la k'âthin 'ámmuḫ* ich gehe nicht mit dir — *máḥkī 'ámmē* sprich mit ihm — *lēth-wa immē gair jīzikthē* er hatte nichts bei sich als seinen Ring.

Es findet sich auch *immid* = *immē d-*, z. B. *ṭābháthē dimmid kul birjáthā biprišáthā imman áḫnī miskénē* die Wohlthaten, welche bei allen Geschöpfen und besonders bei uns Armen sind (d. h. die er, Gott, uns erwiesen hat).

Ich bin geneigt, das *m* in *muḫdádē* = mit einander für einen Rest dieses *'am* oder *im* zu halten.

ilgēbē d- 5. *ilgébē d-* vor Nomina und *ilgēb-* vor Suffixen = bei; *ilgébī*, *ilgébē*, *ilgēbôḫun* u. s. w.

Beispiele:

ilgébē dbéthā neben dem Hause — *ilgébē dsúlṭān* bei dem Sultan — *zil-lē elgébē dimzabnánā dṣôlē* er ging zu dem Schuhwaarenhändler — *krâlē ilgébē* er näherte sich ihm — *wilgéban īlīdélē* und bei uns ist er geboren — *hāllá-lī zúzē dīth ilgēbôḫun* gebt mir alles Geld, was ihr habt.

ṭa 6. *ṭā* mit folgendem Nomen oder mit *l* + Suffix hat vielfach die Functionen des älteren ܠ.

Beispiele:

mérun ṭā uḫdádē sie sprechen zu einander — *hwillē djárī ṭā Késrō Páša* er gab dem Khusrau Pascha ein Geschenk — *ánā kthálī kthâwā umšūdéri ṭā āḫônī* ich habe einen Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt — *zwônun ṭā lī kul še'ârē dḥāzītun* kauft mir alle Gerste, die ihr zu sehen bekommt — *jīwíl-lī ṭā lē kthâwā* ich habe ihm ein Buch gegeben — *mérē ṭā lā, lē* er sprach zu ihr, ihm — *dāwiltā dáthjā ṭā lī* ein Glück, das mir zufällt.

Wenn ich recht gehört habe, hat in den Ausdrücken *ṭā lī*, *ṭā lē* u. s. w. jedes Wort seinen selbständigen Accent.

go 7. *gō*, meist *bgō*, in, durch, in Betreff mit Suffixen *gáwī*, *bgáwī*, *bgáwuḫ*, *bgáwē* u. s. w.

Beispiele:

zillan gō māthā, gō mdītā wir sind durch das Dorf gegangen, durch die Stadt — *gō bēthā* im Hause — *m'āgiblē 'ōg bgō* (*bgau*) *tadbīr dalāhā* und 'Og wunderte sich über die Fügung Gottes — *ō ḳádrā šlemánē thēlai gáwi uzillai* so viele Salomons sind schon in mir erschienen und wieder dahingegangen — *wḥérē bgáwē* er sah ihn an — *ṭpyklī bgáwuḫ* ich bin dir begegnet — *ṭpýkluḫ gáwī* du bist mir begegnet —

wʿōg lā kīdē-wā gāwai ohne dafs ʿOg etwas von ihnen wufste — *mnōnōjēwin bgāwaḫ* ich flehe dich (Fem.) an.

8. *mbar* (mehr gelehrt auch *báthar* und *men báthar*) vor Nomen, in der Verbindung mit Suffixen *báthrī*; ebenso *ḳām*, *mḳam* vor Nomen, in Verbindung mit Suffixen *ḳámī*. *bāthar, mbar*

Beispiele:

ukadh mūthélun íngēlū ḳām serájā und nachdem sie Ingēlū vor den Palast geführt — *mḳam ḥā ḳýṣṣā ḥzélī āḥónē* vor Kurzem habe ich seinen Bruder gesehen — *ḥmártē ḳámē* seine Eselin steht vor ihm — *mbar sháwʿī šínnē* nach 70 Jahren — *mbar dégā* darauf (= *dʾē gāh*) — *mbar ḥā zaúnā* nach einiger Zeit — *umin báthar ḥákmā jōmáthā* und nach einigen Tagen — *ukadh báthar ḳýṣṣā dēʾírrē* und als er sich nach einer Weile umdrehte — *kwuš min báthrī* steig ab von hinter mir — *umurkewá-lē báthrē* und er liefs sie hinter sich reiten.

9. *ṭhuth* oder *ṭhóthid* (= *ṭhōthē d-*) unter, *riš* über, auf: *ṭhuth saḳaf* unter dem Dach — *riš gárē* oben auf dem Hause — *mṭāšōjē-lai ḫiznāthēhun ṭhuth ʾárʿā* sie verbergen ihre Schätze unter der Erde — *riš réšī riš ʿēnī* = على الراس والعين. *ṭhuth*

Neben *ṭhuth* auch *ḥū*, z. B. *ʾáthran dīlē ḥū kul ʿaudúthā uṭýlme utaʿdījáthā ujassīrúthā ūbālájē uḳáhrē* unser Land, das unter jeglicher Knechtschaft ist, unter Unterdrückungen, Mifshandlungen, Gefangenschaft, Prüfungen und Gewaltthaten.

10. *mbéddal* anstatt, für, mit Suffix *mbeddálī*. *mbéddal*

Beispiele:

lzīmíwuḥ mbéddal tābhāthē wir sind dankbar für seine Wohlthaten — *áu mbeddálī bid-jāwillōḫun zúzē* er wird euch das Geld geben statt meiner.

11. *bénath* zwischen, z. B. *bénath nášē* unter den Menschen; mit Suffix *baináthai* zwischen ihnen. *bēnath*

Beispiel:

ḥzélē ḥmárē támā bainúthai er sah seinen Esel dort unter ihnen.

12. *elḳēmūthā d-* entgegen. *elḳēmūthā*

Beispiel:

uplýṭlē elḳēmúthā dētamirlang und er ging dem Timurleng entgegen.

13. *sábbab* wegen, z. B. *ṭliblē mínnē šūḳānā sábbab taʿdīwáthā diʿwídlē íllē* er bat ihn um Verzeihung wegen der Mifshandlungen, die er ihm angethan hatte. *sábbab*

14. *ṣaub* (صَوْب) versus, z. B. *kpáthil ṣaúban* er wendet sich zu uns.[1] *ṣaub*

15. *dlā* ohne, z. B. *dlā hwálā dzúzē* ohne Bezahlen — *dlā fāidā* ohne Nutzen. *dlā*

---

[1] Vergl. meine Arabische Volkslieder aus Mesopotamien S. 85, 12 und Socin, Die Neu-Aramaeischen Dialekte S. 168, 12 *ṣube-gebi* = versus latus meum und S. 128 *sobaha* = hierher = *ṣōb ahā*.

§ 14. Adverbium.

1. Der Art und Weise. An Stelle des alten Adverbiums auf *āith* erscheint das Adjectiv Masc. gen. im Singular, sodafs z. B. *ḳalála* sowohl *celer* wie *celeriter* bedeutet.

ah	*dắẖī*
daẖ	*hắdaẖ*
diẖ	*kdaigid* oder *gdaigid.*

2. Des Ortes:

ih̲hā	*aikā ēkā* wo
lih̲h̲a	*illil* darüber
máhhā máẖā	*illiḥ* darunter
tắmā	*barrāi* draufsen
min tắmā	*gauwāi* drinnen.

3. Der Zeit:

idjū	*dḗgā*
ṭā kúdjū	*mbar dḗga*
tümmal, timmal	*ḥdhá gắhā*
ṣáprā	*bắdī gắhā*
ḳādṓmē	*mlḗlē*
dáhā	*mḥúškā*
dérsa'	*ḳālálā* bald
bídam dann, alsdann	*mbathr ḥa ḳyṣṣā* bald
aiga	*ḳāmḗthā.*

4. Des Grades:

rắbā	*béssā*
kbīra	*ma kádrā*
biš	*kmā*
zṓdā	

5. Der Frage, Bestätigung, Verneinung u. s. w.:

ḳáieı	*bal*
ṭắmá	*blaš*
sábbab máhā	*lḗkūn, lṓkūn*
béle	*mḳṓmā*
hē	*čū*
la	يعنى
lē	*biprīšáthā*

Beispiele:

1. *lā ḥizjálē šappírtā aḫ ḳāmḗthā* sie erschien ihm nicht (mehr) so schön wie vorher — *lā ḳýmlē haunā́nā aḫ šlḗmōn* es ist kein Weiser erstanden gleich Salomo. *aḫ*

daḫ oder *dā́ḫī 'ṓdin ā́dī* wie soll ich dies machen? — *'wod daḫ dkibet* thu, wie du willst — *dāḫū́lā kḗfuḫ* (oder *kḗpuḫ*) كيف ديفق — *sūrā́jā kāpṓrā dā́ḫī šḳilluḫ sṓlē ūzilluḫ dlā hwā́lā dzū́zē* Ungläubiger Syrer, wie kommt es, dafs du die Stiefel genommen hast und fortgegangen bist ohne zu bezahlen? — *kdaigid jaḫsírē bídhā dḳurdā́jē* wie Gefangene in der Hand der Kurden. *daḫ, dā́ḫī*

diḫ diḳtillai ḥánnā réjjis d' Ādhakh wie sie (auch) den Hanna, Ortsvorstand von Adhakh getödtet haben.

hā́daḫ īlā́ so ist es, ja wohl — *ukadh 'widlē hā́daḫ sulṭān* und nachdem der Sultan also gethan — *mā́nī kmállip luḫ hā́daḫ* wer lehrt dich also d. i. dergleichen? — *lā ámrat hā́daḫ* sprich (Fem.) nicht so — *ūham ḳurdā́jā hā́daḫ tpýḳle ṣlḗlē lšūḳā* und auch der Kurde ging zufällig gleichfalls zum Markt hinab. *hādaḫ*

Für das eigentliche Adverbium vergl. aufser dem Gebrauch von *rā́bā* und *kbīrā* sehr z. B. *ā́dī sū́sē krāḫiš jaḳḳū́rā* (auch *hḗdī*) dies Pferd geht langsam — *birhāṭḗlē kbírā ḳālū́lā* er läuft sehr schnell — *ā́jit lā krā́kwit rándā* du reitest nicht gut — *'wid-lī gúddā ḥā́thā ḳālū́lā* mach mir schnell eine neue Weste.

Vereinzelt scheint die alte Endung *āith* vorhanden zu sein in *sū́rath* Syrisch, *ḳurdath* oder *ḳúrdat* Kurdisch.

Beispiele:

ḗkā (oder *aikā*) *īlíp-luḫ bsūrath* wo hast du Syrisch gelernt? — *kjḗdit maḫkit bsū́rath* kannst du Syrisch sprechen? — *ā́nā lā kfáhmin bḳurdath* oder *bḳurdat* ich verstehe nicht Kurdisch.

2. *aḫḗlē béthā dābū́nā* hier ist das Haus des Bischofs — *pōš ā́ḫḫā* bleib hier — *hájjū lḗ 'áḫḫā* komm hierher — *ā́nā bit-pḗšin* (oder *pḗšen*) *láḫḫā trē jūmā́thā* ich werde hier zwei Tage bleiben — *mā ḳadrḗlā máḫḫā lmā́thā* wie weit ist es von hier bis zum Dorfe? *áḫḫā*

sī tāmā geh dorthin — *ā́u bid-ā́zil min tā́mā ṣaprā* er wird morgen von dort fortgehen — *īth tā́mā gišrā 'al náhrā* es ist dort eine Brücke über dem Flufs — *ḥzḗlē ḥmā́rē tā́mā bainā́thai* er sah dort seinen Esel unter ihnen. *tā́mā*

aikḗlā urḥā wo ist der Weg? — *ḗkā brṓnī* wo ist mein Sohn? — *ḗkā zillē* wohin ist er gegangen? *aikā*

3. *idjū ḥümmḗlē kabbírā* heute ist es sehr heifs — *wā́ğib-īlē dpalṭuḫ idjū mlḗlē* wir müssen heute früh aufbrechen — *idjū jṓmā kúllē ṣaidā lā 'widlī* heute den ganzen Tag habe ich nichts geschossen. *idjū*

kudju *ṭa kudjū* täglich: *ma ḳadra krūšı kib'it ṭa kúdjū* wie viel Piaster brauchst du täglich?

tūmmal *in meritt tūmmal ḥakkútha lakghalṭin-wā* hättest du mir gestern die Wahrheit gesagt, wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen — *tūmmal kbīra mitra wē-wā* gestern hat es sehr geregnet — *aḥnī pišlan kpīnē tūmmal* wir waren gestern hungrig.

ṣapra *hajjā ilhemī* (الخيم gesprochen *elẖému*) *ṣáprā* komme morgen zum Zelt — *ṣapra bid-hója ḳarthā kabbīra* morgen wird es sehr kalt sein — *āu bid-āzil min táma ḳadóme* (Dialekt von *Anḳáwa*) er wird morgen von dort abreisen.

dáha *dáha bessa* jetzt ist es genug — *maḥkin mdabrānúthā dáhā* (Vers) ich beschreibe jetzt die (göttliche) Fügung — *dáha jimmı mdimlā* jetzt hat es meine Mutter gereut — *ham ána dáhā bráḳdin* und jetzt will ich tanzen.

darsa' *darsa' mšūdērē ō maššiḥdánā* (Vers) sofort schickte er jenen Evangelisten.

aiga *aiga šah kim-ẖalēle ūzille* darauf gab der Shah ihm ein Geschenk und ging — *aigā šlēmōn lēth-wā imme gair jīziḳthē* da hatte Salomo nichts bei sich als seinen Ring — *aiga kḥikla šulṭanīthā* darauf lachte die Fürstin.

mbar dēgā ṭliblē kurk lbišle darauf verlangte er einen Pelz und zog ihn an.

ḥdhā gaha *milla Naṣreddīn ḥdhā gáha lūbillē šárẖā lšūḳā* Molla N. brachte einmal einen jungen Stier auf den Markt — *šlēmōn pḳýdlē ḥdhā gáhā lē'ōg* Salomo befahl einmal dem 'Og.

ṣūthun 'állī bádī gáhā (Vers) hört auf mich jetzt.

mlele *wājib īle dpalṭuḥ idjū mlēlē* wir müssen heute früh aufbrechen — *ḳáwwī lā*

mḥuška *thēluh mḥúškā ḳālúlā* warum bist du nicht früh am Morgen gekommen? — *pḳýdlē bwazīre dmēthē ō nášā ditpýḳlē bgāwē mḥúškā kadh wēwā bizálā lṣaidā* er befahl seinem Vezir, daſs er den Menschen herbeischaffe, dem er in der Früh, als er zur

ḳalula Jagd auszog, begegnet war — *ḳālúlā bẖálṣuḥ šúlan* wir werden bald unser Geschäft beenden — *mbathr ḥā ḳýṣṣā ṭūrānē bid-mkāsai btēlyā* bald werden die Berge mit Schnee bedeckt sein.

kamētha *la ḥizjálē šappirtā aẖ ḳāmēthā* sie erschien ihm nicht (mehr) so schön wie vorher — *sábbab dḳamētha la mhaimin wā* weil er vorher nicht glaubte.

rába 4. *au bid-háwe rábā 'attīrā* er wird sehr reich werden.

kbīrā *bráti kbīra zúrta wá-wa* meine Tochter war sehr klein — *ḥýṭṭē kbīrā ágran*

kabbīra *ilē* der Weizen ist sehr theuer — *ána kbīra kpīnēwin* ich bin sehr hungrig — *tūmmal kbīra ṣhelan* wir waren gestern sehr durstig — *Tāmirlang kabbīrā zálim uḳišjá wa* Timurleng war sehr grausam und hart — *brátā kabbīra šappirtā* ein sehr schönes Mädchen.

biš *biš šapirtela min ḥathı* sie ist schöner als meine Schwester — *ḥa jōmā āḥōnī bit-páiš 'attīra biš minnuḥ* mein Bruder wird eines Tages reicher sein als du — *au*

íttī biš zaúdā mínnī er hat mehr als ich — *míndī dílē biš zarbā́nā bdúnjē malkḗlē* das Stärkste in der Welt ist ein König.

zōdā

ā́nā hwíllī ṭālē kul zū́zē díth-wā lī lākin ānī lardēlun ub'ēlun biš zōdā ich habe ihnen alles Geld, was ich hatte, gegeben, sie waren aber nicht zufrieden und verlangten noch mehr.

béssā

dā́hā béssā jetzt ist es genug — *ā́wā randḗlē béssā* das ist gut genug.

mā ḳádrā

mā ḳadrḗlā máhhā elmā́thā wie weit ist es von hier bis zum Dorf?

mā ḳadrā krūšē kib'it tā kúdjū wie viel verlangst du täglich?

kmā

kmḗlē mraḥmā́nā wie gnädig ist er!

ḳāwī

sábbab máhā

ṭámā

5. *ānā lā kjḗden ḳāwī 'wídlē* ich weiſs nicht, warum er es gethan hat — *ḳáwwī lā thḗluḥ mḥúškā ḳālū́lā* warum bist du nicht früh am Morgen gekommen? — *sábbab máhā bimḥājḗlē paḳḳártē* warum er ihm den Kopf abschlagen wolle.

mbūḳḗrē ṭāmā (*ṭūmā́hā* in *Hakkārī*) *'askar klēlun* er fragte, warum das Heer Halt gemacht habe.

bḗlē, hē = ja.

lā

ā́jit lā krákwit rándā du reitest nicht gut — *lā kēden úrḥā* ich kenne den Weg nicht — *ḥizjā-lē lā rándī bal krā́hat* sie erschien ihm nicht schön, sondern garstig — *in meríttī tümmal ḥaḳḳū́thā lakghalṭin wā* hättest du mir gestern die Wahrheit gesagt, wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen — *gzīrtā lā īdḗtā* eine unbekannte (غير معروفة) Insel.

lā verkürzt: *lagbínnaḥ* ich mag dich nicht — *láppiš lē ban* wir können nicht mehr — *ā́nā láppiš zōnínnuḥ zwínnā ḥā ḥínnā* ich kaufe dich nicht zum zweiten Mal — *šulṭānī́thā lak-hāwḗlā jālē* die Fürstin hat keine Kinder — *lakṭā́wē* لا يستحق — *lḗwin* (= *lā-īwin*) *alā́hā* ich bin nicht Gott.

lē

lait

lē = *lēth* s. beim Verbum.

láttan šē'ā́rē bal bid-jā́wuḥ luḥ ḳýṣṣā ṭū́nā wir haben keine Gerste, aber wir wollen dir etwas Stroh geben.

blāš

ghḗlan blāš wir haben uns vergebens bemüht.

lēkūn

lōkūn

lḗkūn
lṓkūn } vielleicht, auch *kwarjā*, *gwarjā*.
mḳṓmā

lṓkūn zilluḥ štēluḥ 'árak wimḥēluḥ jímmuḥ ḥā gā́hā ḥittā vielleicht bist du gegangen, hast Arak getrunken und deine Mutter zum zweiten Mal geschlagen — *lḗkūn manṭḗjā́luḥ surgun* vielleicht verbannt sie dich — *lṓkūn šám'ī nā́šē ḳā́luḥ* vielleicht hören die Menschen deine Stimme.

ču *ču mindi* mit vorhergehender Negation: nichts, gar nichts: *ō jṓmā lā 'wdle ṣaula ču mindi* an jenem Tage schoss er gar nichts.

نعمی *ula wele be d'áwid ḥa mindi ja'mi dgāwir 'illai* und er war nicht im Stande etwas zu machen, d. h. den Beischlaf mit ihnen zu vollziehen.

bipriš uthu *mbaddal ṭawāthe dimmid kul birjāthe biprišuthā imman áḥni miskḗne* für seine Gnadengaben an alle seine Geschöpfe, im Besonderen an uns Arme.

§ 15. Conjunction.

1. Zur Verbindung von Wörtern oder selbstständigen Sätzen:

u, we	*ham*
au	*lákin* (*lákkin*)
jan-jan	*illa*

2. Zur Einführung eines abhängigen Satzes:

dē	*kadh*
dla	*ṭa, ṭā d-, ṭad*
sabbab, sabbab d-, msabbab d-	*in*
baid	*egar*
hal d-	*mkhud*
īman, īman d-	

jan-jan *jan kū 'wód-lan ḥa tadbīr mkhāliṣ-lan min īdā dādī kapṓrā tamirlang jan ajit ūnāšuh ūbḗthuh bmakduḥluh* entweder mache uns einen Plan, der uns vor der Hand dieses ungläubigen T. rettet, oder wir werden dich, die Deinigen und dein Haus verbrennen.

ham *ham ánā dáha brakdin* und ich will jetzt tanzen — *áḥtūn mērṓhun sūsḗlē ham ánā mḗrī jimme bēbethá-lā wilyḗban īlūdḗ-lē* ihr sagt, es ist ein Pferd, ich aber sage, seine Mutter ist bei mir zu Hause, und er ist bei uns geboren — *sabab ham ána mádī sabbab bizalḗwin surgun* weil auch ich aus diesem Grunde verbannt werde.

lakin (*lakkin*) *ána kthúli kthárā umšūdḗrī ṭā aḥṓmi lákin aḥṓnī lḗ-bē dkarelē* ich habe den Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt, mein Bruder kann ihn aber nicht lesen — *lákin áḥtūn merṓhun* ihr aber sagt.

illa *leth gišra illa ith gamīje* eine Brücke ist nicht vorhanden, aber eine Fähre — *illa b'aulā uḥṭítha gwilli* (Vers) sondern ich habe ihn in Frevel und Sünde gestaltet.

d *kzḗden dē úrḥā ḥittā 'rithḗ-la btélya* ich fürchte, dass der andere Weg vom Schnee blockirt ist — *wáǧib ilē dpalṭuḥ* wir müssen fortgehen — *zaḥmet īlá dimpḗduḥ el dabra dile lázim* es ist schwer, uns die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen — *lḗ-be dkarḗle* er kann es nicht lesen.

mássim bắluḥ dlā msákrit míndī gieb Acht, dass du nichts verlierst — *dlā gāwírrā brṓnā dmálkā dizraḳ jṓmā* damit der Sohn des Königs des Ostens sie nicht heirathe. *dlā*

sábbab ham ánā mắdī sábbab bīzālḗwin surgun weil auch ich aus diesem Grunde verbannt werde. *sábbab*

sábbab dibnṓnē ubnáthā lḗth-wā lai (Vers) weil sie keine Söhne und Töchter hatten — *ḥmārā ǧhḗlē sábbab dḥām īwā* der Esel wurde müde, weil er an das Arbeiten nicht gewöhnt war — *msábbab dwḗ-wā zábbūn* weil er schwach war — *msábbab dšárḥā lā wḗ-wā īlīpā rkắwā* weil der junge Stier das Reiten nicht gelernt hatte. *sábbab d-* *msábbab d-*

baidīlai (= ܒܝܕ ܕܝܠܗ) *bigjāfā íllan dáthī nahbīlan wḗham kwárjā dḳáṭlī minnan* weil sie uns drohen, dass sie kommen und uns ausplündern, vielleicht auch einige von uns tödten würden. *baid*

gḗrek ázuḥ hal dgắnē jṓmā wir müssen marschiren, bis die Sonne untergeht — *gḗrek ḥápruḥ hal dḥázuḥ ḥā míndī* wir müssen graben, bis wir etwas finden — *hal dibnḗlē sārai min ḳarḳumjāthā dnắšē* bis dass er einen Thurm aus Menschen-Schädeln baute — *hal dimṭḗlē langtāmir* bis dass Timurleng ankam. *hal d-*

ī́man bgắnē jṓmā wann geht die Sonne unter? — *ī́man dzíllē karrī́wa lakšahar* als er in die Nähe von Akšahar kam — *ī́man dimǧūriblē pắšā ṭḥī́rā* als der erwähnte Pascha den Versuch machte. *ī́man d-*

ukadh zíllē ḥā ḳýṣṣā und als er eine Strecke fortgegangen war — *ukadh wḗwā bīzālā tpýḳlē* als er ging, begegnete er — *ukadh bắthar ḳýṣṣā dḗ'írrē wḥḗrē bibrātā lā ḥizjắ-lē* und als er bald darauf sich umdrehte und das Mädchen ansah, erschien sie ihm etc. — *kadh wḗwā massṓmē bālā laḥmārē bmaidān ḥzḗlē* als er seine Aufmerksamkeit auf die Esel auf dem Markte richtete, sah er. *kadh*

thḗlan l'ắdī dúkthā ṭā manjī́ḥuḥ ḥā ḳýṣṣā wir sind hierher gekommen, damit wir etwas ausruhen — *ṭad ma'riḳlē-lsāṭānā* (Vers) damit er den Satan in die Flucht schlage. *ṭā ṭad*

in (oder *ḗgar*) *maḥzíttī úrḥā bit-ṭá'nin míntā mínnuḥ* wenn du mir den Weg zeigst, werde ich dir verbunden sein — *in mērittī tū́mmal ḥaḳḳū́thā lakghálṭin wā* wenn du mir gestern die Wahrheit gesagt hättest, wäre ich nicht in Verlegenheit gekommen — *in mwassim-lē 'ainuḥ bḳabluḥ dalāhḗlē* wenn er dein Auge heilt, räumen wir ein, dass er Gott ist. *in ḗgar*

mkhud šḳíllī seitdem ich ihn erhalten habe *mkhud* ܡܟܕ

§ 16. Interjection.

he. ḥū. hai

he ja wohl. *lakkin bahta he la kýmlē hammānā ah šlemōn ugabbára a̠h simšōn ūlibba dmarja a̠h dawīd wam ṯlathuntun lbaḫta muḥṭī* aber das Weib, ja! es ist kein Weiser erstanden gleich Salomo, kein Held gleich Simson und kein Gottesmann wie David, und doch sind alle drei vom Weibe zur Sünde verführt worden.

ܢܥܡ

ḥū = ܚܣ *ō mére ḥū lēwin aláha dimḫalṣinnohun min tamirlang ma'ōdin* der sprach: Was fällt euch ein? ich bin nicht Gott, der euch befreien kann von Timurlang. Was soll ich machen?

hai wehe *ḥmárā mere hai bid-naplin* der Esel sprach: Wehe, ich falle!

§ 17. Verbum.

Wurzel. Alle Wurzelformen der alten Sprache sind vorhanden, wenn auch zum Theil in eigenthümlichen Umgestaltungen. Aufser den starken Wurzeln

a) solche, die ein Aleph oder Ain haben:

ܐܡܪ ܐܟܠ ܐܣܪ ܐܬܐ ܐܙܠ

ܒܐܪ ܒܪܡ ܒܒܕ;

ܒܥܐ ، ܕܪܐ;

ܫܡܥ, ܛܥܢ, ܣܥܐ.

b) solche, die ein Wau oder Je haben:

ܐܘܒܠ ܡܝܬ ܩܝܡ ܗܘܢ:

ܗܘܐ ܗܝ ܕܚ ܚܪ ܩܡ ܦܪ;

ܡܛܐ ܕܪܐ ܥܒܪ ܒܥܐ ܩܢܐ ܚܘܐ

Das Verbum primae Nun ܢܦܠ wird als ein starkes flectirt, und von Wurzeln ע״ע fehlt es mir an sicheren Belegen.[1]

§ 18. Flexion der Trilitera.

Von den Stämmen des Semitischen Verbums sind drei vorhanden:

1. Kal,
2. Pael, dessen Bildungsart zugleich für das Verbum quadriliterum mafsgebend ist;
3. Afel, stark im Schwinden begriffen, doch in deutlichen Beispielen vorhanden.

---

[1] In der Litteratur *mlammome, mḥakkoke, mdakkokē.*

Die Tempora sind in der Hauptsache zwei:
ein Praesens: faciens (ille) = facit, und
ein Perfect: ei (ab eo) factum (est) = fecit.

Im Einzelnen gestaltet sich aber der Temporal-Ausdruck mannigfaltig genug. Der gesammte Verbal-Ausdruck — mit Ausnahme von ܗܘܐ und ܐܝܬ — ist nominalen Ursprungs, aufgebaut auf folgende Nominalformen:

A. *ḳātil*, *ḳátlā*
B. *ḳĕtīl* und *ḳĕtīlā*
C. *ḳĕtālā* in Verbindung mit der Praeposition *b*.

Als Hülfszeitwörter werden gebraucht

1. ܗܘܐ 2. ܐܝܬ

und als Praefixe

1. *b* oder *bid* (*bit*, *biṭ*) zur Bezeichnung des Futurums,
2. *kĕ* zur Bezeichnung des Praesens,
3. *kim* zur Bezeichnung des Praeteritums.

A. Grundform *ḳātil*. Fem. *ḳatlā*. I. Es bildet das allgemeine, oft auch das Futurum bezeichnende Praesens, in der 1. und 2. Person verbunden mit Pronomina, in der 3. Person allein stehend.

Paradigma:

	Männliches Subject.	Weibliches Subject.
Sing.	*šaḳlin*	*šaḳlan*
	šaḳlit	*šaḳlat*
	šāḳil	*šaḳlā*
Plur.	*šaḳluḥ*	*šaḳluḥ*
	šaḳlītun, auch *šaḳlītū*	*šaḳlitun*
	šaḳlī	*šaḳlī*

Will man das Subject besonders betonen, so werden die Pronomina personalia vorgesetzt:

ānā šaḳlin	*ānā šaḳlan*
āt šaḳlit	*āt šaḳlat*
āu šāḳil	*āi šaḳlā*
aḥnī šaḳluḥ	*aḥnī šaḳluḥ*
aḥtūn šaḳlītun	*aḥtūn šaḳlītun*
ānī šaḳlī	*anhī šaḳlī*

Es ergiebt sich hieraus, dafs im Singular der alte Unterschied der Geschlechter ܥܳܒܶܕ. ܥܳܒܕܳܐ bewahrt bleibt, während im Plural die männliche Form ܥܳܒܕܺܝܢ für beide Geschlechter gebraucht wird.

Pael: *mšadrin* ich schicke = ܡܫܰܕܰܪ ܐ̱ܢܐ
mšadrit
mšādir u. s. w.

Afel: { *mampillin* ich lasse, mache fallen = ܡܰܦܶܠ ܐ̱ܢܐ
} *mampillan*
{ *mampillit*
} *mampillat*
mámpil
mampillā

Weitere Beispiele und Belege:

Kal: *ānā pálṭin* ich gehe fort, *pályṭ*. *pálṭā*:

ḥapruḥ wir graben

'ōdin ich mache, *'ōdit*. *'āwid*. *'ōdā*, *'ōduḥ*, *'ōdītun*. *'ōdi*: *zōnin* ich kaufe:

jáwin ich gebe, *jāwit*. *jāwil* (daneben *jahwin-nē* ich gebe ihm ܝܗܶܒ ܐ̱ܢܐ ܠܶܗ) *jawā*; *jawuḥ*. *jāwītun*, *jawi*:

ázin ich gehe, *āzit*, *āzil*. *āzā*. *āzuḥ*, *āzitun*, *āzī*;

ámri ṭa le sie sprechen zu ihm;

šam'ī sie hören: *laúkūn šam'ī naše kaluḫ* vielleicht hören die Menschen deine Stimme;

pešin und *pešen* ich bin. *pēšit*, *pā'iš*, *pḗšā*; *petā* تَعْبِر (von Arab. غات u.);

ḥazin ich sehe, *ḥazit*, *ḥāzē*, *ḥāzā*, *ḥāzuḥ*, *ḥazitun*, *ḥazī*;

gaue = يغرب: *gḗrek āzuḥ hal dgánē jōmā* wir müssen marschiren, bis die Sonne untergeht: *ḳārī-le* er liest es:

athjan ich (Fem.) komme: *áthjat* du (Fem.) kommst; *āthī* sie kommen:

Ein Pael-Praesens mit Abfall des initialen *m* ist *lablin* ich bringe (für *mlablin*). Der Pael-Charakter ist deutlich im Inf. *labōlē* und im Praeteritum: *lulal-li* ich habe ihn gebracht. *bibla-lī* ich habe sie gebracht.

Pael: *mzábnin* ich verkaufe, *mzabnit*, *mzabin*. *mzábna*;

mḫaliṣ er rettet (خلّص);

mbassim ich heile. *mpalṭin* أَخْرِج, *mpalṭan*. *mpaliṭ*:

mšarkin imme ich verbünde mich mit ihm;

malpin ich lehre. *mallip* er lehrt;

mhal'in ich schenke (von خلعة); *mhal'in-nuh* ich beschenke dich;

mpēduh wir finden, verschaffen: *'askēlā dimpēduh el dábrā dīlē lāzim* es ist schwer die nöthigen Lebensmittel zu beschaffen — vergl. Inf. *mpajjōdē* von Pers. پيدا.

mtānē er verkündet; *mšānē* er wechselt, überträgt; *mṭāšē* er verbirgt; *mšārin* ich fange an;

Afel: { *mēthin* ich bringe = ܡܝܬܐ ܐܢܐ
{ *methjan*

{ *mēthit*
{ *mēthat*

{ *mēthē*
{ *methjā*

mēthuh, mēthitun. mēthī, mēthai;

mahzít-tī du zeigst mir = ܡܚܘܐ ܐܢܬ ܠܝ: *in mahzít-tí úrhā biṭ ṭa'nin míntā minnuh* wenn du mir den Weg zeigst, werde ich dir dankbar sein;

mārik-lē lsāṭānā (in einem Vers) er vertreibt (W. ܛܪܕ) den Satan;

mahkin ich spreche, gebildet aus Neuarab. احكى, das irrthümlich für eine IV. Form gehalten wurde;

markwin ich lasse reiten ܡܪܟܒ ܐܢܐ; *márkū* er läfst reiten;

mahrū er zerstört = ܡܚܪܒ; *manṭin* ich bringe, führe = ܡܡܛܐ ܐܢܐ; *manṭī*;

mad'ir er macht zurückkehren: *mad'ir-rī* er macht mich zurückkehren; *mad'irin-nī* ich lasse ihn zurückkehren;

makduh wir verbrennen, wie von einem Afel einer W. ܢܩܕ statt ܝܩܕ; es ist derselbe Wandel in der Wurzel, der sich im Alts. in der Flexion der Verba ܝܗܒ und ܝܕܥ zeigt:

mahṭyn ich verleite zur Sünde = ܡܚܛܐ ܐܢܐ;

maṭ'inní-lan sie beladen uns.

Das Praesens wird in der Verbindung mit ܕ als Conjunctiv gebraucht:

kīb'in drakdin, dzamrin ich wünsche zu tanzen, zu singen;

mūthēlun bārgīl drākū 'állē sie brachten ein Pferd, damit er darauf reite;

d'ōdā lē surgun (Türkisch سركون) damit sie ihn verbanne;

šwik-lā lingēlu d'āzil lbēthē sie liefs den Inġelu nach seinem Hause gehen;

pkyd-lē šāh lǧallād dmāhē pakkártē der Schah befahl dem Henker ihm den Hals abzuschlagen;

mēthī brātā dmálkā dhāzēnā (*dhāzin*) bringe die Königstochter, damit ich sehe;

dkaljā 'al hāṣā dsūsē damit sie (die Satteltasche) auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt;

khaujā d'da ir min šūlē es kommt vor, dafs er von seinem Geschäft zurückkommt, d. h. es verliert;

la we-le be d'áwid mindī er konnte nichts machen;

hájjan d'ōduḥ mashēra kommt her, damit wir Scherz treiben;

pkýd-le lwazíre dmēthē ō našā er befahl seinem Vezir, dafs er herbeischaffe jenen Mann;

dlā gāwir-rā brōnā dmalka damit der Sohn des Königs sie nicht heirathe.

Das Praesens mit der Negation wird als Prohibitiv gebraucht:

la ámrat hádaḥ sprich nicht also (o Weib);

la zamrit singe (Masc.) nicht.

III. Das reine Futurum wird ausgedrückt durch *bid* oder *b* + *ḳātil*, wobei zu beachten ist, dafs *bid* unverändert bleibt vor Mediae, vor Tenues zu *bit* und vor emphatischen Consonanten zu *biṭ* wird.

Paradigma.

bid-paltyn ich werde fortgehen;

bḫāliṣ er wird retten (v. Arab. خلص);

bid-jáwin ich werde geben;

bid-jáwil lóḫun er wird euch geben;

bid-háwē, hójā oder *haújā* er, sie wird sein;

bit-pēšen oder *pēšin* ich werde bleiben, sein;

bit-pā`iš*: *bit-pā`iš (oder *bid-háwē*) *rābā' uttīrā* er wird sehr reich sein (werden);

biṭ-ṭa'nin ich werde tragen;

bid-ázil er wird gehen;

bid-da`rin oder *dārin* ich werde zurückkehren;

bid-maḫin-nuḫ ich werde dich schlagen (statt *māḫin-luḫ*);

bit-taḫrin ich werde mich erinnern;

bid-`ámruḫ wir werden sagen;

hai bid-náplin wehe, ich falle;

ana biṭ-ṣūlin ich werde hinabkommen;

ḳalúlā bkhalṣuḫ šūlan wir werden schnell unser Geschäft zum Abschlufs bringen;

iman bgáne jōma wann geht die Sonne unter?

ham ána dáhā brakdin und jetzt will ich tanzen;

ana bjelin (von جل u.) ich gehe spazieren;

ma bjawit-lī was giebst du mir?

ana bjōrin ich werde heirathen.

II. Das actuelle Praesens, das stets Indicativ, nie Conjunctiv ist, wird bezeichnet durch *ḳātil* + Praefix *k*.

Paradigma.

krakwin ich reite
krakwan
krakwit
krakwat
krākū i. e. *k* + *rākiw*
krakwā
krakwuḥ
krakwītun, *krakwītū*
krákwī

kjelpin ich lerne;
kmalpin ich lehre: *mánī kmallíp-luḥ hádaḥ* wer lehrt dich dergleichen?
kzaunítun ihr kauft;
kāthen ich komme;
kāmirrṓḫun er spricht zu euch (statt *kāmir lṓḫun*);
krāḥiš er geht: *ádī sū́sē krāḥiš hēdī* (oder *jaḵḥūrā*) dieses Pferd geht langsam;
kfahmin (فهم) ich verstehe: *lā kfáhmin bkúrdat* ich verstehe nicht Kurdisch;
kĕkaḥkin ich lache;
k-hāwē er, es ist: *lak-hāwḗ-lā jálē* sie hat keine Kinder = *lā k-hāwē-lā*;
k-haujā es geschieht, passirt.

kjadʿin ich weiſs	*kjadʿuḥ*
kjadʿan	
kjadʿit	*kjadʿītun*
kjadʿat	
kjadʿē	*kjadʿī*
kjadʿā	*kjadʿai*

Daneben hört man *kjḗden* ich weiſs, *kjēdit* du weiſst: *kjḗdit maḥkit bsūrath* sprichst du Syrisch? und drittens *kēden* ich weiſs, *lā kéden* ich weiſs nicht.
kzēden ich fürchte.

Es scheint, daſs die Pronominal-Endung der 1. Person, falls die vorhergehende Silbe ein *ē* oder *ā* hat, meist *en* (nicht *in*) gesprochen wird.

kibʿē oder *kbē* er verlangt, wünscht, mag: *āu lā kibʿē lī* er mag mich nicht, oder *āu lā kbē-lī*, gesprochen *āu lakbḗ-lī*; *kibʿin dzamrin*, *draḳdin* ich wünsche

zu singen, zu tanzen: *kib'at athyat 'ámmī* willst du (o Weib) mit mir kommen? *wód dah dkibet* thu wie du willst: *ma ḳádra kráše kibit ṭa kúdjū* wie viel Piaster verlangst du pro Tag? — Die letzteren Formen klingen fast wie *kibbet*, *kibbit*.

kpāthil ṣauban يتوجّد اليّن.

la kṭawe (gesprochen *laḳṭáwe*) er verdient nicht, ist nicht werth.

IV. Will die Sprache das *ḳatil* — mit *k* oder ohne dasselbe — in die Sphäre der Vergangenheit übertragen, so verwendet sie zwei Mittel. Sie bildet ein Imperfect durch Anfügung von *wā* d. i. ܗܘܐ, vergl. den Türkischen Ausdruck بلور ايدى, بليور ايدى.

Paradigma:

kūdin-wā = *I used to know*; *lā kīdē-wā gāwai* er wufste nichts von ihnen.

Es ist zu beachten, dafs durch die Übertragung des Accents auf die letzte Silbe in *kḗden* das *ē* zu *ī* verwandelt wird.

ānaiwin-wā, *ána win-wā* = *I used to be*; ohne selbständiges Pronomen *nwin-wā* und *win-wā*, *wit-wā*, *wē-wā*, *wā-wā*: *krīhā win-wā*, ich war krank (wohl besser: *krīhaiwin-wā*); *tūmmal kpīna wē-wā* gestern war er hungrig; *brátī kbīrā zúrtā wā-wā* meine Tochter war sehr klein:

ukadh darē-wā la lsūsē naplá-wā šākil-wā kul-mindī min ḥā 'aina dháybā mšānē-wā le b'ainā ḥittā lā kālē-wā lḥāṣā dbargīl: so oft er sie (die Satteltasche) auf das Pferd legte, fiel sie wieder runter; er nahm dann Alles aus der einen Seite der Satteltasche heraus und legte es auf die andere Seite, und wieder blieb sie nicht auf dem Rücken des Pferdes liegen (sondern fiel von Neuem herunter).

kul dukthā dāzil-wā jeder Ort, zu dem er kam (zu kommen pflegte);

īdhē ramiz-wā lē'askar dēda'rī-wā er winkte mit der Hand dem Heere, dafs sie sich zurückwenden sollten (und sie wendeten sich zurück), bis dafs Timurleng kam;

in merit-lī tūmmal ḥaḳḳūthā lakghalṭyn-wa hättest du mir gestern die Wahrheit gesagt, so wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen.

Das *wā* nach *ghalṭyn* gilt in gleicher Weise für *merit-lī*.

V. Als ein zweites Mittel, die Form *ḳātil* in die Vergangenheit zu übertragen, speciell um Perfecta (im Sinne des Arabischen قد فعل) oder Plusquamperfecta zu bilden, verwendet die Sprache die Setzung des Wortes *kim* vor *ḳātil*.

Paradigma:

kim-šaḳlin ich habe, hatte genommen,

kim-maḥin = قد ضربت oder كنت ضربت.

kim-amrī sie haben gesagt;

kim-jahwin-nē ich habe ihm gegeben (statt *jahwin-lē*);

kem-naḫrī-lē sie haben ihn getödtet;

kélbā kim-nāʾiṣ-lē der Hund hat ihn gebissen;

kim-šauḳinnai (= *šauḳin lai* von ܫܒܩ) *kullai pṣīḫē* ich habe sie alle vergnügt verlassen;

kim-bāʿinnuḫ ich habe dich geliebt; *kim-bāʿinnai* ich habe sie geliebt;

kim-māḫinnuḫ ich habe dich geschlagen;

kim-mṣāʿērī er hat mich geschimpft (*mṣāʿir-lī*);

kem-ʿaǵbī-lī sie haben mich geliebt, gern gehabt (vom Arab. عَجِب);

kim-mḫālē-lē er hat ihn beschenkt;

kim-mudʾērī hnāšā er hat mich wieder in einen Menschen verwandelt; *mudʾērī* = *mudʾir-lī*.

B. Grundform *ḳĕtīl*. I. Die Sprache bildet aus der Form *ḳĕtīl*, die nach den Lautgesetzen zu *ḳĕtil* verkürzt werden mufs, durch Anfügung eines dativischen Pronominal-Ausdrucks das einfache Perfect.

Paradigma.

Das Subject

a) im Sing. masc. gen.	*b*) im Sing. fem. gen.	*c*) im Plural
šḳil-lī ich habe ihn genommen	*šḳīlā-lī* ich habe sie (das Weib) genommen	*šḳīlī-lī* ich habe sie (Masc. fem.) genommen
šḳil-luḫ	*šḳīlā-luḫ*	*šḳīlī-luḫ*
šḳil-lē	*šḳīlā-lē*	*šḳīlī-lē*
šḳil-lā	*šḳīlā-lā*	*šḳīlī-lā*
šḳil-lan	*šḳīlā-lan*	*šḳīlī-lan*
šḳil-lóḫun, auch *lōḫū*	*šḳīlā-lóḫun*	*šḳīlī-lóḫun*
šḳil-lai, auch *lun*	*šḳīlā-lai*	*šḳīlī-lai*

Pael: *mpūšiṭ-lī* ich habe ihn entlassen, gehen lassen = ܠܗ (مُفَعَّل) ܡܦܘܫܛ
mpūšiṭ-luḫ u. s. w.

Fem.: *mpušṭā-lī* ich habe sie entlassen

Pl.: *mpušṭī-lī* ich habe sie (*eos*) entlassen.

Afel: *mumpil-lī* ich habe ihn fallen lassen = ܠܗ (مُفْعَل) ܡܡܦܠ
mumpil-luḫ u. s. w.

Fem.: *mumplā-lī* ich habe sie fallen lassen

Pl.: *mumplī-lī* ich habe sie (eos) fallen lassen.

Weitere Beispiele und Belege:

Kal. *zrik-le* = طلع: *zrik-le jōma* oder *zrík-la šémša* = طلعت الشمس:

šwik-le er liefs, entliefs, gestattete: *rkýd-lē* er tanzte: *ḳšýṭ-lun* sie wurden fett: *škili-le sóle min surája* er nahm die Schuhe dem Syrer ab; *ṭlýb-lē* er verlangte; *kwiš-le* er stieg ab; *khyk-li* ich habe gelacht; *lwiš-lē* er zog an (einen Pelz): *prid-la* sie ging davon;

jwil-lī (√ܝܗܒ aus ܝܗܒ für älteres ܝܗܒ) ich habe gegeben, *jwil-luh*, *jwil-le*, *jwil-la* u. s. w.: daneben habe ich notirt *hwil-lī*, *hwil-luh*, *hwil-lē* u. s. w. in derselben Bedeutung: daneben *ihīwá-lē ṭá-lā* er gab sie (den Ring) ihr;

npil-le: *kēpa rába npil-lē* ein grofser Stein ist herabgefallen; *tpyk-lē* er begegnete (vergl. اتّفق), *ṣrih-lē* er rief (von صرخ), *ndim-lā* sie bereute,

wid-le oder *'ewid-lē*: *māni wid-lē* wer hat es gethan? *mū wid-lē* was hat er gethan? — *wid-lē hiltā* (حيلة) *illī* er hat mich betrogen; *'ēšik-lē illa* er verliebte sich in sie;

zwin-nī ich habe gekauft = ܙܒܝܢ ܠܝ, *zwin-nuh*, *zwin-nē* u. s. w.;

gwir-run sie haben geheirathet (ܓܒܝܪ ܠܗܘܢ);

zil-lī ich bin gegangen = ܐܙܝܠ ܠܝ, *zil-luh*, *zil-lē*, *zillan*;

kthū-lī ich habe geschrieben = ܟܬܝܒ ܠܝ, *kthū-luh*; *rkū-lē* er ritt; *gnū-lai* sie haben gestohlen; *krū-lē elgēbē* er näherte sich ihm;

dwuk-lī = ܕܒܝܩ ܠܝ: *mūthē-lī elbēthī udwuk-lī 'ezzētē* ich habe ihn in mein Haus gebracht und ihm Ehre (عزّت) erwiesen.

mir-re oder *mírē* er hat gesagt = ܐܡܝܪ ܠܗ, *mērī*, *mēruh*, *mērōhun*, *merun*, gebildet wie von einer hohlen Wurzel (vergl. *hērē* er sah);

šmí-le er hörte ihn, *šmī'á-lē* er hörte sie, *šmēlun* sie hörten:

ūdé-le er kannte, wufste: *ġme'un* sie versammelten sich (von جمع) statt *ġmē-lun*; *isérē* er band (= ܐܣܝܪ ܠܗ); *thērī* ich habe mich erinnert; *thīrá-lī* ich habe mich ihrer erinnert; *zmérī* ich habe gesungen;

ġēgir-ra sie erzürnte;

ilip-luh du hast gelernt;

dē'irre (= *dē'ir-lē*) er kehrte zurück;

piš-lī ich bin gewesen, *piš-luh*: *piš-lan kpīnē tūmmal* wir waren gestern hungrig.

hēri (= ܚܙܐ ܠܝ) ich habe gesehen, *hērē*;

tin-ne er pifste; *tinni* etc.

kým-le er ist aufgestanden;

ḥzē-lī ich habe ihn gesehen, *ḥizjā́-lī* ich habe sie (*eam*) gesehen, sie erschien mir; *ṣhḗ-lan* wir waren durstig; *bnḗ-lē* er baute;

krē-lē er rief; *ṣlē-lī* نزلت; *štē-lī* ich habe getrunken;

thḗ-lī ich bin gekommen, *thē-luẖ*, *thḗ-lē*, *thē-lan*, *thē-lōẖun*, *thē-lai* und *thē-lun*;

wē-lē er war = ܗܘܐ ܠܗ;

ğhē-lan[1] *blāš*: wir haben uns abgemüht, ermüdet um nichts; *drḗ-lī* ich setzte, legte;

rḍē- (رضى) *lun* sie waren zufrieden; *bĕʿē-lun* sie verlangten; *mṭē-lun* sie kamen; *klē-lun* sie blieben stehen;

dĕʿē-lā íllī sie hat mich verflucht (دعت علّى);

miḥjā́-lī (*muḥjā-lī*) ich habe sie (die Frau) geschlagen; *mḥḗ-lī* ich habe ihn geschlagen;

Pael: *mpūliṭ-lī* = أَخْرَجْتُ, *mpūliṭ-lā* sie zog heraus;

mšūrik-lē (vom Arab. شرّك) er verbündete sich;

mbūḳērē er fragte = ܡܒܩܪܐ ܠܗ;

mšūdḗrī ich habe geschickt (aus *mšūdir-lī*), *mšūdḗrē* er hat geschickt; man kann auch sprechen *mšūdír-rī*, *mšūdír-rē*.

mūlip-lī (statt *mĕʾūlip-lī*) ich habe gelehrt;

mšūmiš-lī ich habe gedient (in einem Verse);

mʿūğib-lē (von عجّب) er wunderte sich;

mğūrib-lē (جرّب) er versuchte;

mğūḥid-lī ich habe disputirt;

mzūbin-nī ich habe verkauft (ihn);

mpuštā-lī ich habe sie (z. B. die Hand) ausgestreckt.

Zuweilen wird auch das anlautende *m* dieses Particips Pual ausgelassen: *šūdir-rā* sie schickte = ܡܫܕܪܐ ܠܗ̇;

šūrḗ-lī ich habe angefangen = *mšūrē-lī*;

Afel: *mūthē-lī* ich habe gebracht, *mūthē-luẖ*, *mūthē-lē*, *mūthḗ-lun* u. s. w.; *muthjā́-lē* er brachte sie;

mutʿin-nai gumlē sie haben die Kameele beladen (von ܐܛܥܢ);

murkū́-lī ich liefs ihn reiten; *murkĕwā-lī* ich liefs sie reiten;

mugwērī brātē ich habe seine Tochter verheirathet;

maḥrū-lī (für *muḥrū-lī*) ich habe es zerstört;

---

[1] *ġihjā* müde, *ġihwā* Ermüdung.

munṭe-le er brachte = ܡܘܡܛܐ ܠܗ: *munṭé-le*: man spricht auch *minṭe* statt *munṭe*.

mud'e-ri ich machte zurückkehren = *mud'ir-lī*: *mud'erē ḥmara bnaša* er verwandelte den Esel wieder in einen Menschen.

muhwe-la bróna sie hat ein Kind geboren = ܡܘܗܘܝ ܠܗ̇:

muḥṭe-li ich habe ihn zur Sünde verleitet: *baḥtā muḥṭe-la illēhun* das Weib hat sie zur Sünde verleitet; *wánu tlathuntun lbaḥta muḥṭī* und diese drei sind vom Weibe zur Sünde verleitet.

musjth-li ich habe gehört, (vergl. ܫܡܥ, ܐܫܡܥ) von einem Afel mit *j* als starkem Consonanten gebildet: daneben *mūṣýth-luḥ* du hast gehört;

muǧeḥ-li ich habe gefunden (ihn), ist gebildet wie ein Afel von einer Wurzel *'ǧḥ* = ܐܫܟܚ: dazu stimmt auch der Inf. *maǧōḥe* finden (vergl. *máthōje* bringen).

Als Praesens habe ich notirt *mǧōḥéwin*, während man erwarten würde *maǧōhéwin*.

ḥa naša maḥzé-lī (*muhzē-lī*) *urḥā* Jemand hat mir den Weg gezeigt, wo *maḥze-li* = *muḥze-le lī*.

Das Perfect *šḳil-lī* kann durch eingefügtes *wa* (ܗܘܐ) in das Plusquamperfectum zurückversetzt werden:

dré-wā le er hatte gelegt:

C. Grundform *ḳĕtala*. Dieselbe wird mit der Praeposition *b* und dem Praesens von ܗܘܐ zur Bezeichnung des Praesens permansivum (*I am going, doing*) gebraucht.

Paradigma:

biplaṭawin d. i. ich bin im Fortgehen = *I am going away*
biplaṭaiwit
biplaṭailē
biplaṭaila
biplāṭaiwuḥ
biplaṭaiwótun
biplaṭailai

bikthawéle ktháwa ṭa aḥóne er schreibt einen Brief an seinen Bruder;

bišma'ewin ṣraha min raḥuḳā ich höre ein Geräusch aus der Ferne; *bišmā'é-wuḥ maḥkethē* wir hören sie reden;

birhaṭéle khíra ḳalula er läuft sehr schnell;

bitharéwin ich erinnere mich;

bzaléwin ich gehe;

bitjanéwin ich pisse.

Wie man sagen kann *bimḥājéwin = I am beating*, so kann man mit Einfügung eines Suffixes auch sagen *bimḥājuḫ īwin = I am beating thee.*

Merkwürdiger Weise wird das in dieser Verbindung so wesentliche *b* vor den Infinitiven des Pael und Afel weggelassen.

Pael: *mdāgōléwit* du lügst: *mṭāšōjélai* (oder *mṭāšōjélun*) *ḫiznāthélun* (خزينة) *tḥuth ár'ā* sie verbergen ihre Schätze unter der Erde;

mġāḥōdéwin ich streite, disputire.

Afel: *maḥrōwéwin* ich zerstöre;

masjōthéwin ich höre;

maḥṭōjéwin ich verleite zur Sünde.

Der Infinitiv mit der Praeposition *b* und ܗܘܐ — auch ohne ܗܘܐ — wird oft an Stelle eines Particips gebraucht:

ukadh wé-wā bīzálā und als er war im Gehen, d. h. als er ging;

lélē bišwāḳā dé áskar pētā er ist nicht im Lassen, d. h. er läfst das Heer nicht passiren;

ḥzē-lē ḥā kurdājā bigrāšā ḥmārē er sah einen Kurden seinen Esel ziehen;

kadh wé-wā massómē (für *bmassōmē*) *bálā liḥmārē bmaidān ḥzē-le ḥmārē* als er seine Aufmerksamkeit den auf dem Marktplatz befindlichen Eseln zuwendete, erblickte er seinen Esel etc.

II. Dieselbe Form *ḳĕtīl*, aber im Status emphaticus *ḳĕtīlā*, wird in Verbindung mit dem Praesens von ܗܘܐ (*īwin*, *īwit* etc.) gleicher Weise zur Bezeichnung eines Perfectum verwendet. Es hat also hier *ḳĕtīlā* nicht die Bedeutung des Part. passivi, sondern diejenige eines Partic. praeteriti activi.

Paradigma.

plīṭaíwin = *plīṭā* + *īwin* ich bin fortgegangen
plīṭaíwit
plīṭaílē }
plīṭaílā }
plīṭaíwuḫ
plīṭēwótū
plīṭélun }
plīṭaílai }

In diesem in loco niedergeschriebenen Paradigma ist auffallend, dafs der Plural nicht *plīṭī-wuḫ* etc. lautet. Sie scheint demnach den Sinn zu haben ich bin etwas Weggegangenes, wir sind etwas Weggegangenes etc. Übrigens ist sie viel weniger häufig als das andere Perfect *plýṭ-lī*.

Mir fehlen für diese Ausdrucksweise die Belege, aufser

ithjaiwin ich bin gekommen

ithjaiwit etc.

Ob sie nur bei intransitiven Verben vorkommt?

Der Imperativ hat am meisten von der alten Form bewahrt, und zwar kommen alle Vocale: *o*, *u*, *i* und *a* (اُفْعُل, اِفْعِل, اِفْعَل) vor.

Paradigma:

Sing. *šwoḳ* verlafs;

Plur. *šwoḳū* und *šwōḳun*.

Beispiele:

zwōn kauf, *zwónu* und *zwónun*;

ḳrū nähere dich; *ḳrūwillā* nähere dich ihr;

šmō', *šmō'ū*;

šḳul nimm, *šḳūlun*;

kwuš steig ab;

wid und *wod*, auch *'wod* ܥܒܘܿܕ mach: *wód daḥ dkibet* thu wie du willst; *wid-li gúdda ḥáthū* mach mir eine neue Weste;

hal gieb, *hállū*;

zil geh; *mor* sprich, *mūrū*;

pōš áḥḥū bleib hier;

ṣúthun hört (in einem Gedicht);

ḳū erheb dich (aus *ḳūm*).

Imperative von starken Stämmen im Kal, Pael und Afel endigen im Plural auf *ū* oder *un*, während der letztere Auslaut bei Ableitungen von Verba tert. inf. nicht vorkommt:

drī leg, *drō*;

mḥī schlage, *mḥō*;

klī bleib; *klī bdukthuḥ* bleib wo du bist.

Pael: *mzábin* verkauf, *mzábnū*, *mzábnun*;

mšádir schick, *mšádru*, *mšadrun*.

Ohne das Praefix *m*: *labbil* oder *lābil* bringe.

Afel: *maḥkī* erzähle, *maḥkō*;

methī bringe;

mat' inu gámlē beladet die Kamele;

mámpil lafs fallen, *mampilu mampilun*;

másjith höre, *masjīthun*, auch *māṣīthun*:
mánṭī = *lābil* bringe;
mássim báluḥ gieb Acht.

Ein Imperativ unbekannten Ursprungs ist:
sī geh, f. *sē*: *sī mēthī-lī mājā* geh, hol mir Wasser; *kwuš min báthrī usē* steig ab von hinter mir und geh (o Weib).

Imperativisch gebraucht, aber nicht verbalen Ursprungs:
hájjū komm her, pl. *hájjau*.

Über den Prohibitiv s. oben beim Praesens.

Der Infinitiv ist gleich dem Imperativ in vielen Dingen der älteren Bildungsweise treu geblieben.
Kal: *zwánā*.
Pael: *mšādórē*, *šādōrē*.
Afel: *mumpólē*.

Beispiele:

šḳālā nehmen, *rkáwā* reiten, *pšāṭā* ausstrecken, *sḥātā* (?) verjagen, *šwāḳā* lassen, *ḳtháwā* schreiben, *dmāḥā* schlafen, *gnāwā* stehlen, *ḥṣādā* ernten, *kḥākā* lachen, *grāšā* ziehen, *gwārā* heirathen, *prādā* fortgehen, *plāḥā* arbeiten, *zmārā* singen;

jīzālā oder *īzālā* gehen, *īḫālā* essen, *īthájā* kommen, *īháwā* und *hwālā* geben, *īsárā* binden, *īdá ͑ā* wissen, *rĕʾášā* aufwachen, *dĕʾārā* zurückkehren;

͑*wádā* machen, ͑*ǵábā* lieben, ͑*rāḳā* laufen, *šmā ͑ā* hören, *zrā ͑ā* säen;

ḳjāmā aufstehen, *ǵjāmā* verschliefsen, *ǵjālā* umherwandern (جال u.), *tjānā* pissen, *gjāfā* drohen, *ḥjārā* sehen;

ḥzājā sehen, *snájā* hassen, *mḥájā* schlagen, *drājā* stellen, setzen, *nšājā* vergessen, *šrājā* lösen, *ḳrájā* lesen, *štājā* trinken, *klājā* bleiben, *brājā* schaffen, *ṭrājā bdhānā* pflügen, *ṣlājā* hinabsteigen, *ṭwājā* verdienen, würdig sein.

Piel: *zābónē* verkaufen, *ghābónē* traurig sein, *šādónē* verrückt sein, *baḳḳōrē* fragen, *ǵawwōbē* antworten (aus Arab. جواب), *mṣā ͑ōrē* schimpfen, *m ͑addōbē* bestrafen, *dāgólē* lügen, *bādólē* verändern, vertauschen (Arab. بدّل), *mšallōḥē* ausplündern (Arab. شلّح), *mǵāḥódē* disputiren:

mṭāšōjē verbergen, *mšārōjē* anfangen, *mšānōjē* wechseln, übertragen, *ṭāmōjē* beschmutzen, *ṣāpōjē* übergeben, *mpajjódē* (vom Pers. پیدا) finden, *msajjōbē* verlassen (Arab. سيّب).

Afel: *mumpóle* fallen lassen, *maḥkoje* sprechen, *mathṓje* bringen, *mumṭōjē* bringen, *maḥṭoje* verführen, *masjṓthe* hören, *mağoḥe* finden, *maḥōbe* lieben (von ܐܚܒ), *marjōse* besprengen.

Der Infinitiv wird oft mit *l* verbunden:

ṣle-le lšuḳa lizwana ḥa ḥmara er ging zum Markt hinab einen Esel zu kaufen;

lubil-lai ḥmara lšuḳa lzabōne sie brachten den Esel auf den Markt zum Verkaufen;

sánáilā liḥzājā urḥā es ist leicht den Weg zu finden.

Von *ilápā* oder *jilápā* lernen lautet diese Form mit einer Metathese: *liljápa* zu lernen.

Eigenthümlich unregelmäfsig sind folgende zwei Verba:

manjiḥuḥ wir ruhen uns aus — abgeleitet von ܢܳܚ und mit *j* als starkem Radical gebildet:

das Verbum, das im *Felliḥī* die Stelle von ܣܳܡ einnimmt und von ihm abgeleitet ist:

massōme legen, setzen;

massim bulē er giebt Acht;

ana massummin bālī álluḥ ich werde für dich sorgen.

Die Formen erscheinen wie diejenigen des Afels einer Wurzel ܣܘܡ.

§ 19. Quadrilitera.

Die Flexion derselben geht derjenigen des Pael parallel:

mzarzóre brähen (vom Esel), *mzarzōréwin* (statt *bimzarzōrēwin*) ich brähe, *mzurzir-rē* er brähte;

mbaṭrōnē übermüthig, unverschämt sein (von بطران), *mbiṭrinmun*, *mbuṭrinmun* = *mbúṭrin bun* sie wurden übermüthig;

mnōnṓje anflehen, *mnōnōjḗwin* ich flehe an, *mnūnḗ-lē bšah* er flehte den Schah an;

mhaimin-ne er glaubte, *mhaimín-wā* er pflegte zu glauben;

burbṓzē zersplittern;

mḥuğḥōğē = اتّخذ;

mḥuğiḥğē المتّخذين.

§ 20. Passivum.

Der Passiv-Ausdruck ist ein Compositum von dem Part. Pass. in der Form des stat. emphaticus mit ܗܘܐ und ܦܫ als Hülfsverb:

Praesens: *ḳṭīlēwin* ich werde getödtet, *ḳṭīlīwótun* ihr werdet getödtet

Imperfect: *ḳṭīlēwin-wā*

Futurum: *bit-pēšin ktīlā*, *bit-pēšan ḳṭultā*

Perfect: *piš-lī ktīlā*

pis-lī dirjā, *drīthā* ich bin gestellt worden (Masc. und Fem.)

piš-lan ḳṭīlē

piš-lan-dírjē

In einem Beispiel ist ein altsyr. Part. pass. in verbalem Sinne ohne *pāiš* gebraucht: *ṭūrāne bid-mkāsai btelyā* die Berge werden mit Schnee bedeckt sein (ܡܟܣܝ, ܡܟܣܝ̈ܢ).

§ 21. Verbum mit Suffixen.

Für die Verbindung des Pronominal-Ausdrucks mit dem Verbum ist das wichtigste Gesetz, dafs das *l* der Formen *lī luh̲ lē* u. s. w. mit einem vorhergehenden *n* und *r* zu einer Doppelconsonanz assimilirt wird. Anstatt des doppelten *r* wird jedoch meistens nur ein einfaches gesprochen, und zum Ersatz ein vorhergehendes *i* zu *ē* gedehnt.

Perfect: *zwin-nī* = *zwin-lī*

tinnē = er pisste

mutʿinnai = *mutʿin-lai*

mšūdirrē und *msudērē* = *mšūdir-lē*

mirrē und *mērē* = *mir-lē*

ḥ̱ērē er sah = *ḥ̱ir-lē*

Zu beachten die Form: *ġmēʿun* sie versammelten sich = *ġmē lun*.

Praesens: *šaḳlin-nuh̲* = *šaḳlin-luh̲* ich nehme dich

šaḳlin-nē = *šaḳlin-lē*

šaḳlin-nōh̲un = *šaḳlin-lōh̲un*

šaḳlin-nai = *šaklin-lai*

zōnin-nuh̲ = *zōnin-luh̲* ich kaufe dich

bāʿin-nuh̲ = *bāʿin-luh̲* ich habe Verlangen nach dir

bāʿin-nī = *bāʿin-lē*

lakbinnuh̲ ich mag dich nicht = *lā kbāʿin-luh̲*

Hierzu mufs bemerkt werden, dafs der Vocal des Pronominal-Ausdruckes *lē* sing. und pl. zuweilen deutlich *ī* lautet, z. B. *kēʿaġib-lī* er liebt sie.

Vergl. *itti* er hat und ich habe.

k'amir-rōhun er spricht zu euch = *k'amir-lōhun*

kim-mṣa'ert er hat mich geschimpft = *kim-mṣa'ir-li*

gwir-re er hat geheirathet = *gwir-lē*

mugweri ich habe verheirathet = *mugwir-li*

Im Praesens pflegt das *l* auch mit vorhergehendem *t* assimilirt zu werden:

maḥzit-tī du zeigst mir = *maḥzit-lī*

merit-tī neben (*amrit-ti*) du sagst mir = *merit-li*

Es scheint, daſs, wenn die zwei Pronominal-Ausdrücke *lē* und *lī* zusammentreffen, das erstere ausgelassen werden kann:

ḥa naša maḥze-lī urḥa Jemand hat mir den Weg gezeigt, wo *maḥze-lī* steht für *maḥzé-le lī*; *mud'ert* er hat mich verwandelt.

§ 22. Das Verbum ܗܘܐ.

Der Flexion desselben liegen die beiden Formen ܗܳܘܶܐ und ܗܳܘܝܳܐ zu Grunde, die am vollständigsten im Futurum erhalten sind.

Paradigma:

Masc.	Fem.
bid-hawin ich werde sein	*bid-haujan*
bid-hawit	*bid-haujat*
bid-hāwē	*bid-haujā*
bid-hāwuḥ	*bid-hawuḥ*
bid-hawītun	*bid-hāwītun*
bid-hāwī	*bid-hāwai*

Im praesentischen Gebrauch sind die Formen *hāwin* = ܗܘܐ ܐܢܐ u. s. w. noch weiterhin verstümmelt zu *īwin* u. s. w., das in Folge einer durch den *i*-Vocal bewirkten *Imāle* durch das Zwischenstadium *ēwin* aus *awin* (*hawin*) abzuleiten ist.

Paradigma:

Masc.	Fem.
īwin ich bin	*īwan*
īwit	*īwat*
ilē	*ila*
īwuḥ īwaḥ	*īwuḥ*
itun	*wōtun*
ilun	*ilai*

entsprechend folgenden älteren Formen:

ܗܘܳܐ ܐܢܐ	ܗܘܳܬ ܐܢܐ
ܗܘܐ ܐܢܬ	ܗܘܬ ܐܢܬܝ
ܗܘܐ ܠܗ	ܗܘܬ ܠܗܿ
ܗܘܝܢ ܚܢܢ	ܗܘܝܢ ܚܢܢ
ܗܘܝܢ ܐܢܬܘܢ	ܗܘܝܢ ܐܢܬܘܢ (sic)
ܗܘܝܢ ܠܗܘܢ	ܗܘܝܢ ܠܗܝܢ

Das hier zu *ī* reducirte ܗܘܐ hat sich in der Form *wē* erhalten in dem Ausdruck *wē wā = erat*. S. weiter unten.

Die Formen *īwin*, *īwan* u. s. w. erscheinen meist nicht als selbstständige Wörter, sondern werden enklitisch an vorhergehendes (bes. Nomina) angelehnt, lautlich und accentlich mit dem vorhergehenden zu einer Einheit zusammengeschweifst. Dadurch scheinen die selbständigen Formen dieser Wörter dem Sprachbewufstsein des gemeinen Mannes etwas entfremdet worden zu sein, woraus es sich erklärt, dafs zuweilen statt *īwin*, *īwit*, *īwan*, *īwat*, *īwuḥ* auch *win*, *wit*, *wan*, *wat*, *wuḥ* gesagt wird. Vielleicht hat hierbei die Analogie des Anlauts von *wē-wā* mitgewirkt.

Dieselben Formen mit dem Pronomen personale:

Masc.	Fem.
ānḗwin, auch *ānā́-win*	*ānēwan*
āt īwit	*āt īwat*
āu īlē	*āi-lā*
aḥnīwuḥ	*aḥnīwuḥ*
aḥtūn ītun	*aḥtūn wōtun*
ānī-lun	*anhī-lai*

In der Verbindung dieses Praesens mit ܗܘܳܐ, wodurch das Imperfect gebildet wird, scheint sich noch ein gröfseres Bedürfnifs nach Abkürzung geltend zu machen, so dafs hier statt *īwin*, *īwit*, *īwan*, *īwat* das oben erwähnte *win*, *wit*, *wan*, *wat* gesprochen wird.

Paradigma:

Masc.	Fem.
ānā win-wā ich war	*ānā wán-wā*
āt wit-wā	*āt wát-wā*
āu wē-wa	*āi wā-wā*

aḥnī wuḥ-wa	*aḥnī wúḥ-wā*
aḥtūn ītun-wa	*aḥtūn wōtūn-wā*
ānı wē-wa	*anhī wē-wā*

Es ist zu bemerken, dafs in dieser Verbindung bei der 3. Person der Dativus ethicus wegbleibt. *wē-wa* ist entstanden aus ܗ̇ܘܳܐ ܗ̣ܘܳܐ, *wā-wā* aus ܗ̇ܘܳܐ ܗ̇ܘܳܬ݂, das pluralische *we-wā* aus ܗ̇ܘܳܐ ܗ̣ܘܳܡ. Vergl. zu diesem Tempus Türkische Ausdrucksweisen wie ايدى , طورم ايدى , طورلر.

Beispiele:

krīhā win-wā ich war krank (wohl besser *krīhaiwin-wā*). *kpīnā wē-wa* er war hungrig. *brati kbíra zúrta wā-wa* meine Tochter war sehr klein. *tū́mmal kbírā mitrā we-wa* es hat gestern sehr geregnet.

Das alte Perfect ܗ̇ܘܳܐ hat sich aufserdem in der Verbindung *ith-wā* erhalten.

Beispiel:

anā hwil-lī ṭā le kul zūzē dīth-wa lī ich habe ihm alles Geld gegeben, das ich hatte.

Über *wā* in Verbindung mit der Form *ḳātil* s. oben S. 46, in Verbindung mit *ḳtil* S. 50. Über ܗܘܐ in Verbindung mit dem Infinitiv, d. i. vor demselben S. 51.

Über die Verbindung von *īwin īlē* u. s. w. mit dem vorhergehenden Wort ist folgendes zu bemerken:

a) vorhergehendes *a* schmilzt mit *i* zu *ae* (wie in zählen) zusammen, und da fast alle Nomina im Singular, viele Pronomina und Partikel auf *a* auslauten, so ist diese Verbindung aufserordentlich häufig.

našēle er ist ein Mensch. *idjū ḥūmmēlē kabbīrā* es ist heute sehr heifs, *ḥailānēlē*, *ḳujele* (قوى), *randēlē*, *basīmēlē* (*bassīmele*), *rāmelē* er ist stark, stark, gut, angenehm, hoch;

šappīrtela, *ḥrūtēlā*, *ḥāruptēlā*, *'askēlā* sie ist schön, schlecht, scharf, schwer;

jōmā basīmēle, *háwa bassīmtelā* es ist schönes Wetter, *jōmā mārīrelē* oder *ḥrurele* es ist schlechtes Wetter, *háwa ḥrūtēlā* es ist schlechtes Wetter;

ūrḥa rithēla btélga der Weg ist blockirt durch Schnee (*rithā* = ܪܬܝܼܚܬܳܐ).

Für den syntaktischen Gebrauch ist zu bemerken, dafs das Femininum oft für unser Neutrum gebraucht wird:

mā ḳadrelā mīḥḥā elmātha wie weit ist es von hier bis zum Dorf? —

hádaḥ īla so ist es, ja (= *bélē*, *hē*);

sānáilā liḥzājā úrḥā es ist leicht, den Weg zu finden.

aikēlā wo ist sie, *aimēlē* wer ist er?

kmḗlē mraḥmānā wie gnädig ist er!

lēlai sie sind nicht = *lā* + *īlai*: *mājā lélai nadīfē* (*klīwē*, *ṣupje*) das Wasser ist nicht rein;

kpīnéwin, *ṣyhjewin* ich bin hungrig, durstig;

b) in vorhergehendem *ī* verschwindet das *ī* von *īwin* u. s. w.:

dāhīlā wie ist sie = *dāhī* + *īlā*: *dāhílā kēpuh* wie geht es dir? —

āḥōnuh ʿammílē dein Bruder ist bei mir;

Der Ausdruck *wḗ-lē* bedeutet *erat* (nicht *est*): *mūšilmānā biš hurt wē-lē škīlí-lē sōlē min sūrājā* der Muhammedaner war stärker, er nahm daher dem Syrer die Schuhe weg; *wē-le* = ܗܘܐ ܠܗ wie *thē-lē* er ist gekommen.

Den Ausdruck *ī́-wā erat* halte ich für das *ī* in *īlē*, *īlā* + *wā*.

Beispiel:

ḥmárā ghē-lē sábbab dhām ī-wā der Esel wurde müde, weil er nicht geübt, an die Arbeit nicht gewöhnt (Pers. خام) war.

§ 23. ܠܝܬ ܐܝܬ Varia.

īth mit langem *ī*:

bṭúrā kbīrā tēlgā īth im Gebirge ist viel Schnee;

nbūʿā dmājā īth kārīwā elmāthā es giebt eine Quelle nahe bei dem Dorfe.

Verbunden mit *wā*: *īth-wā*:

hwil-lī ṭā lē kul zūzē dīth-wā lī ich gebe ihm alles Geld, das ich hatte.

Verbunden mit einem Pronominal-Ausdruck *ittī* = *īth-lī* und *īth-lē*, *ittōhun* = *īth lōhun* u. s. w.:

āu ittī biš zṓdā minnī er hat noch mehr als ich;

ittōhun šēʿārē = عندكم شعير.

ܠܝܬ wird gesprochen *lēth*:

lēth gišrā íllā īth gāmījā eine Brücke ist nicht vorhanden, wohl aber eine Fähre.

Es wird bisweilen zu *lē* verkürzt:

láppiš lē-ban wir können nicht mehr, d. i. *lā piš lēth ban*;

kthú-lī kthāwā umšūdērī ṭā āḥōnī, lākin āḥōnī lē bē dkārē-lē ich habe einen Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt, aber mein Bruder kann ihn nicht lesen.

Die Verbindung mit dem Pronominal-Ausdruck giebt die Formen *latti*, *lättan* u. s. w.:

gair minnuḥ lätti ānā (Vers) außer dir habe ich Niemand;

lattan še'āre bel bid jāwüḥ-luḥ kyṣṣā tūnā wir haben keine Gerste aber wir wollen dir etwas Stroh geben.

Das Türkische *gērek* es ist nothwendig wird gebraucht:

gērek āzuḥ bādī ūrḥā wir müssen diesen Weg einschlagen;

gērek ḥāpruḥ wir müssen graben.

In demselben Sinne das Arabische واجب:

waǵib ilē dpāltuḥ idjū mlēlē wir müssen heute früh aufbrechen.

§ 24. Einige Bemerkungen zur Lautlehre.

1. Consonantisches.

ܐ und ܥ klingen wie ein deutlicher Hiatus am Silbenanfang im Wortinnern wie in *dĕ'ārā* zurückkehren, wieder werden, *dĕ'irrē* er ist zurückgekehrt, *šau'ā* sieben, *zrā'ā* säen, *mĕ'ūwinnā* wolkig, *mu͏̄t'innai* sie luden auf, *ner'ā* Axt = ܢܪܓܐ, *rā'ōlā* Wadi = ܪܓܘܠܐ u. s. w., dagegen ist es im Wortanlaut kaum vernehmbar, und es steht im Belieben des Redenden, ob er es berücksichtigen will oder nicht. Man kann sagen *mĕ'aḫḫā* von hier oder *maḫḫa*, *kĕ'athen* ich komme oder *kāthen*, *bĕ'ēgā* damals oder *begā*; nur die letzteren Formen hört man bei schnellem Sprechen. Daher das gänzliche Verschwinden manches Aleph und Ain im Wortanlaut, so in Ableitungen von ܐܬܐ (*thē-lē* er ist gekommen) und ܥܒܕ (*wid-lē* oder *wud-lē* er hat gemacht), *kōmā* schwarz = ܐܘܟܡܐ, *gārē* Dach = ܐܓܪܐ, *sāthā* Fieber = ܐܫܬܐ. Umgekehrt hat sich ܐ im Anlaut der Infinitive der Wurzeln primae ܐ als *ī* erhalten: *īḫala* essen, *īhawā* geben, *īthaja* kommen, *īsārā* binden, *ida'a* wissen, *īzāla* gehen. Daneben auch *jīzāla*. Vergl. auch *īlīpā* gelernt.

Im Wort- und Silben-Auslaut glaube ich den Hiatus noch deutlich gehört zu haben wie in *išwá* sieben, *tišá* neun: die volksthümlichere Aussprache dürfte aber *išwā*, *tiša* sein. Bemerkenswerth ist die Aussprache des Zahlworts vier: *arbē'* ܐܪܒܥ *tōrāthā* Kühe (vergl. *šēthā* Stunde = ܫܥܬܐ), *arbá* ܐܪܒܥ *tōrē* Stiere.

In einigen Fällen wurde ܐ und ܥ im Wortanlaut zu Je: *jimmā* die Mutter = ܐܡܐ, *jiziktha* der Ring = ܥܙܩܬܐ. Einzelne Beispiele des Ver-

schwindens von ܥ: die Ableitungen von ܝܕܥ wie *kēden* ich weiſs, *īdījā īdētā* bekannt, *īdē-lē* er wuſste; die Ableitungen von ܒܥܐ wie *kbē* er wünscht, *lagbinnah* ich mag dich nicht = *lā kbinnah*; *erbī* = ܐܪ̈ܒܥܝܢ, *ilil* über, oben = ܠܥܠ, *maṭamtā* der Löffel von ܛܥܡ, *zōrā* klein = ܙܥܘܪܐ.

Die Wurzeln tert. ܥ werden zum Theil zu tert. ܐ wie ܡܪܥ zu ܡܪܐ, daher *mirjā* (wie *ripjā* schwach), *mrētā* krank. Dagegen in ܫܡܥ hat sich das ܥ als Hiatus zum Theil noch erhalten: *šmē-lī* ich habe gehört oder *šmīʿā-lī* ich habe sie gehört, *šmāʿā* (nicht *šmājā*) hören.

Die Neigung des spirirten ܒ, sich zu vocalisiren, erzeugt manche auf den ersten Anblick befremdliche Form. Die Combinationen *ibh* (*iw*), *ībh* (*īw*) werden zu *ū*: *rākū* er reitet; *tūnā* Stroh = ܬܒܢܐ, *maḥrū* er zerstört = ܡܚܪܒ, *krū-lē* er ging nahe hinan, *gnū-lai* sie haben gestohlen, *ḥrūtā* (Fem. zu *ḥrīwā*) schlecht[1]; *ḳārūtā* Pl. *ḳārūjāthā* (Fem. von *ḳārīwā*) nahe.

Die Combination *abh* (*aw*) wird *au* oder *ō*: *zōnin* ich kaufe, *šauḳin* ich lasse, *ṭauthā* (Fem. zu *ṭāwā*) gut; *ōdin* ich mache.

Die Combination *ubh* (*uw*), *ūbh* (*ūw*) erscheint als *ū*: *šūḳānā* Vergebung = ܫܘܒܩܢܐ, *urūtā* Freitag = ܥܪܘܒܬܐ, *šūḥā* Lob = ܫܘܒܚܐ.

Beachtenswerth ist das Verschwinden des Je in *ḥālūthā* süſs (Fem. zu *ḥālūjā*).

Auf dem Gebiete der Dentale zeigt sich mehrfaches Schwinden besonders im Silbenschluſs: *ḥā* = ܚܕ, *ḳāmājā* = ܩܕܡܝܐ, *ḥāthā* ܚܕܬܐ neu, *mḳam* vor = ܡܢ ܩܕܡ, *mbar* nach = ܡܢ ܒܬܪ, *lē* = ܠܐ ܐܝܬ (*lē bē* er kann nicht), *ḥū* unter = ܬܚܘܬ, *ilteḥ* = ܠܬܚܬ. Ob *kēmūthā* = entgegen aus einer Form ܩܕܡܘܬܐ erwachsen ist?

Bemerkenswerth ist der Übergang der dentalen Media in die Tenuis vor Kaph: *thīrā* der Erwähnte = ܕܟܝܪܐ, *thīthā* rein (Fem. zu *dikjā* ܕܟܝܐ).

Einen ähnlichen Übergang der Media in die Tenuis auf gutturalem Gebiet stellt die Form *kḥākā* lachen ܓܚܟ dar.

In Betreff der Liquida und Nasale ist zu bemerken, daſs *r* stark guttural gesprochen wird, daſs vor doppeltem *r* zwar ein kurzes *i* noch gesprochen werden kann, aber in der gewöhnlichen Rede meist zu *ē* verwandelt wird:

mír-rī ich habe gesagt = ܐܡܝܪ ܠܝ neben *mērī*,
mbūḳirrē er fragte neben *mbuḳērē*.

[1] Dagegen habe ich das Fem. von *klīwā* rein nicht *klūtā*, sondern *klīwtā* geschrieben.

In den meisten Fällen habe ich nur die letztere Aussprache notirt:

zmeri ich habe gesungen, *ḥerē* er schaute.

Das Schwinden von *r*, *n*, *m* und *l* liegt vor in folgenden Fällen:

kāsa Bauch = ܟܪܣܐ, *amri palṭi* u. s. w. = ܐܡܪܝܢ, ܦܠܛܝܢ, *idjū* heute, *kudju* täglich, *ḳū* erheb dich; in *āzin*, *azuḥ* ich gehe, wir gehen von ܐܙܠ.

Über die Assimilation des *l* der Suffixe mit vorhergehendem *t*, *n*, *r* s. oben § 21, § 23.

Fälle einer unorganischen Verdoppelung sind folgende:

lappiš = *lā piš*, z. B. *lappiš zoninnuḥ* ich kaufe dich nicht mehr, wieder, *lappiš lē ban* wir können nicht mehr; *lakkin* neben *lakin* aber, *ïmmā* hundert = ܡܐܐ: *šinnē* Jahre = ܫܢܝ̈ܐ, *ḥammiš* = ܚܡܫ, *iššit* sechs = ܫܬ, *isser* zehn = ܥܣܪ, *trē'esser* zwölf = ܬܪܥܣܪ u. s. w.

Aufgegeben ist die ältere Verdoppelung in *ḥwārā* weiſs = ܚܘܪܐ, *skīnā* Messer = ܣܟܝܢܐ, *kōmā* schwarz = ܐܘܟܡܐ.

In der Behandlung von *Rukkākh* und *Ḳuššāi* zeigt sich, daſs die ܒܓܕܟܦܬ ihre spirirende Kraft in vielen Fällen verloren haben. Man sagt *btirwai gibānē* auf beiden Seiten, nicht *bthirwai*, und die Aussprache des Wortes ܘܟܕ glaube ich stets als *ukadh*, nie als *ukhadh* gehört zu haben. Übrigens scheint die mehr volksthümliche Form *kudh* ܟܘܕ zu sein.

Für die Aussprache des Verbums scheint mir diejenige des Infinitivs maſsgebend, wie z. B. die Aussprache von *rkāwā* ܪܟܒܐ, denn nach den Gesetzen der älteren Sprache muſste es lauten *raḫbi* sie reiten = ܪܟܒܝܢ, *raḫbat* (Fem.) du reitest = ܪܟܒܐ ܐܢܬܝ, während die Formen thatsächlich lauten *rakwi*, *rakwat*. Wenn in einer Wurzel sich eine bestimmte Aussprache der ܒܓܕ ܟܦܬ festgesetzt hat, verbreitet sie sich über alle Verzweigungen derselben. So wird z. B. in der Wurzel ܪܟܒ überall das ܒ als *w*, das ܕ als *d* gesprochen.

Der aus einem Diphthong erwachsene lange Vocal *ē* hat die spirirte Aussprache zur Folge: *betha* ܒܝܬܐ, nicht *baita*, *ēwā* die Wolke ܥܝܒܐ, nicht *aiba*, *leth* ܠܝܬ, nicht *lait*.

Das ܦ ist überall *p*, auch da, wo es aus dem Arabischen ف entlehnt ist, z. B. *tpyḳ-li* er ist mir begegnet aus اتّفق, und klingt mir wie ein emphatischer Consonant. Man hört aber auch *tfyḳlī*, *kēfuḥ* = كيفك.

Eine Metathese liegt vor in *liljapa* zu lernen = *ljilāpa*. S. S. 54.

2. Vocalisches.

Herrschend ist das Gesetz, dafs lange Vocale in geschlossener Silbe verkürzt werden:

rābā grofs *rabthā*, *rāmā* hoch *ramtā*,
knīzā dünn *knizta*, *mīlā* grün *miltā*, *kšīṯā* fett *kšiṯṯā*,
zōrā klein *zurtā*, *smōḳā* roth *smuḳtā*,
jāḳūrā faul *jaḳurtā*, *rāḥūḳā* fern *rāḥuḳtā*.
rēšā das Haupt, aber *riš gārē* auf der Spitze des Hauses.

Im Munde des gemeinen Mannes, der nicht von der Schulsprache beeinflufst ist, dürfte dies Gesetz kaum eine Ausnahme erleiden.

Als Ausnahmen sind etwa folgende Formen anzusehen: *aḥtūn* ihr (daneben *aḥtū*), *lēkūn* oder *lōkūn* vielleicht, *āt* du, *īth* in der Aussprache der Schulgebildeten.

Diesem Gesetz steht gegenüber, dafs durch eine Doppelconsonanz geschlossene, mit kurzem Vocal gesprochene Silben der alten Sprache zu offenen Silben mit langem Vocal werden, dafs aber daneben auch noch die ältere Aussprache fortbesteht:

māja Wasser ܡܝܐ, *ḥāṣā* Rücken = ܚܨܐ, *bāsīmā* angenehm = ܒܣܝܡܐ. Ich habe aber neben *mārīrā* bitter ܡܪܝܪܐ, *šāpīrā* schön ܫܦܝܪܐ, *ḳārīwā* nahe ܩܪܝܒܐ, *kābīrā* grofs, sehr ܟܒܝܪܐ auch *marrīrā*, *šappīrā*, *ḳarrīwā* und *kabbīrā* gehört. Das erstere scheint mir das volksthümlichere zu sein.

Über ein solches Schwanken vor *r* in Formen wie *mirrē*, *mērē* s. oben 1. Consonantisches. S. 61.

Eigenthümliche Wandlungen in der Behandlung älterer Silben der genannten Art treten auf in den Wortformen *šētā* das Jahr = *šattā* ܫܢܬܐ, ferner in *-šēbā* = *šabbā* in den Namen der Wochentage *trōšēbā* Montag, *ṯlōšēbā* Dienstag.

Den Vocal *ü* habe ich notirt in *ümmā* 100, *tümmal* neben *timmal* gestern und in *ḥümmā* (*kbīrā ḥümmā* es ist sehr heifs).

Ein kurzes *i* wird vor folgendem Labial zu *u*: *supthā* Lippe ܣܦܬܐ, *ḥāruptā* scharf (Fem. zu *ḥārīpā*), *ṣupjā* rein ܨܦܝܐ (wie *ripjā* schwach), *ṯlubtā* Braut (neben *ṯlībā* Bräutigam).

Zwischen *ō* und *ū* scheint vielfaches Schwanken zu bestehen. So habe ich *jōmatha* neben *jumatha*, *šlemōn* neben *šlemūne*, *Odišō* neben *Odišū* gehört, halte aber die letztere für die mehr volksthümliche.

Wenn der Accent, der stets auf der Penultima liegt, durch eine Vergröfserung am Ende seine Stelle wechselt, sind lange Vocale und Silben vor dem Accent Verkürzungen und sonstigen Wandlungen unterworfen. Man spricht *kéden* ich weifs, aber *kidin-wā* ich wufste, *kidē-wā* er wufste.

Eine Vocaldehnung in Folge des Accents liegt vor in *mbeddā́lī* anstatt meiner von *embeddal*: *ān mbeddālī bid-jawillōẖun zūzē* an meiner Stelle wird er euch das Geld geben.

3. Samdhi-artiges.

Man kann, wenn man emphatisch reden will, jedes Wort in seiner selbständigen Form ohne irgend welche Verbindung mit dem folgenden sprechen, z. B. *rába íle* grofs ist er, *elgébē dbéthā* bei (neben) dem Hause. Aber im gewöhnlichen Flufs der Rede gehen die einzelnen Wörter vielfach Verbindungen mit einander ein, wodurch Auslaut und Anlaut alterirt und der Vergleich mit den Samdhi-Gesetzen des Sanskrit nahe gelegt wird. Man sagt demnach *rābélē*, *elgébid béthā*. So bildet das Verbum sein regelmäfsig mit vorhergehendem Nomen, Pronomen und Partikel eine Zusammensetzung, eine Accenteinheit. Man spricht:

léwin,	wo	man	getrennt	*lā íwin*	sprechen	könnte
aikḗlē,	»	»	»	*aikā ílē*	»	»
aimḗlā,	»	»	»	*aímā ílā*	»	»
ḥümmḗlē es ist heifs,	»	»	»	*ḥúmmā ílē*	»	»
ṣyhjéwin ich bin durstig,	»	»	»	*ṣýhjā íwin*	»	»
biplāṭaíwin ich gehe fort,	»	»	»	*bipláṭā íwin*	»	»
aḥníwuḥ wir sind,	»	»	»	*áḥnī íwuḥ*	»	»
ādílē dieser ist es,	»	»	»	*ádī ílē*	»	»

Während diese Combination auf das Verbum sein beschränkt ist, haben folgende zwei Erscheinungen einen mehr allgemeinen, gesetzmäfsigen Charakter, die bei zusammenhängendem Sprechen in der Aufeinanderfolge der Wörter (في الدَّرج) überall eintreten müssen:

a) Ein langer Vocal im Auslaut bildet mit folgendem vocallosen Consonanten (oder ursprünglich einem Consonanten mit dem Schwa-Vocal) eine geschlossene Silbe, in der dann nach dem oben angegebenen Gesetze der Vocal verkürzt werden mufs.

Beispiele:

ḥā ḥmārā ein Esel wird *haḥmárā*,
kēpā npillē der Stein ist gefallen » *kēpanpíllē*,
háwā ḥrūtēlā das Wetter ist schlecht » *hawaḥrūtḗlā*,
lā khāwē nicht wird er » *lakháwē*,
lā kṭāwē er ist nicht werth » *lakṭāwē*,
aigā kḥiklā da lachte sie » *aigakḥíklā*,
ḥā kmā einige » *ḥakmā*,
ṭā d bis dafs » *ṭad*,
nāšā dthēlē der Mensch, der kam » *nāšadthḗlē*, dann *nāšidthḗlē*,
aḥnī bgānan wir selbst » *aḥnibgánan*,
immī lmáthā mit mir zum Dorfe » *immilmáthā*,
idjū mlēlē heute früh » *idjumlḗlē*.

Langes *ē* wird in diesen Verbindungen zu *ī*, was besonders für die Praepositionen und Partikel zu beachten ist:

immē d'āḥōnī mit meinem Bruder wird *im-mid-ā-ḥó-nī*,
tḥōthē dgārē unter dem Dach » *tḥōthidgárē*,
elgébē dbēthā bei dem Hause » *elgēbidbéthā*.

Für das Sprachgefühl der Massen haben daher die Praepositionen und Partikel folgende Formen:

immid mit (wörtlich ܥܡܗ ܕ mit ihm, der, das —)
tḥōthid unter
elgēbid bei
mgēbid anstatt
ḳāmid vor
illid zu, für, über (= ܠ und ܥܠ)
hillid seit
gdēgid als ob
maḳḳid solange als (= ܡܐ ܩܝܡ ܕ?)
mērid = من حيث
kwāthid = wie

Diese Formen unterliegen dann noch insofern weiteren Samdhi-Gesetzen, als der Schlufs-Consonant vor einer Tenuis zur Tenuis wird (*immit*) und vor emphatischem Dental und Zischlaut zu einem emphatischen Laut (*immiṭ*).

b) Ein ܒ, das im Auslaut in der Pausalaussprache فى الوقف verschwindet, muſs im Zusammenhang der Rede فى الدرج vor einem Vocal wieder hervortreten, was namentlich die Ableitungen von den Wurzeln tertiae ܒ betrifft.

Beispiele:

ḳru nähere dich (= älterem ܩܪܘܒ), aber *ḳrūwilla* nähere dich ihr;

kthu schreib, aber *ktūwalle* schreib darauf.

§ 25. Sprachproben.

Elf Erzählungen.

1. ܚܐ ܐܠܩܘܫܢܝܐ ܙܠܗ ܠܡܘܨܠ
ܠܙܒܢܐ ܨܘܠܐ ܛܐ ܒܚܬܗ- ܙܠܗ ܠܓܒܗ
ܕܡܙܒܢܢܐ ܕܨܘܠܐ ܗܘܠܗ ܙܘܙܐ ܘܫܩܠܗ
ܨܘܠܐ ܘܟܕ ܙܠܗ ܚܐ ܩܨܐ ܩܪܐܠܗ
ܐܠܗ ܡܪܐ ܕܨܘܠܐ ܘܡܪܗ ܣܘܪܝܐ
ܟܦܘܪܐ ܕܐܝܟ ܫܩܠܘܟ ܨܘܠܐ ܘܙܠܘܟ
ܕܠܐ ܗܘܠܐ ܕܙܘܙܐ ‒ ܐܘ ܐܠܩܘܫܢܝܐ
ܡܪܗ ܗܘܠܝ ܘܐ ܡܘܨܠܢܝܐ ܡܪܗ
ܠܐ ܗܘܠܘܟ- ܡܘܨܠܢܝܐ ܡܘܫܠܡܢܐ
ܒܫ ܚܘܪܬ ܗܘܠܗ ܫܩܠܠܗ ܨܘܠܐ
ܡܢ ܣܘܪܝܐ.

ḥa alkōšnāja zillē lmosyl lizwana ṣōle ṭā baḥtē-zille elgebē dimzabnana dṣōlē hwillē zūzē uškillē ṣōlē ukadh zillē ḥā kyṣṣa krēlē illē māra dṣōlē ūmērē sūraja kapōra daḥi škilluḥ ṣōlē ūzilluḥ dlā hwala dzūzē — ō alkōšnājā mere hwilli wō moṣylnaja mērē la hwilluḥ mōṣylnaja mūšilmānā biš ḥurt hwēlē škīlēle ṣōlē min sūrajā.

Ein Mann aus Alkoš ging nach Mosul, um Schuhe zu kaufen für seine Frau. Er ging zu einem Schuh-Verkäufer, bezahlte das Geld und ging mit den Schuhen fort. Er war kaum eine Weile fort, da rief ihn der Schuh-Verkäufer an und sprach: Du ungläubiger Syrer, wie konntest du mit den Schuhen fortgehen ohne zu zahlen? — Der Mann aus Alkoš sprach: Ich habe gezahlt. Der Mann aus Mosul sprach: Du hast nicht gezahlt. Der Mann aus Mosul, ein Muhammedaner, war stärker und nahm dem Syrer die Schuhe wieder ab.

2. ܫܚ ܕܥܓܡ ܙܠܗ ܠܨܝܕܐ
ܘܟܕ ܗܘܐ ܘܐ ܒܙܠܐ ܛܦܩܠܗ ܒܚܐ
ܢܫܐ ܒܕܪܓܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܚܪܗ ܓܘܗ

šah dĕʿağam zillē lṣaida ūkadh we wa bzala tpyḳle bḥā nāšā bdarga dimdita uḥerē gawē uzillē ō joma la

'widlē ṣaidā čū mindī kadh dĕ'irrē lṣĕrājē pḳydlē lwazīrē dmēthē ō nāšā ditpyḳlē gāwē mḥuška kadh wēwā bīzālā lṣaidā mūthēlun wipḳydlē šāh lğallād dmāḥē paḳḳartē ō nāšā mnūnēlē bšāh dĕ'āmir sabbab mahā bimḥājēlē paḳḳartē šāh mērē sabbab bē ōghur īwit tpyḳlī gāwuẖ idjū jōmā kullē ṣaidā lā 'widlī ō nāšā ṣryẖlē ūmērē ājit tpykluẖ gāwī ṣaidā lā 'widluẖ ānā tpyḳlī gāwuẖ gjānī ḥlīthā bizālēlā minnī ūminnuẖ aimā minnan biš bē ōghur lē aigā šāh kimẖālēlē ūzillē.

Der Schah von Persien ging auf die Jagd. Indem er fortging, traf er im Stadtthor einen Menschen, sah ihn an und ging weiter. An demselben Tage erbeutete er nichts. Nachdem er zu seinem Palaste zurückgekehrt, befahl er seinem Vezier jenen Menschen, dem er in der Früh bei dem Aufbruch zur Jagd begegnet war, herbeizuschaffen. Er wurde herbeigeschafft, und nun befahl der Schah dem Henker ihn zu köpfen. Da flehte jener Mensch den Schah an sprechend, warum er ihn köpfen lassen wolle. Der Schah sprach: »Weil Du ein Unglücksmensch bist. Ich bin Dir heute begegnet und habe den ganzen Tag nichts erbeutet«. Da rief jener Mensch und sprach: »Du bist mir begegnet und hast keine Jagdbeute gemacht. Ich bin Dir begegnet und verliere mein süfses Leben. Wer von uns beiden ist der gröfsere Unglücksmensch?« Da beschenkte ihn der Schah, und der Mann ging seines Weges.

3.

malkā šlēmōn ḥā jōmā rkūlē lsūsē uzillē liğjālā tpyḳlē biḥdhā brātā ītūthā lsupthā durḥā kabbīrā šappirtā 'ešyḳlē illā mērē ṭālā brātā kib'at athjat immī

[illegible]

lbēthī āi brātā mērā mā bjāwithī in athjan aigā šlemōn lēth wa immē gair jzikthe ihiwāle ṭālā umurkwala bathrē ukadh bathar ḳyṣṣa dēʾērē ḥēre bibrātā lā ḥizjālē šappirtā aḥ ḳamethā wimbar ḥā ḳyṣṣā ḥinnā ḥizjālē lā raudī bal krāhat mērē lā laghinnaḥ kwuš min bathrī ūsē kadh kwišla ṭlyblē jīzikthē minnā āi pšyṭlā ūlhā lġeba mpūlyṭlā ḥā ḳṭwa jzikjathā kullai ḥa tarz lā ūdēle šlēmōn lzikthe mērā ṭālē anā dunjewan ō ḳadrā šlemūne thēlai gawī ūzillai.

Der König Salomo bestieg eines Tages sein Pferd und ritt spazieren. Da traf er ein sehr schönes Mädchen sitzend an der Wegseite, verliebte sich in sie und sprach zu ihr: »Mädchen, willst du mit mir nach meinem Hause kommen?« Jenes Mädchen sprach: »Was giebst du mir, wenn ich mit dir komme?« Da hatte nun Salomo nichts bei sich als seinen Ring, er gab ihr seinen Ring und liefs sie hinter sich auf seinem Pferde reiten. Als er sich nach einer Weile umdrehte und das Mädchen ansah, erschien sie ihm nicht mehr so schön wie zuerst. Nach einer zweiten Weile erschien sie ihm nicht mehr schön, sondern garstig. Da sprach er zu ihr: »Ich mag dich nicht, steig ab von hinter mir und pack dich«. Nachdem sie abgestiegen war, forderte er seinen Ring von ihr zurück. Da steckte jene ihre Hand in ihre Tasche und zog eine Handvoll von Ringen heraus, die alle gleich waren. Salomo wufste nun nicht, was sein Ring war. Da sprach sie zu ihm: »Ich bin die Welt. So viele Salomos (wie du Ringe da siehst) sind schon in mir gekommen und gegangen«.

1. [illegible]

gennāwa djōma mšūrikle am gennāwā dlēlē wiḥzēlē ḥā ḳurdaja bigraša

ḥmārē zillē šḳillē apsārā diḥmārā widrēlē brēšē ūḥōrē gennāwā dlēlē munṭēlē ḥmārā uzillē kadh d'ērē ḳurdāja ḥzēlē nāšā bšōpā diḥmārē meʿūǧiblē mbūḳērē min gennāwā āt mānī-wit mērē ānā īth wā lī ḥdhā jimmā sautā šthēlī araḳ umiḥjāli deʿēlā illī pišlī ḥmārā winpillī bīduẖ dāhā jimmi ndimlā ṭlyblā min alāhā kimmud'ērī nāšā ḳurdāja ṭlyblē minnē šūḳānā sabbab taʿ dīwāthā diʿ widlē illē wimpūšyṭlē zillē. mbar trē jōmāthā gennāwē lūbillai ḥmārā ō dignūlai lšūḳā lzābōnē uham ḳurdāja hādaẖ tpyḳlē ṣlēlē lšūḳā lizwānā ḥā ḥmārā ḥinnā kadh wēwā massōmē bālā liḥmārē bmaidān ḥzēlē ḥmārē tāmā bēnāthai ḳrūlē elgēbē umērē ṭālē lōkun zilluẖ šthēluẖ araḳ wimḥēluẖ jimmuẖ ḥā gāhā ḥittā upišluḥ ḥmārā balāhā ānā lappiš zōninnuẖ zwinnā ḥā ḥinnā ūzillē.

Ein Tages-Dieb machte ein Compagnie-Geschäft mit einem Nacht-Dieb. Er sah einen Kurden seinen Esel treiben (Lücke: und der Kurde verschwand eine Weile). Da ging der Dieb hin, nahm dem Esel den Zügel ab und legte ihn sich selbst an, während sein Kamerad, der Nacht-Dieb, den Esel forttrieb und verschwand. Als der Kurde nach einer Weile zurückkam, fand er einen Menschen an Stelle seines Esels, wunderte sich sehr und fragte ihn: »Wer bist Du?« Er erwiderte: »Ich hatte eine alte Mutter. Da trank ich Schnaps und prügelte sie. Darauf verfluchte sie mich, ich wurde zu einem Esel und bin in deine Hand gefallen. Nun aber hat es ihr Leid

gethan, sie hat Gott gebeten, und jetzt hat er mich wieder in einen Menschen verwandelt«. Der Kurde bat ihn um Vergebung für die Mifshandlungen, die er ihm angethan, liefs ihn los und ging fort.

Nach zwei Tagen führten die Diebe den Esel, den sie gestohlen hatten, auf den Markt zum Verkauf. Und da traf es sich zufällig, dafs auch der Kurde zum Markt hinabging sich einen neuen Esel zu kaufen. Als er die Esel auf dem Platze musterte, erblickte er dort seinen Esel unter ihnen. Er trat an ihn heran und sprach zu ihm: »Du bist wohl wieder hingegangen, hast Schnaps getrunken, zum zweiten Mal deine Mutter geprügelt und bist wieder in einen Esel verwandelt. Zum zweiten Male kaufe ich Dich nicht wieder«. Und ging fort.

5. ܡܠܐ ܢܨܪܕܝܢ ܚܕܐ ܓܗܐ
ܠܘܒܠܗ ܫܪܚܐ ܠܫܘܩܐ ܠܙܒܘܢܐ ܚܕܡܐ
ܢܫܐ ܐܨܢܦܐ ܡܪܘܢ ܬܐ ܘܚܕܕܐ ܗܝܝܢ
ܕܥܒܕܘܚ ܡܣܚܪܐ ܒܡܠܐ ܒܝܕ ܐܡܪܘܚ
ܐܕܝ ܣܘܣܠܐ ܘܝ ܘܝܕܠܗܘܢ ܗܕܚ
ܕܪܠܗܘܢ ܣܪܓܐ ܠܫܪܚܐ ܘܡܘܪܟܘܠܗܘܢ
ܐܠܗ ܠܡܠܐ ܡܣܒܒ ܕܫܪܚܐ ܠܐ ܘܝܪܐ
ܕܝܦܐ ܪܟܒܐ ܘܡܘܦܠܗ ܠܡܠܐ ܘܐܢܝ
ܢܫܐ ܫܘܪܝܠܗܘܢ ܠܓܚܟܐ ܐܠܗ ܐܘ ܡܪܐ
ܐܢܐ ܟܝܕܥܢ ܫܪܚܝ ܐܝܠܝܕܐ ܒܒܝܬܝ ܠܟܢ
ܐܚܬܘܢ ܡܪܘܚܘܢ ܣܘܣܠܐ ܗܡ ܐܢܐ
ܡܪܝ ܝܡܗ ܒܒܝܬܐ ܝܠܗ ܘܠܓܒܢ
ܐܝܠܝܕܐ ܝܠܗ.

mallā naṣrdin ḥdhā gahā lūbillē šarḫā lšūḳā lzābōnē ḥadmā nāšē aṣnāfē mērun tā uḥdādē ḥajjan d'ōduḥ masḫarā bmallā bid amruḥ ādī sūsēlē wi'widlun hādaḫ drēlun sargā lšarḫa umurkūlun allē lmallā msabbab dšarḫā lā wēwā dīpa rkawā umupille lmalla wanī naše šūrēlun likḥākā illē ō mērē ānā kjad'in šarḫī īlidā bbēthi lākin aḥtun mērōḫun sūsēlē ham ānā mērī jimmē bbēthēlā wilgeban īlīdele.

Molla Nasreddin brachte einmal einen jungen Stier (حولی) auf den Markt zum Verkauf. Einige Handwerker sprachen zu einander: »Lafst uns dem Molla einen Streich spielen. Wir wollen ihm sagen, dafs sein Stier ein Pferd ist«. Also thaten sie, legten dem Stier einen Zügel an und liefsen den Molla aufsitzen. Da nun der Stier auf das Reiten nicht dressirt war, warf er den Molla ab, und die Leute fingen an über ihn zu lachen. Da sprach er: »Ich weifs doch, dafs mein Stier in meinem Hause geboren ist, ihr aber habt gesagt, dafs es ein Pferd ist. Ich aber habe gesagt: Seine Mutter steht in meinem Hause, und bei uns ist er geboren«.

6. ܡܠܟܐ ܫܠܝܡܘܢ ܦܩܝܕܠܗ
ܚܕܐ ܓܗܐ ܠܥܘܓ ܕܡܛܫܐ ܒܪܬܐ
ܕܡܠܟܐ ܕܓܢܐ ܝܘܡܐ ܕܠܐ ܓܘܪܗ
ܒܪܘܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܙܪܚ ܝܘܡܐ ܘܝܕܠܗ
ܗܕܟ ܠܘܒܠܠܗ ܠܚܕܐ ܓܙܝܪܬܐ ܠܐ
ܝܕܝܥܬܐ ܘܝܕܠܬܗ ܒܐ ܢܫܐ ܘܠܒܒܝܠܘܐ ܠܗ
ܐܟܠܐ ܚܐ ܝܘܡܐ ܒܪܘܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܙܪܚ
ܝܘܡܐ ܙܠܠܗ ܠܨܝܕܐ ܕܢܘܢܐ ܠܣܦܬܐ
ܕܝܡܐ ܐܠܗܐ ܡܫܘܕܪܪܗ ܚܐ ܦܘܚܐ ܙܪܒܢܐ
ܡܢܛܠܗ ܟܝܓܐ ܠܗ ܓܙܝܪܬܐ ܕܘܘܐ ܒܪܬܐ
ܡܛܠܗܘܢ ܠܗܘܕܕܐ ܘܝܓܘܪܘܢ ܘܥܘܓ ܠܐ
ܩܝܕܥܘܐ ܓܘܝ ܡܒܪ ܚܐ ܙܘܢܐ ܫܠܝܡܘܢ
ܡܪܐ ܠܥܘܓ ܡܝܬܝ ܒܪܬܐ ܕܡܠܟܐ ܕܚܙܝܢܐ
ܟܕ ܡܘܬܝܠܗ ܚܙܝܠܘܢ ܓܘܪܬܐ ܘܡܘܠܗܘܠܗ
ܒܪܘܢܐ ܡܥܘܓܒܠܗ ܥܘܓ ܒܓܢ ܬܕܒܝܪ ܕܠܠܗܐ
ܘܡܗܝܡܢܢܗ ܒܩܕܪܐ ܣܒܒ ܕܩܡܝܬܗ
ܠܐ ܡܗܝܡܢ ܘܐ.

malkā šlēmōn pkydlē ḥdhā gāhā l'ōġ dimṭāšē brātā dmalkā dignē jōmā dlā gāwirrā brōnā dmalkā dizraḳ jōmā wi'widlē hādaḫ lublālē liḥdhā gzīrtā lā īdētā widlēth bā nāšē wlabbilwā lā īṯālā ḥā jōmā brōnā dmalkā dizraḳ jōmā zillē lṣaidā dnūnē lsupthā djāmā alāhā mšūdērē ḥā pōḫā zarbānā muntēlē kāiyē l'ē gzīrtā dwāwā brātā mṭēlun luḥdādē wigwirrun ū'ōġ lā kīdēwā gāwai mbar ḥā zōnā šlēmōn mērē l'ōġ mēthī brātā dmalkā dḥāzinnā kadh muthjālē ḥizjālun gwirtā umuhwēlā brōnā me'ūġiblī 'ōġ bgan tadbīr dalāhā wimhūiminnē bkadrā sabbab dḳāmēthā lā mhaimin wā.

König Salomo befahl einmal dem Oġ, die Tochter des Königs des Westens zu verbergen, damit der Sohn des Königs des Ostens sie nicht heirathe. Er that also, führte sie nach einer unbekannten, unbewohnten Insel und brachte ihr Nahrung. Eines Tages ging der Sohn des Königs des Ostens aus zu fischen am Meeresstrande. Da schickte Gott einen starken Wind, der sein Boot nach jener Insel brachte, wo das Mädchen war. Sie kamen zusammen und heiratheten sich, ohne daſs Oġ von ihnen wuſste. Nach einiger Zeit sprach Salomo zu Oġ: »Bringe die Königstochter her, damit ich sie sehe«. Nachdem er sie herbeigebracht, sah man, daſs sie verheirathet war. Und sie gebar einen Sohn. Da wunderte sich Oġ über die Führung Gottes und glaubte an das Schicksal, während er vorher nicht daran geglaubt hatte.

7. ܬܡܝܪܠܢܓ ܟܒܝܪܐ ܙܠܡ ܘܟܝܫܝܐ ܘܐ
ܘܟܘܠ ܕܘܟܬܐ ܕܐܙܠܘܐ ܩܛܠ ܘܐ ܘܡܚܪܘܐ

tamirlang kabbīrā zālim ūkyšjā wā ūkul duktha dāzilwā ḳāṭil-wa umahrū

wā hal dibmēlē sarai min ḳarḳumjāthā dnāšē īman dzillē karrīwā le'akšahir dila mdita dnaṣrdīn malla nāšē dmdīta ǧemē'un umerun ṭa mallā naṣrdīn jan ḳū wud lan ḥā tadbīr mḫāliṣlan min īdā d'ādī kāpōrā tamirlang jan ājit unāšuḫ ubethuḫ bmaḳduḥluḫ ō mērē ḫū lēwin alāhā dimḥalṣinnōḫun min langtamir mā ōdin. mbar dēgā ṭlyblē kurk brišlē wisērē brēšē ḥdhā še'eštā rabthā wiplyṭlē elḳē-mūthā detamirlang kadh askar ḳāmētha thēlā ḥzēlun ḥā nāšā rēšē rābā ḳaljūnē jarrīḫā ḥmartē ḳāmē tīwā lḥā kēpā lsuptha durḥā būdē rāmiz wā le'askar dedārī wā hal dimṭēlē lang tamir mbūḳērē ṭāmā askar klēlun amrī talē īth ḥā nāšā lēlē bišwāḳā de'askar pētā tamir lang thēlē ḥzēlē bmallā tīwā mērē āt mānī-wit mallā mērē ānā alāhēwin tamir mērē ta ḥa ḫulāmē dwawā ḥdhā ainē kōrē hajjū el-gēbid ādī in mbassimlē ainuḫ bkabluḥ dalāhēlē win lā duglēlē ēgā mallā kḥiklē umērē āḥnī trē aḥḥinwātha īwaḥ āḥōnī gōrā bišmajjēlē ū'ānā āḥōnā zōrā bar'ū nuḳbābē dmin šurtha we'illil šūlē ilē umin šurthā ū'iltiḥ šūlī kḥiklē tamir lang wi-dēlē dmallā naṣrdīn īlē šwyḳlē uzillē.

ܫܘܪ̈ܬܐ ܘܒܠܝܚ ܫܘܠܒ ܒܝܫܠܗ ܬܡܘܪ_
ܠܝܓ ܘܡܕܝܢܬܗ ܕܡܠܐ ܢܨܪܕܝܢ ܡܠܝܗ
ܫܒܩܠܗ ܘܙܠܗ.

Timurleng war sehr böse und grausam. Wenn er zu einer Ortschaft kam, tödtete er die Bewohner und zerstörte sie, so dafs er sich einen Palast aus Menschenschädeln baute. Als er in die Nähe von Akšehir, der Stadt des Molla Nasreddin kam, da versammelten sich die Bewohner der Stadt und sprachen zu Molla Nasreddin: »Entweder erheb Dich, schaffe uns ein Mittel, das uns rettet von der Hand dieses ungläubigen Timurleng, oder wir verbrennen Dich, Deine Leute und Dein Haus«. Da sprach er: »Ich bin doch nicht der Herrgott, dafs ich euch erretten könnte vor Timurleng. Was soll ich machen?« — Darauf liefs er sich einen Pelz geben, zog ihn sich an, band um seinen Kopf einen grofsen Turban und ging fort, dem Timurleng entgegen. Als der Vortrab ankam, sahen sie einen Mann mit grofsem Kopf, mit langer Pfeife, seine Eselin vor ihm stehend, indem er auf einem Stein an der Wegseite safs. Er winkte dem Heer, dafs sie zurückkehren sollten, bis Timurleng kam. Er fragte, warum das Heer Halt machte. Sie erwiderten ihm: »Da ist ein Mann, der das Heer nicht passiren läfst«. Timurleng kam nun heran und sah den Molla sitzen. Da sprach er: »Wer bist Du?« Der Molla sprach: »Ich bin der Herrgott«. Da sprach Timurleng zu einem seiner Diener, der auf dem einen Auge blind war: »Geh hin zu ihm. Macht er Dein Auge wieder gesund, so wollen wir glauben, dafs er der Herrgott ist: sonst ist es eine Lüge«. Da lachte der Molla und sprach: »Wir sind zwei Brüder, mein älterer Bruder im Himmel und ich, der jüngere Bruder, auf der Erde. Die Löcher oberhalb des Nabels sind sein Geschäft, die unterhalb des Nabels mein Geschäft«. Da lachte Timurleng und merkte, dafs es Molla Nasreddin sei, liefs ihn gehen und zog weiter.

8. ܫܘܠܛܢܐ ܡܚܡܘܕ ܗܘܝܠܗ ܬܪܐ
ܒܚܬܬܐ ܓܘܪܓܝܬܐ ܕܓܪܝ ܛܐ ܚܣܪܘ
ܦܫܐ ܟܕ ܗܘܐ ܐܘܡܪܗ ܣܥܝ ܫܢܐ.
ܐܝܡܢ ܕܡܓܘܪܒܠܗ ܦܫܐ ܬܚܝܪܐ ܘܠܐ
ܗܘܠܗ ܒܗ ܕܥܒܕ ܚܐ ܡܢܕܝ ܝܥܢܝ
ܕܓܘܪ ܐܠܝ ܡܣܒܒ ܣܝܒܘܬܗ ܘܫܢܬܗ

śulṭānā maḥmūd hwillē trē bah̲-tāthā gurǧejāthā djārī ṭā h̲isrō pāšā kadh wēwā umrē sauʿī šinnē. īman dimǧū-riblē pāšā th̲īrā ūlā wēlē bē deʿāwid ḥa mindī jaʿnī dgāwir allai msabbab sai-būthē ūšinthē pridlā ūkadh wēwā dmīh̲ē bah̲tāthā ḥērē bgāwai h̲isrō pāšā ūlā

ܦܝܫܠܗ ܘܟܕ ܗܘܐ ܕܥܒܕ ܡܕܡ
ܚܙܝܗ ܟܠܗ ܕܡܫܐ ܦܝܫ ܘܠܐ ܗܘܝܗ
ܒܐ ܕܥܒܕ ܡܕܡ ܐܢܝܗ ܬܠܐ ܘܥܠ
ܥܡܝܗ ܘܐܡܪܗ ܐܝ ܕܘܠܬܐ ܕܐܬܝܐ ܬܠܝ
ܡܒܪ ܫܒܥܝ ܫܢܝܢ ܬܢܐ ܐܠܗ.

wele be de 'awid mindi tinne allai u al šwithai umere e dawilta d'athja tali mbar šau'i šinne tenin alla.

Sultan Maḥmûd gab zwei Iberische Weiber dem Khusrô Pascha zum Geschenk, als dieser bereits 70 Jahre alt war. Cum tentaret Pascha dictus neque quidquam facere posset i. e. iis concumbere non posset propter senectutem, somnus eum fugit. Et cum feminae dormirent, Chusrô Pascha eas contemplatus est, atque cum nihil facere posset, minxit super eas et super lectum earum, dicens: Super bonam fortunam quae ad me venit post septuaginta annos, mingo.

9. ܐܢܓܠܘ ܓܘܪ ܗܐ ܡܫܟܪܢܐ
ܗܘܐ ܠܓܒܝܕ ܣܘܠܛܢ ܐܚܡܕ ܗܐ
ܝܘܡܐ ܣܘܠܛܢ ܐܚܡܕ ܡܪܗ ܬܐ
ܐܢܓܠܘ ܓܘܪ ܫܘܠܛܢܝܬܐ ܠܟܘܝܠܗ
ܝܠܐ ܡܐ ܐܘܕܝܢ ܐܢܓܠܘ ܡܪܗ ܬܠܗ
ܩܪܘܝܠܗ ܡܢ ܓܒܐ ܚܢܐ ܘܟܕ ܘܝܠܗ
ܚܕܐ ܫܘܠܛܢܐ ܓܝܪܐ ܫܘܠܛܢܝܬܐ
ܘܐܡܪܗ ܬܐ ܣܘܠܛܢ ܡܢܝ ܟܡܠܦܠܗ
ܗܕܐ ܡܪܗ ܐܢܓܠܘ. ܒܐ
ܐܕܢܐ ܫܘܕܪܐ ܡܘܬܝܠܗ ܐܢܓܠܘ
ܕܥܕܐ ܠܗ ܣܘܪܓܘܢ. ܘܟܕ ܡܘܬܝܠܗܘܢ
ܐܢܓܠܘ ܩܡ ܣܪܝܐ ܡܘܬܝܠܗܘܢ. ܒܪܓܝܠ
ܕܪܟܘ ܥܠܗ ܘܐܘ ܕܪܘܝܠܗ ܟܠ ܡܢܕܝܐ
ܒܚܐ ܥܝܢܐ ܕܗܓܒܐ ܘܟܕ ܕܪܘܐܠܗ
ܠܣܘܣܐ ܢܦܠܐܘܐ ܫܩܝܠܐ ܟܠ ܡܢܕܝ
ܡܢ ܚܐ ܥܝܢܐ ܕܗܓܒܐ ܡܣܢܘܠܗ ܒܥܝܢܐ
ܚܬܐ ܠܐ ܟܠܝܘܐ ܠܚܨܐ ܕܒܪܓܝܠ.
ܫܘܠܛܢܝܬܐ ܡܢ ܟܘܐ ܡܦܪܘܓܐ ܗܘܐ
ܨܪܝܚܠܗ ܐܠܗ ܘܐܡܪܐ ܕܪܝ ܒܬܝܪܘܝ
ܓܝܒܢܐ ܕܗܓܒܐ ܕܟܠܝܐ ܥܠ ܚܨܐ
ܕܣܘܣܐ ܘܐܡܪܗ ܬܠܗ ܡܢܘܢܘܝܘܝܢ

inǵelū gāwiš ḥā masherānā wēwā elgebid sulṭan áḥmed ḥa jōma sulṭan aḥmed merē ṭā inǵelū gawiš šulṭanitha lakhāwelā jālē mā ōdin inǵelū mere ṭalē ḳrūwillā min gēbā ḥinnā ukadh widlē hadaḥ šulṭanā ǵegirrā šulṭanītha umere ṭa sulṭan mānī kmalliphluḥ hādaḥ merē inǵelū. be iddanā šūdērā mūthelā inǵelu d'oda lē surgun ukadh mūthelun inǵelū ḳam seraja mūthēlun bargīl draku allē wō drēwālē kul mindijē bḥā aina dhagba ukadh drewala lsūse naplāwa šaḳilwa kul mindi min ḥa ainā dhagba msanewale be'uinā ḥittu lā kālēwa lḥasa dbargīl. šulṭanitha min kawe mparrōǵe wawa ṣryḥla illē umēra drī btirwai gībanē dhagbā dkalja al ḥaṣa dsūse ō mērē ṭalā mnōnōjēwin bgawaḥ la amrat hadah laikūn manṭilah surgun sabbab dhau anā m'adi sabbab bzalewin surgun aiga kḥikla šulṭanitha wišwyḳlā linǵelū d'azil lbethe.

[illegible]

Inġelū Ġāwiš war ein Hofnarr bei Sultan Ahmed. Eines Tags sprach Sultan Ahmed zu Inġelū Ġāwiš: »Die Sultanin bekommt keine Kinder. Was soll ich machen?« Inġelū sprach zu ihm: Appropinqua ei ab altera parte. Nachdem der Sultan dies gethan, wurde die Sultanin zornig und sprach zu ihm: »Wer lehrt dich so etwas?« Er erwiderte: »Inġelū«. Da liefs nun die Sultanin sich den Inġelū holen, um ihn zu verbannen. Nachdem man ihn vor ihren Palast gebracht, holte man ein Pferd, auf dem er reiten sollte. Da legte er sein ganzes Gepäck in die eine Seite der Satteltasche, und nachdem er sie dann auf das Pferd gelegt, fiel sie herunter. Darauf nahm er sein ganzes Gepäck aus der einen Seite der Satteltasche heraus und packte es um in die andere Seite der Satteltasche. Da blieb es aber auch nicht auf dem Rücken des Pferdes liegen. Die Sultanin, die vom Fenster aus zugesehen hatte, rief ihm zu und sprach: »Leg es doch in beide Seiten der Satteltasche, damit es auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt«. Da sprach er zu ihr: »Ich flehe dich an, sprich nicht also. Vielleicht treibt dich das auch in die Verbannung, da doch derselbe Grund mich in die Verbannung treibt«. Da lachte die Sultanin und liefs den Inġelū nach seinem Hause gehen.

10. [illegible]

malkā šābōr ḥā lēlē ḳarrīwā lib-hartā kadh wēwā īrīẖā bišwīthē šmēlē ḳāla dnāṭōrē mġāẖōdē muḥdādē ḥā mērē mīndī dīlē biš zarbānā bdunjē malkēlē wō ḥinna mēre ḥamrā wō ḥinnā baẖtā. ukadh malka ḳymlē min šinthē ḳrēlē meġlisē wimbūḳērē al ānī ṭlāthā minde-jānē aimā minnun biš zarbānēlē mērun malkā khaujā dedā'ir min šūlē ūḥamrā ḥakmā sā'attēlai hukmē lakin baẖtā hē

ܡܢܗܝ܂ ܡܠܟܐ ܕܗܘܐ ܕܟܪܐ ܡܢ ܫܘܠܛܗ
ܘܚܡܪܐ ܚܟܡܐ ܫܥ̈ܬܐ ܗܘܝܐ
ܠܟܢ ܒܟܬܐ ܗܝ ܠܐ ܩܝܡܠܗ ܚܘܢܢܐ
ܐܟ ܫܠܝܡܘܢ܂ ܘܓܒܪܐ ܐܟ ܫܡܫܘܢ܂
ܘܠܒܐ ܕܡܪܝܐ ܐܟ ܕܘܝܕ ܘܐܢܝ
ܬܠܬܗܘܢ ܠܒܟܬܐ ܡܘܚܛܝ܂

la kjmlē haunānā aḫ šlēmōn ugabbārā aḫ šimšōn ulibba dmarja aḫ dawid anī ṭlathuntun lbahta muḫṭī.

König Šābor hörte eines Nachts kurz vor Tagesanbruch, liegend auf seinem Bette, die Stimmen der Schildwachen, wie sie mit einander stritten. Der eine sprach: »Das mächtigste in der Welt ist ein König«. Der andere sagte »der Wein«, der dritte »das Weib«. Nachdem der König von seinem Schlafe aufgestanden, berief er seine Minister und fragte sie, was von diesen drei Dingen das mächtigste sei. Da sprachen sie: »Ein König verliert zuweilen seine Stellung, die Herrschaft des Weines dauert nur einige Stunden, aber das Weib! ja, es ist noch kein Weiser erstanden gleich Salomo, kein Recke gleich Simson, kein Gottesmann gleich David, aber alle drei sind von dem Weibe zur Sünde verleitet worden«.

11. ܗܐ ܓܘܡܠܐ ܦܫܠܗ ܡܢ ܟܪܘܢ
ܒܒܪ̈ܝܐ ܘܗܐ ܚܡܪܐ ܡܣܒܒ ܕܗܘܐ
ܙܒܘܢ ܘܡܢ ܒܬܪ ܚܟܡܐ ܝܘܡ̈ܬܐ
ܩܫܝܬܠܗܘܢ ܘܡܒܛܪܝܢܗܘܢ܂ ܚܡܪܐ ܡܪܐ
ܛܐ ܓܘܡܠܐ ܐܚܘܢܝ ܐܢܐ ܟܒܝܢ ܕܙܡܪܝܢ܂
ܓܘܡܠܐ ܡܪܐ ܠܐ ܠܘܟܘܢ܂ ܫܡܥܝ ܢܫ̈ܐ
ܩܠܘܟ ܘܐܬܘ ܠܒܠܝܠܢ ܘܡܛܥܝܢܠܢ
ܚܡܪܐ ܡܙܘܪܙܪܐ ܘܢܫ̈ܐ ܫܡܥܠܗܘܢ܂ ܩܠܗ
ܬܐܠܗܘܢ ܡܢܛܠܗܘܢ܂ ܓܘܡܠܐ ܘܚܡܪܐ
ܘܡܛܥܝܢܠܗܘܢ܂ ܚܡܪܐ ܓܗܠܗ ܣܒܒ
ܕܗܡ ܐܝܘܐ ܡܒܪ ܗܐ ܩܨܐ ܟܠܠܗ
ܕܪܐܠܗܘܢ ܠܚܨܐ ܕܓܘܡܠܐ ܟܕ ܡܛܐܠܗ܂
ܠܚܕܐ ܕܘܟܬܐ ܟܪܫܬܐ ܓܘܡܠܐ ܡܪܐ
ܛܐ ܚܡܪܐ ܐܚܘܢܝ ܟܒܝܢ ܕܪܩܕܝܢ܂
ܚܡܪܐ ܡܪܐ ܗܝ ܒܕܢܦܠܝܢ ܓܘܡܠܐ
ܡܪܐ ܟܕ ܐܢܐ ܡܪܝ ܠܐ ܙܡܪܬ ܠܐ

ha gumlā pišlē min karwān bebarrījā ūhā ḥmarā msabbab dwēwa zabbun umin bathar ḥakmā jōmathā ķšyṭlun wimbaṭrinnun ḥmara mērē ṭā gumlā āḥōnı ānā kibbin dzamrin gumlā mērē lā lōkūn šamʿı naše ķaluḫ wāthı lablīlan umaṭʿīnīlan ḥmara mzurzere unāše šmēlun ķalē thēlun minṭelun gumlā wiḥmara umaṭʿinilun ḥmārā ġhele sabbab dham īwa mbar ha ķyṣṣā klēlē drēlun lḥaṣa dgumla kadh mṭēlun liḥdhā duktha kwaštā gumla merē ṭā ḥmāra āḥōnı kibbin draķdin ḥmara mere hai bidnaplin gumla mere kadh ana merı la zamrit la mūṣythluḫ illı ham ana daha braķdin mumpille liḥmara.

ܡܘܚܒܠܗ ܓܠܝ ܗܘܡ ܐܢܐ ܕܗܘܐ ܒܟܘܡܒܝ،
ܡܘܦܩܠܗ ܠܚܡܳܪܐ.

Ein Kamel blieb in der Steppe von einer Karavane zurück und auch ein Esel, weil er schwach war. Nach einigen Tagen wurden sie fett und lustig. Da sprach der Esel zum Kamel: »Mein Bruder, ich möchte singen«. Das Kamel sprach: »Nein, vielleicht hören die Menschen deine Stimme, kommen herbei, führen uns fort und lassen uns wieder Lasten tragen«. Indessen der Esel brähte. Da hörten die Menschen seine Stimme, kamen herbei, führten Kamel und Esel fort und liefsen sie wieder Lasten tragen. Der Esel wurde müde, weil er nicht an die Arbeit gewöhnt war. Nach einer Weile blieb er stehen, da lud man ihn auf den Rücken des Kamels. Als sie nun zu einer abschüssigen Stelle kamen, sprach das Kamel zum Esel: »Mein Bruder, ich möchte tanzen«. Da sprach der Esel: »Nicht doch, ich falle ja«. Da sprach das Kamel: »Als ich sagte: Singe nicht, da hast du nicht auf mich gehört. Darum will ich jetzt tanzen«. So tanzte denn das Kamel und warf den Esel ab.[1]

§ 26. Zur Fellīḥī-Litteratur.

Während meines Aufenthaltes in Mosul und später habe ich mich bemüht Männer, deren Muttersprache das Fellīḥī ist, zur Sammlung, Niederschrift oder Abfassung von Texten in derselben zu bewegen, um für die Europäische Heimath weitere Materialien zur Vertiefung des Studiums dieser Sprache zu gewinnen. Das Ergebnifs dieser Bemühungen ist eine in ihrer Art einzige Sammlung von 18 Handschriften, die gegenwärtig in der Königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrt werden.

Diese Denkmäler des Fellīḥī sondern sich in drei Gruppen. Erstens biblische Texte, die ad hoc für mich übersetzt worden sind, da meines Wissens eine Bibel-Übersetzung in Fellīḥī aus älterer Zeit nicht vorhanden ist.[2] Handschriften der Königlichen Bibliothek Sachau 133. 142, 143, 144.

[1] Andere in loco für mich niedergeschriebene Texte über die Verhältnisse der Nestorianischen Christen unter Türkischem Regiment kann ich zur Zeit nicht veröffentlichen, weil selbst bei Ausmerzung sämmtlicher Eigennamen das Incognito der Schreiber nicht genügend gewahrt wäre und eine Publication ihnen Verfolgungen zuziehen könnte, denn والثأر بعد اربعين سنة.

[2] Die vier Evangelien, gedruckt 1873 von der Amerikanischen Mission in Urmia, sind im Dialekt von Alkoš geschrieben.

Die zweite Gruppe repraesentirt Sammlungen von kurzen und längeren rein volksthümlichen Erzählungen, von denen ich ebenfalls den Eindruck habe, dafs sie für mich zum ersten Mal niedergeschrieben worden und nicht etwa schon seit Längerem als schriftlich fixirter Besitz unter den Nestorianern vorhanden gewesen sind. Handschriften der Königlichen Bibliothek 136, 145, 146, 147, 148, 164, 230, 231, 336 und 337.

Die dritte Gruppe ist die einzige, welche wirkliche Fellîḥ-Litteratur in unserem Sinne des Wortes repraesentirt. Ich meine damit nicht die zuerst von Socin[1] veröffentlichten, an die Bayerischen Schnadahüptl erinnernden kurzen Gedichtchen, die bei Hochzeiten und sonstigen Gelagen von den tanzenden Bauernburschen gesungen werden, sondern die grofsen geistlichen Dichtungen (*dûrikjatha*), die den ܡܕܪ̈ܫܐ und ܡܐܡܪ̈ܐ der älteren Dichter, des Narses, des Khamis, des Giwargîs Wardâ geistesverwandt sind. Als Dichter derselben sind überliefert:

1. Priester Damianus Bar Joḥannān Gundîrā aus Alḳoš, der um 1855/1856 dichtete.
2. Thomas Singārı aus Telkēf.
3. Priester Jausip Bar Ġemāldın aus Telkēf, genannt Jausip Ġemdānī, der zwischen 1590 und 1666 lebte.
4. Priester Israel aus Alḳōš um 1611–1632.
5. Mār Ḥnānīšō' von Rustāḳā.
6. Mār Joḥannān Bischof von Māwānā um 1662.
7. David Nūhadrājā der Blinde.

Nach diesen den Handschriften entnommenen Angaben ist die dichterische Litteratur, deren einzelne Werke nicht blofs auf ihre sprachliche Form, sondern auch auf ihre etwaige Abhängigkeit von der klassischen Litteratur der Nestorianer hin zu untersuchen sein werden, in Fellîḥ bereits mehr als 300 Jahre alt. S. die Handschriften der Königlichen Bibliothek Sachau 232, 233, 223, 224. Beachtenswerth sind aufserdem die Wechsellieder (Streit der einzelnen Monate, Streit zwischen dem Weizen und dem Golde, Festschmaus und Hochzeit, Der Teufel und die Sünderin, Der Räuber und Cherub) in Sachau 336, 343, die an die ܣܘܓ̈ܝܬܐ des Narses erinnern. Andere Gedichte mögen aus dem Kurdischen übersetzt sein.

Zum Schlufs sei noch der Handschriften Sachau 200 und 250 gedacht, welche Wörtersammlungen, Grammatisches und Gesprächartiges enthalten.

[1] Die Neu-Aramäischen Dialekte, Tübingen 1882 S. 127 ff.

Als eine Probe der Fellichi-Litteratur, zugleich als eine Probe der einheimischen Orthographie geben wir den Text einer Dūrikthā aus Ms. Sachau 232 Bl. 45ª–54ª, derjenigen von Thomas Singārī, welche Socin, a. a. O. S. 144 ff. und S. 214 ff. in Translitteration und Übersetzung veröffentlicht hat. Die Lectüre dieser Dichtung in Nestorianischer Schrift und in Translitteration wird dem Semitisten eine bequeme Einführung in das Studium der Fellichi-Litteratur bieten. Die außerordentlich reichliche Punctation der Handschrift ist hier in einigen Stücken etwas reducirt worden.

ܕܘܪܟܬܐ ܕܥܒܥܒܐ ܠܐܘܡܐ ܩܝܠܕܐ ܘܠܚܘܦܐ.

1 ܩܘܡ ܕܡܫܘܝܢ ܘܡܠܟܘܬ ܡܪܠܗܐ
ܕܝܗܒܠܗ ܫܡܝܐ ܘܕܡܟܠܗ ܟܠܝܗܐ
ܗܐ ܕܦܫܩܘܬ ܠܒܢ ܘܗܐ ܕܒܓܘܬ ܕܝܗܐ.

2 ܩܘܡ ܗܐ ܒܥܘܬ ܒܐܒ ܡܘܫܬܐ
ܕܝܗܒܠܟ ܙܒܢܐ ܘܦܪܝܗܠܟ ܓܢܒܬܐ
ܘܡܘܬܐ ܐܝܪܡܟܐ ܡܟܘܠܟ ܡܓܘܫܬܐ.

3 ܡܘܬܐ ܐܝܪܡܟܐ ܘܦܪܝܗܠܟ ܒܘܓܕܐ
ܘܒܘܕ ܐܢܫܐ ܙܘܓܐ ܒܟܘܝܠ ܕܠܝܫܗ
ܡܠܟܘܬܟ ܒܓܘܐ ܘܕܝܢܟ ܦܩܘܕܐ.

4 ܡܠܟܘܬܟ ܒܓܘܐ ܠܐܪܥܐ ܕܝܘܡܐ
ܕܝܗܡܟܐ ܒܝܡܐ ܘܚܠܝܠܗ ܒܠܝܟܐ
ܩܡ ܓܡܠܐ ܡܕܡܝܐ ܘܓܘܠܐ ܠܝܒܘܐ.

5 ܩܡ ܓܡܠܐ ܡܕܡܝܐ ܘܠܚܘܝܐ ܓܘܡܠܐ
ܐܘ ܕܝܡܟܐ ܩܕܡܬ ܒܥ ܟܦܘܪܡܠܐ
ܡܢܝܠܬܐ ܕܡܟܝ ܕܝܓܘܠܟ ܣܠܝܗ.

6 ܢܝܠܬܐ ܕܡܟܝ ܒܦܐܫܘܝܢܠܟ
ܕܢܝ ܕܝܠܟ ܒܡܬܒܐ ܘܕܡܟܝ ܒܟܕܠܟ
ܘܠܐ ܒܢܝܓܒ ܠܝܒܓܐ ܓܥܡܒ ܕܘܠܠܟ.

7 ܒܓܥܘܢ ܕܐܘܠܝܠܠ ܒܥܕܢܐ ܕܒܘܟܪܐ
ܕܒܟܝܐ ܒܚܝܠܐ ܕܡܚܝܕ ܠܒܢܝܐ
ܒܠܒܗܘܢ ܢܩܒ ܘܥܒܪܐ ܕܝܥܒܕܐ.

8 ܒܠܒܗܘܢ ܣܡܒ ܘܡܬܦܪܦܪܘܬܐ
ܡܢ ܕܠܐ ܢܬܩܝܢܠܢ ܒܗܝ ܫܥܬܐ ܕܡܘܬܐ
ܒܢܘܗܪܐ ܕܢܘܫܡܐ ܘܒܥܩܪܐ ܕܒܪܬܐ.

9 ܥܕܡܐ ܕܒܕܡܘܬܐ ܒܗ ܢܘܡܐ ܕܡܝܢܐ
ܕܢܬܦܠܓܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܠܟܠܐ ܕܡܬܩܦܝܢ
ܘܢܦܩ ܠܐ ܢܬܕܪܟܢ ܠܝܘܡܐ ܘܠܝܠܝܐ.

10 ܠܝܘܡܐ ܘܠܝܠܝܐ ܗܘܐ ܕܐܘܪܚܟ ܕܡܝܐ
ܘܡܠܠܘܢ ܡܢܗܘܢ ܡܢܝܢ ܕܠܐ ܡܢܝܢܐ
ܒܠܥܢ ܢܘܦܠ ܣܕܢܐ ܕܒܝܬ ܒܝܬܐ.

11 ܒܠܒ ܢܘܦܠ ܢܦܫܐ ܦܓܪܐ
ܗܢܐ ܕܩܒܘܪ ܒܠܡܐ ܘܡܢܝܢ ܕܓܠܠܐ
ܕܘܝܐ ܒܝܠܬܐ ܘܡܢܝܢ ܢܕܘܠܐ.

12 ܒܝܠܬܐ ܕܘܝܐ ܘܩܠܗ ܬܠܘܢܗ
ܒܦܬܦܬܐ ܐܝܟ ܗܢܘܢ ܠܬܘܢܗ
ܒܪܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܠܦܬܘܡܐ.

13 ܒܕܐܝܢ ܠܡܩܘܡܘܢ ܢܕܝܢ ܥܕܬܐ
ܒܡܢܝܢ ܢܒܢܝܢ ܘܒܬܘܕܝܬܐ
ܒܓܘܒܠܐ ܒܘܠܐ ܒܒܢܬܐ ܕܢܫܝܬܐ.

14 ܒܥܢܬܐ ܕܡܢܐ ܒܦܪܘ ܡܢܝܢ
ܡܢܦܩܕ ܕܝܢ ܘܐܝܟܢܐ ܡܢܡܢܐ
ܦܩܢܐ ܡܬܡܢܐ ܠܕܝܢܐ ܘܐܢܦܢܐ.

15 ܠܕܝܢܐ ܘܐܡܢܐ ܒܕܘܕ ܬܦܪܬܐ
ܕܠܐ ܢܠܝܢ ܒܪܕܢܐ ܢܕܡܦܩܝܢ ܢܕܬܐ
ܢܠܘܢܗ ܡܦܪܬܐ ܦܪܢܣ ܗܢܐ ܕܒܘܢܐ ܚܝܕܬܐ.

16 ܓܠܠܘܟ ܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ ܘܢܛܝܪ ܕܡܫܒܚܢܘܗ
ܕܟܬܒܐ ܕܐܬܘܬܐ ܥܡ ܡܕܒܚܐ ܘܐܬܪܘܬܘܗ
ܕܐܘܪܐ ܫܡܥܘܢ ܐܕ ܠܡܫܝܚܘܬܘܗ.

17 ܐܕ ܠܡܫܝܚܘܬܘܗ ܐܝܬ ܕܒܝܬܝܬܐ
ܕܡܪܘܝܠ ܠܐܕܡ ܘܡܕܝܢܐ ܒܡܫܝܚܝܗ
ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܒܪܘܒܘܟ ܡܝܬܗ.

18 ܐܚܝ ܡܢ ܒܐܘܒܘܟ ܒܐܒܝ ܟܢܒܪܐ
ܡܢܟ ܢܘܗܪܐ ܘܢܡܪܐ ܓܒܪܝ ܝܓܒܪܐ
ܓܠܠܘܟ ܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ ܕܐܘܪܠܡ ܟܪܐ.

19 ܟܪܐ ܒܐܘܪܠܡ ܝܝ ܐܘܪܘܟ ܟܪܝ
ܕܡܘܓܝܦܠܡ ܫܡܥܘܢ ܘܝܟܪܘܟܘܢ ܡܓܠܡ
ܒܐܘܒܐ ܢܘܚ ܠܟܠܗܢ ܒܝܠܡ.

20 ܒܝܠܡ ܠܟܠܗܝ ܘܗܘܠܡ ܟܦܘܪܐ
ܡܠܘܟܘܬܠܡ ܒܓܒܝ ܒܘܕ ܕܝܟܦܐ ܘܐܘܪܐ
ܘܐܒܠܡ ܠܡܫܝܚܐ ܘܦܫܘܠܡ ܓܘܪܗ.

21 ܦܫܘܠܡ ܓܘܪܐ ܗܡ ܟܐ ܗܟܝܢܐ
ܡܓܒܝܟܒ ܕܦܪܕܘܝ ܐܝܬ ܕܒܝܬܝܬܐ
ܒܝܘܟ ܠܐܠܗܐ ܘܒܐܘܪܘܟ ܦܫܘܒܗ.

22 ܦܫܘܒܗ ܗܘܝ ܒܝܟ ܕܐܘܒܕ ܡܕܝܢܐ
ܠܟܠ ܕܒܝܬܝܬܐ ܕܐܘܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ
ܝܠܐ ܡܚܝܬܐ ܐܝ ܕܡܠܘܟܝܢ.

23 ܐܝ ܕܡܠܘܟܝܢ ܦܠܝܟܠܗ ܟܝܬܐ
ܒܝܠܟܒܝܢ ܒܘܕ ܢܘܗ ܘܡܫܘܠܒ ܠܒܝܬܗ
ܟܝ ܕܡܦܪܕܝܢ ܘܒܫܘܝ ܘܥܒܕ ܠܐ ܡܟܫܝܠܝܢ.

24 ܥܒܕ ܠܐ ܡܟܫܝܠܝܢ ܘܠܐ ܡܫܟܚ ܐܚܝܬ
ܘܟܝܪܐ ܡܓܒܝܬ ܠܐ ܒܘܒܝ ܐܝܬ
ܘܒܐܪܐ ܡܘܒܫܘܬ ܠܐ ܒܫܘܢܐ ܕܝܬ.

25 ܠܐ ܒܗܘܢ ܕܝܢܐ ܘܢܦܩ ܫܒܠܘܗܝ
ܕܒܪܘܟܝ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܒܚܝ ܠܡܫܝܚܐ
ܕܦܪܩܝ ܡܫܒܚܐ ܗܘܐ ܟܝ ܕܝܢܐ.

26 ܗܘܐ ܟܝ ܟܕܝܢܐ ܕܦܩܝܕ ܡܢܗ
ܟܘܠ ܡܢ ܕܡܫܟܚܐ ܒܡܘܕܘܝܐ ܟܢܫܬܐ
ܒܦܩܕܢܗ ܚܝܠ ܕܐܘܪ ܕܩܘܒܬܐ.

27 ܟܘܕܝ ܕܩܘܒܬܐ ܘܟܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ
ܒܚܝܡܢܐ ܡܓܓܓܗ ܒܕܝܠܓ ܡܕܝܢܬܐ
ܘܡܚܒܝܢܗܝ ܟܘܠܗ ܟܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ.

28 ܒܕܝܢܬܐ ܟܗܘܢ ܟܘܠܗ ܡܚܕܝܗܘܢ
ܫܘܥܝܢܐ ܥܕܢܐ ܡܢܗ ܢܠܝܗܝ
ܠܡܘܠܝܐ ܒܩܝܛ ܐܠܗܐ ܕܗܘܝܗܝ.

29 ܕܗܒܗܘܢ ܒܩܝܛ ܐܠܗܐ ܠܡܘܠܝܐ
ܝܘܡܐ ܕܝܠܗܘܢ ܘܗܘܐ ܠܐ ܡܩܘܕܫܐ
ܒܚܕܝܗܝ ܟܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ.

30 ܡܕܝܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܗܘܢ ܡܚܕܝܗܘܢ
ܐܢ ܕܚܝܒܝܢ ܕܗܘܢܐ ܒܟܠܡܐ ܝܚܡܗܝ
ܠܝܫܘܥ ܡܢܝܢ ܟܘܠ ܒܡܫܝܚܗܝ.

31 ܠܝܫܘܥ ܕܡܢܝܢ ܫܡܗ ܒܡܫܡܫܝܢ
ܐܠܗܐ ܒܡܫܠܠܝܢ ܘܒܪܘܢ ܠܐ ܚܫܝܢ
ܟܕ ܒܝܕܐ ܕܟܠܡܐ ܡܠܟܝܢ ܘܡܫܝܢ.

32 ܝܥ ܡܠܟܝܢ ܘܡܫܝܢ ܕܗܘܠܝ ܒܝܕܬܐ
ܘܗܐ ܢܠܝܗܝ ܒܐܕܝ ܡܦܠܓܬܐ
ܒܚܫܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܘܝܡܝܢܠܝ ܝܕܬܐ.

33 ܒܚܫܝ ܡܠܟܘܬܐ ܘܚܫܝܢ ܠܒܝܬܐ
ܒܝܘܡܐ ܕܟܠܐ ܡܢܟܐ ܕܝܘܡܐ
ܒܥܘܡܐ ܒܕܝܗ ܘܒܐܕܝܐ ܠܡܫܝܚܐ.

34 ܒܦܬܪܝ ܠܫܢܢܐ ܘܒܪܘܚܝ ܓ̰ܢܕܪܐ
ܕܝܢܒܐ ܝܠܗ ܓܡܢܝܫ ܘܒܫܩܪܐ
ܐܠܗܐ ܒܡܓܠܠܝ ܒܓܪܐ ܝܡܐ ܗܘܪܐ.

35 ܒܓܐ ܣܡܐ ܗܒܕܐ ܘܗܘܡ ܦܕܘܐ ܕܝܠܓܡܐ
ܫܕܪܡܐ ܘܗܕܬ ܕܠܐ ܒܘܕܝ ܒܢܠܡܐ
ܒܓܫܕܝ ܡܠܒܘܬ ܐܢ ܕܠܟܬ ܚܒܡܐ.

36 ܒܒܫܕܢ ܡܠܒܘܬ ܐܢ ܕܬܕܘܟ ܡܕܪܐ
ܠܢܡܐ ܕܒܫܕܝܠ ܒܘܕ ܥܕܓܐ ܘܣܕܠܐ
ܬܢܬ ܕܐܠܗܐ ܓܘܘ ܡܐ ܕܬܓܐ.

37 ܒܘܘ ܡܐ ܕܒܠܐ ܒܣܬ ܕܐܠܗܐ
ܕܓܡܐ ܫܝܒܘܟ ܘܝܐ ܕܦܬܘܟ ܕܪܘܐ
ܡܒܐ ܡܣܝܘܠܝ ܘܝܐ ܠܓܝܕ ܕܡܪܘܐ.

38 ܝܐ ܠܓܝܕ ܕܡܪܘܐ ܒܗܘܕܘܟ ܦܘܣܕܢܐ
ܘܓܡ ܦܠܥܘܟ ܗܢܐܐ ܕܢܕܒܐ ܘܩܥܘܢܐ
ܡܐ ܡܘܓܕܠܠܝ ܠܬܝܐ ܘܫܢܬܐ.

39 ܡܐ ܡܘܓܕܠܠܝ ܘܠܢܝ ܒܓܫܕܘܒܠܐ
ܝܠ ܢܣܢܝ ܠܘܡ ܕܦܠܐܘܓܠܗ
ܘܗܢܣܬ ܕܡܕܢ ܝܐ ܕܠܐ ܗܕܒܘܓܠܐ.

40 ܝܐ ܕܠܐ ܗܕܒܘܒܠܢ ܐܕܝ ܗܘܕܬܐ
ܕܐܕܝ ܡܓܝܡܐ ܘܢܒܘܐܐ ܕܓܝܐ
ܡܐ ܓܡܓܐ ܝܠܝ ܐܓܝܒ ܡܥܣܬܐ.

41 ܐܒܣ ܡܥܣܬܐ ܡܗ ܢܓܫ ܡܕܝܘܢܝ
ܒܢܓܒܘܟ ܬܕܢ ܘܒܗܬܐܘܟ ܕܝܥܓܢܝ
ܐܘ ܕܕܝܓܗ ܝܘܠܐ ܘܕܓܡܘܢܝ.

42 ܘܐ ܕܓܡܘܢܝ ܠܐ ܒܠܘܕ ܕܗܐܡܐ
ܘܒܕܝܘܓܐ ܦܩܕܐ ܕܒܢܒܢ ܒܢܬ ܢܠܡܐ
ܐܠܐ ܒܓܝܠܕܐ ܘܗܘܡ ܕܦܥܕܐ ܠܘܡܐ.

43 ܕܦܨܝܢܐ ܡܠܘܫܐ ܡܟܪܠ ܢܗܝܪܐ
ܘܡܬܚܡܝܢܐ ܠܦܫܡܐ ܘܙܗܘ ܥܘܠܓܐ
ܡܣܘܝܟܗ ܕܝܢܚ ܦܝܥܐ ܕܘܫܐ.

44 ܕܘܫܐ ܘܙܐ ܡܢ ܢܦܫ ܕܝܢܬܐ
ܒܘܕ ܥܠܝܡܦܝ ܡܢܐ ܗܢܐ ܒܢܬܐ ܡܕܡܢܬܐ
ܗܝܡܐ ܓܘܠܐ ܒܕܒܘܗ ܚܠܝܠܚܢܢܐ ܝܬ.

45 ܐܕܝܠܐ ܕܝܙܘܗ ܘܗܘܒ ܒܕܒܗ ܒܠܝܠܐ
ܠܡܠܟܐ ܕܡܗܘܕܡܐ ܡܫܝܚܐ ܠܕܝܠܐ
ܦܠܘܣ ܢܗܝܪܐ ܡܫܬܒܘܚܬܐ.

46 ܡܫܒܒܘܚܠܐ ܕܝܙܘܥ ܡܢ ܝܢܬܐ
ܘܓܘܕ ܒܦܢܬܐ ܒܬܘܦܐ ܘܙܘܕܬܐ
ܡܚܬܐ ܓܘܠܝܒ ܒܕܘܢܝܐ ܘܝܬܕܢܬܐ.

47 ܒܕܘܢܐ ܘܒܒܕܢܬܐ ܠܝܗ ܓܕܕ ܗܘܠܬܐ
ܡܢܘܦ ܢܗܝܪܐ ܡܕ ܦܬܐ ܒܘܡܬܐ
ܕܝܡܫܒܚܝܗ ܠܝܠܐ ܘܐܘܠܝܬܐ ܡܝܬܐ.

48 ܡܓܕܢܝܓܕ ܕܝܠܐ ܕܝܫܘܥ ܦܠܘܠܐ
ܘܬܓܕ ܓܐ ܦܠܓ ܒܫܡܝܢܐ ܒܢܘܕܐ
ܘܢܗܝܪܐ ܒܝܡܕ ܕܘܢܝܐ ܕܝܢܝܠܐ.

49 ܕܘܢܐ ܕܡܢܠܐ ܒܫܡܕ ܕܫܢܐ
ܠܒܝܡ ܡܠܒܘܬܐ ܘܠܐ ܒܘܕܝܢ ܡܓܝܗܘܢܐ
ܓܦܝ ܕܝܙܘܕܝܐ ܘܦܓܕܝܢ ܫܢܝܐ.

50 ܒܦܓܕܝܢ ܫܢܝܐ ܘܒܦܕܠܝ ܓܘܢܝܐ
ܡܒܘܥܕܐ ܕܘܢܐ ܘܓܘܕܐ ܕܠܒܢܒܐ
ܡܐ ܕܝܢܐ ܝܥܢܐ ܢܠܝܗܝ ܒܐܘܙ.

51 ܡܐ ܕܡܢܐ ܫܥܢܐ ܒܗܘܙ ܐܠܗܘܢ
ܦܠܓܐ ܕܒܕܢܐ ܒܕܙܓܠܝ ܢܫܢܘܗܝ
ܐܢܫ ܕܠܐ ܡܢܫܕܝ ܬܓܝ ܘܝܦܓܘܗܝ.

52 ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܠܐ ܡܨܐ ܘܟܒܐ
ܡܫܘܘܠܝ ܠܒܪܐ ܘܟܗܘܪܝ ܡܘܟܒܐ
ܡܐ ܥܪܒ ܟܗܘܠܝ ܡܪܝܪܐ ܘܨܟܒܐ.

53 ܥܪܒܐ ܟܗܘܠܐ ܨܟܒܐ ܘܡܪܝܪܐ
ܕܦܬܟܠܝ ܚܫܡܗ ܕܪܓܠܓܠܐ ܐܝܬܝܪܐ
ܟܢܠܡܝ ܢܪܡܠܓܐ ܡܪ ܠܒܐ ܗܘܝܪܐ.

54 ܗܘܝܪܐ ܠܟܣܗܝ ܕܝܢ ܢܪܡܠܟܬܐ
ܟܓܢܐ ܕܟܦܣܗܝ ܘܗܗܡ ܥܦܬܟܬܐ
ܐܠܗܐ ܕܥܡܪܠܝ ܘܚܣܗܘܠܝ ܬܢܐ.

55 ܥܬ ܚܣܗܘܠܐ ܘܚܡܨܪ ܟܠܣܗܝ
ܐܢܝܢ ܟܒܐ ܟܐ ܢܗܘܦܣܗܝ
ܐܝܦܡ ܕܟܡܠܝ ܡܐܢ ܟܠܗܦܣܗܝ.

56 ܡܐܢ ܕܟܠܡܝܠܐ ܟܕ ܐܘܪ ܗܟܒܬܐ
ܟܥ ܦܘܪܐ ܠܐܢܝ ܕܐܘܪܝ ܦܟܢܬܐ
ܕܟܪܪܝ ܟܕܢܐ ܟܝ ܐܝܬܘܬܐ.

57 ܟܡܕܪܝ ܟܠܢܐ ܘܠܟܣܗܝ ܟܘܪܥܝ
ܠܝܘܪܐ ܗܟܬܐ ܠܢܝܢ ܟܕܠܪܥܝ
ܟܝ ܕܟܬܐ ܐܡܝܪܐ ܐܟܦܢ ܟܦܦܪܥܝ.

58 ܐܢ ܕܟܦܦܪܥܝܠܝ ܐܢ ܐܝܬܘܬܐ
ܟܠܝ ܠܟܢܘܐ ܘܐܘܪܐ ܣܩܠܢܬܐ
ܡܐ ܦܪܘ ܟܗܘܕܝܠܝ ܘܟܬܪܝ ܟܟܢܬܐ.

59 ܡܪܐ ܗܪܘ ܟܡܘܕܝܠܝ ܘܟܟܝܟܣܗܝ ܟܥܪܢܐ
ܚܟܝܗ ܕܠܐ ܢܪܝ ܟܪܘܕܘܕܐ ܟܪܢܐ
ܟܕܘܪܟܗܢ ܟܪܗܐ ܟܝ ܕܝܢ ܕܪܢܐ.

60 ܟܕܘܪܟܬܐ ܟܪܗܐ ܐܝܟܪܝ ܐܢܐ.
ܕܗܘܠܝ ܦܟܢܐ ܘܢܟܐܝ ܟܘܪܗܐ
ܘܕܘܐܬܐ ܕܐܠܗܐ ܘܟܠܘܡ ܦܘܪܐ.

61 •ܕܘܪܬ ܕܐܠܗܐ ܕܗܘܐ ܠܐܒܗ̈ܝܢ
ܘܠܐ ܡܦܬܠܝܢ ܒܥܘܠܐ ܕܐܝܠܐ ܕܐܚܪܝܢ
ܐܢܫܝܬܐ ܡܢܗ ܕܡܪܝܢ ܡܝܬܪܝܢ.

62 ܐܢܫܝܬܐ ܡܝܬܐ ܟܠ ܕܩܪܐ ܡܝܬܐ
ܘܡܫܚܐ ܠܒܪܢܫܐ ܘܦܪܩܐ ܕܝܬܝܒܐ
ܟܝ ܕܝܗܒܝܢ ܝܕܥܬܐ ܐܝܬ ܟܠܝܠܬܐ.

63 ܟܡ ܝܗܒܝܢ ܝܕܥܬܐ ܝܘ ܐܝܬ ܝܘܠܦܢܐ
ܘܟܘܕ ܕܝܬܝܒܐ ܗܘܝܐ ܐܝܬ ܣܘܟܐ ܠܗܘܐ
ܠܝܬ ܡܐܢܝ ܕܝܩܪܐ ܘܕܡܫܠܝܢ ܒܟܘܪܒܐ.

64 ܠܝܬ ܡܐܢܝ ܦܩܪܐ ܕܡܫܠܝܢ ܒܬܫܡܫܬܐ
ܟܡ ܟܘܕ ܕܝܫܘܥܝ ܐܝܬ ܦܓܪܐ ܚܡܝܪܬܐ
ܐܝܟ ܝܕܥܠܝܢ ܕܚܢܝܢ ܡܟܝܟܬܐ.

65 ܐܝܢ ܒܕ ܒܠܝܢ ܕܝܠܝ ܡܫܡܥܢܐ
ܘܟܠ ܣܘܟܐ ܕܡܪܝ ܒܚܙܝܢ ܐܘܪܚܬܐ
ܡܫܘܠܝܢ ܠܢܠܡܐ ܘܠܡܝܬܝܢ ܘܡܝܬܐ.

66 ܒܡܫܘܠܝ ܠܥܠܡܐ ܘܠܡܐ ܕܐܝܬ ܝܕܥܝܬ
ܒܐܝ ܕܐܝܬܘܢ ܒܐܪܥܐ ܘܒܦܩܪܝܢ ܠܡܠܟܘܬܐ
ܡܫܒܝܚܐ ܕܡܪܝܐ ܒܫܡܝܐ ܟܠܗ.

67 ܡܫܒܝܚܐ ܡܠܟܐ ܒܫܡܝܢ ܝܬܝܪܐ
ܘܚܕܐ ܠܐ ܒܢܝܚܐ ܕܓܪܠܝܢ ܓܕܡܝܐ
ܘܡܫܘܠܝܢ ܕܐܢܫܐ ܒܗܘܢܐ ܕܝܗܒܐ.

68 ܒܗܘܢܐ ܕܝܗܒ ܒܐܪܥܐ ܠܐ ܒܟܡܝܢ
ܘܡܝܬܠܐ ܕܐܝܟ ܥܠܡܐ ܒܘܕܐܝܢ ܕܠܐ ܓܒܝܢ
ܘܟܘܕ ܕܝܗܒܐ ܒܦܩܪܝܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܐܡܝܢ.

69 ܘܟܘܕ ܝܗܒܐ ܒܦܩܪܐ ܕܐܡܝܢ ܠܡܠܟܘܬܐ
ܟܠܗ ܠܐܒܘܢ ܘܒܬܫܡܫܬܐ ܒܗܘܢܐ
ܘܝܬܠܐ ܝܕܥܝܢ ܘܐܠܦܐ ܝܠܦܬܐ.

70 ܒܠܠܟܝ ܝܠܩܬ ܘܡܥܕܠܬ ܠܝܘܡܐ
ܡܫܡܫܡܫܢܘܬ ܒܚܝܢܘܟܝ ܝܘܡܐ
ܡܫܡܝܢܐ ܕܚܝܬ ܚܫܝܘܟܝ ܝܘܡܐ.

71 ܒܚܝܘܗܝ ܡܘܠܝ ܘܠܥܠܒܝ ܫܡܝܢܐ
ܒܦܝܢܠܝ ܟܢܘܬ ܐܝ ܕܚܠܒܝ ܠܘܪܐ
ܣܕܪܐ ܡܢ ܠܗܘܢ ܒܥܠܠܒܝ ܘܡܫܝܚ ܐܕܝܢܐ.

72 ܡܫܝܚ ܐܕܝܢܐ ܕܠܥܠܒܝ ܠܗ ܡܥܒܪ
ܠܝܗܘܐ ܐܝ ܒܥܠܠܐ ܘܝܕܥܬ ܗܘܡܒ
ܒܦܝܢܠܐ ܚܝܬ ܘܝܠܗ ܝܡ ܒܕܡܒ.

73 ܐܠܗ ܒܡܥܒܕܢܐ ܘܠܐ ܒܥܠܠܒܝ ܐܪܐ
ܠܝܠܐ ܡܢ ܐܘܕܝܐ ܒܥܠܠܒܝ ܐܝܕܐ
ܡܫܝܚ ܕܐܠܗܘܢ ܕܠܐ ܝܠܝܕܐ ܝܠܝܕܐ.

74 ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܢ ܕܠܐ ܡܠܝܠܝܢܐ
ܦܪܝܫܠܝ ܐܢܐ ܒܕܡ ܡܢܝܢܐ
ܐܘܕܝܠܝ ܐܢܐ ܕܝܫܦܪܒܝ ܠܥܠܡܐ.

75 ܕܡܫܦܪܐ ܠܟܠܠܗ ܘܝܚܢܐ ܚܩܘܒܬ
ܠܡܢܐ ܠܐ ܡܗܘܪܐ ܚܘܕܒ ܝܥܒܬ
ܒܝ ܕܡܫܘܕܝܐ ܒܠܡܐ ܘܒܕܡܫܝܠܐ ܒܚܝܬ.

76 ܒܢܫܫܠܐ ܒܚܝܬ ܘܒܘܠܝ ܒܘܫܩܪܐ
ܕܫܚܘܒ ܡܫܠܟ ܕܠܐ ܡܢܕܟ ܘܡܢܐ
ܕܐܠܗܘܢ ܐܝ ܡܦܝܪ ܡܢ ܒܘܚܐ ܫܡܗ.

77 ܚܝܒ ܝܕܦܠܝܗ ܫܡܗ ܘܚܝܐ
ܡܠܐܟܐ ܒܕܝܢ ܘܝܕܥܝܢ ܚܢܐ
ܒܐܘܪܫܠܡ ܒܠܝܠ ܒܥܡܕܐ ܝܠܗܢܐ.

78 ܒܥܡܕܐ ܒܠܗܘܢ ܒܕܘܕ ܦܪܨܘܦܬ
ܡܫܒܚܝܢ ܡܢ ܒܟܕܐ ܐܢ ܡܠܟܐ ܒܥܝܬ
ܐܡܐ ܡܢ ܡܠܝܘܢܐ ܘܝܕܥܢܐ ܣܘܥܬ.

79 ܗܢܐ ܚܘܒܐ ܕܒܢܝܢܐ ܐܢܫܐ ܕܒܪܝܬܐ
ܚܘܒ ܕܦܝܫܗ ܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚܐ ܐܢܬܪܘܗ
ܘܗܘܝܐ ܝܟ ܡܟܪܙܢܐ ܕܝܦܠܚܒ ܡܦܩܗ.

80 ܡܦܩܗ ܕܦܠܚܐ ܕܟܪܙܐ ܝܟ ܡܗܘܪܐ
ܘܠܚܒܗ ܡܢ ܥܢܢܐ ܕܝܠܕܐ ܦܠܘܠ
ܠܚܒܪܐ ܡܢ ܕܝܢܐ ܘܝܟ ܡܒܪܐ ܠܚܒܪܐ.

81 ܠܚܒܪܐ ܡܢ ܝܡܝܢܐ ܘܝܟ ܡܒܪܢܝܬܐ
ܟܘܠ ܐܚܪܐ ܗܘܐ ܠܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܘܐܝܠܗ ܕܟܬܒܐ ܒܐܢܫ ܩܘܡܐ.

82 ܗܘܐ ܠܟܬܒܐ ܕܐܢܫ ܡܫܚܐ
ܐܝ ܦܝܫܐ ܥܒܕܐ ܠܐ ܡܟܠܝܗܘܢ
ܥܠ ܐܢܫ ܡܪܝ ܟܬܒܐ ܡܪܘܬܐ.

83 ܥܠ ܐܢܫ ܡܪܝ ܡܪܝܥܐ ܟܬܒܐ
ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܥܒܕܐ ܘܟܪܫܢܘܬܐ ܒܝܫܐ
ܘܒܝܬܐ ܚܝܘܬܐ ܡܫܘܝܢܐ ܠܟܬܒܐ.

84 ܡܫܘܠܡܐ ܠܟܬܒܐ ܒܝܬܐ ܚܝܘܬܐ
ܕܦܘܩܕܢ ܘܐܝܢ ܒܐܘܪܚ ܒܝܬܘܬܐ
ܘܐܡܪܝܢ ܒܐܠܗܘܬܗ ܘܠܒܗ ܕܟܝܐ.

85 ܦܡܪܝܢ ܒܫܠܡܘܬܗ ܘܐܝܟ ܚܘܒܐ
ܒܪ ܗܘܐ ܐܝܢ ܐܝ ܢܦܠܝܢ ܒܚܛܗܐ
ܟܘܠܐ ܕܐܝܬܒܪ ܘܡܥܒܪ ܕܡܚܝܢܐ.

86 ܟܘܠܐ ܕܐܝܬܒܪ ܝܕܘܥܝܢ ܥܒܕܐ
ܗܘܦܟ ܐܝܡܡܐ ܕܢܦܩܐ ܢܚܘܪܐ
ܘܕܝܢܐ ܕܡܫܡܫ ܐܠܗܐ ܒܢܘܪܐ.

87 ܐܠܗܐ ܒܢܘܪܐ ܕܝܫܝܥ ܕܝܢܗ
ܡܢܝ ܕܒܥܘܬܐ ܘܒܫܡ ܐܝܠܗܘܢ
ܝܕܥܬܐ ܕܢܦܠܝܢ ܐܝܟܐ ܡܢܗܘܢ.

88 ܒܪܬܐ ܕܒܝܡܠܟܐ ܘܠܐ ܒܛܠܒܐ ܗܕܘܡܐ
ܒܪܝܟܐ ܡܥܘܗܕܐ ܘܡܪܐ ܟܠܗ ܕܥܡܐ
ܕܩܡܬ ܠܐ ܒܗ ܐܒܝܕ ܘܡܘܒܪ ܐܘ ܢܘܡܐ.

89 ܩܡܬ ܠܐ ܒܗ ܐܒܝܡܠܒ ܕܒܛܠܒܐ ܡܘܡܬܐ
ܒܟܦܬܐ ܘܒܝܢܐ ܘܘܡܪܐ ܒܕܐܘܬܐ
ܡܝܪܘܐ ܢܦܘܠܐ ܒܕܢܒܗܒ ܠܗܘܬܐ.

90 ܗܘܬܐ ܕܝܠܗܘܢܐ ܕܡܒܪܐ ܘܒܝܫܐ
ܒܘܕ ܦܫܐ ܫܒܬܐ ܘܗܘܡ ܟܪܐܐ ܒܝܠܒܫܐ
ܒܟܫ ܘܡܬܟܒܬܫ ܡܫܘܪܐ ܘܡܬܟܫܝܫܐ.

91 ܒܟܫ ܘܡܬܚܒܬܫ ܡܩܝܡ ܐܢܫ ܚܝܠܐ
ܕܒܘܕܟܐ ܡܕܝܡܬܘܗܐ ܥܡ ܕܐܒܝܠ ܡܠܟܝܗ
ܡܢܝܢܐ ܢܦܪܫܡ ܘܐܦܪܫܡ ܡܫܝܐ.

92 ܡܫܝܐ ܘܐܦܪܫܡ ܕܪܫܘܠ ܕܒܝܗܘܕܐ
ܕܒܘܐ ܡܢܐ ܒܟܒܪܐ ܒܟܘܕ ܕܐܫ ܗܘܬܐ
ܓܘܕܟܐ ܥܡ ܓܘܪܗ ܒܡܬܘܗܐ ܡܘܬܐ.

93 ܒܘܕܡܐ ܥܡ ܒܘܪܗ ܡܘܬܐ ܒܡܬܘܗܐ
ܒܘܕܠܢܫ ܒܢܫܪܐ ܘܦܠܓܫ ܒܕܠܘܗܐ
ܡܩܝܡ ܒܘܪܓܝܗܒ ܢܦܝܠ ܒܕ ܐܘܗܐ.

94 ܒܫܠ ܒܕܬܗܐ ܕܝܚ ܕܡܒܪܐ ܒܬܒܐ
ܠܘܪܐ ܕܝܠܝܗܘܢܐ ܕܡܥܬܒܫܐ ܒܟܒܐ
ܘܐܫ ܒܝܠܗܒܝܬܐ ܕܒܘܪܐ ܡܦܫܪܘܐ.

95 ܐܫ ܥܠܗܒܫܬܐ ܕܡܦܫܪܐ ܥܡܘܪܐ
ܦܠܪܐ ܡܘ ܦܪܘܠܐ ܐܢ ܦܘܠܒ ܒܚܐ
ܕܘܒܘܐ ܐܢ ܗܘ ܐܘܗ ܠܗ ܡܝܕܒܢܐ.

96 ܐܘܡ ܠܗ ܡܫܕܝܠܐ ܡܒܪܐ ܐܒܘܒ ܒܐܫܐ
ܐܘܡ ܠܒܘܐ ܕܐܬܒܐ ܡܚܘܝܪ ܗܫܐ
ܡܒܪܫ ܡܫܒܠܡ ܒܫܝܐ ܠܟܝܗܘܢܐ.

97 ܠܚܝܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬ ܥܡܘܪܐ ܕܒܝܬܐ
ܡܢ ܕܐܝܬ ܝܠܕܬܐ ܘܡܘܠܕ ܟܢܘܫܬܐ
ܒܗܘܢ ܡܛܠ ܠܫܡܪܐ ܒܠܒܐ ܕܢܝܢܐ.

98 ܕܐܢܫܐ ܒܠܒܐ ܐܝܟ ܒܢܝܢܐ
ܠܒܢܐ ܫܘܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܡܢܗ ܒܢܐ
ܟܕ ܕܐܠܗܐ ܒܗܘܐ ܢܦܩ ܡܢܘܬܗܘܢܐ.

99 ܐܠܗܐ ܡܢܗܘܢ ܘܒܢܝ ܝܘܡ ܐܠܗܐ
ܐܘܪܚܐ ܗܝ ܡܕܝܢܐ ܘܠܐ ܒܕܘܟܬܗ ܐܬܐ
ܕܢܦܘܩܘ ܕܟܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܟܠܗ.

100 ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܘ ܐܘܪܚܐ ܦܠܚܬܐ
ܕܠܝܘܬܐ ܠܟܢ ܘܡܦܠܓܘܬܐ ܒܢܬܐ
ܟܐ ܦܠܓ ܕܠܗܘܢ ܗܢܐ ܕܗܘܐ ܡܢܠܬܐ.

101 ܕܡܫܠܐ ܕܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ
ܟܐ ܟܝܢܐ ܕܟܘܪܗ ܒܠܒܐ ܝܕܥܬܐ
ܘܒܐܪܚ ܕܘܟܬܐ ܒܕܘܟܬܐ ܝܕܥܬܐ.

102 ܒܕܘܟܬܐ ܕܝܠܗ ܘܡܘܬ ܕܠܠܐ
ܟܐ ܡܢܝܢܐ ܕܟܘܪܗ ܕܝܢ ܒܢܟܠܐ
ܘܒܗܘܢ ܕܐܢܫܐ ܒܟܝܢܗ ܡܫܠܡܘܬܐ ܡܛܠܐ.

103 ܒܡܫܠܡܘܬܐ ܐܢܫܐ ܘܗܘ ܠܟܢ ܒܡܫܚܐ
ܕܟܘܪܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܐܝ ܕܗܘܐ ܥܒܕܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܢܫܐ ܘܝܕܥܐ ܦܥܠܐ ܡܠܟܐ.

104 ܕܡܠܟܐ ܠܥܠܐ ܘܟܕ ܒܟܢܝܐ
ܒܝ ܡܘܕܐ ܘܐܬܟܢܫ ܡܢܘܬܐ ܦܥܠܐ ܐܟܝܕܐ
ܘܫܡܠܝܐ ܟܠܗ ܕܘܟܬ ܕܝܗܘ ܡܢ ܗܘܝܐ.

105 ܕܗܘ ܡܢ ܗܘܝܐ ܕܦܥܠܐ ܒܡܕܝܢܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܠܕܘܟ ܒܠܒܐ ܡܢܐ ܡܕܝܢܬܐ
ܚܕܝܗ ܕܠܐ ܡܕܝ ܦܘܪܫ ܒܝܕܥܬܐ.

106 ܦܪܘܣܘ ܒܒܪ̈ܟܐ ܘܝܠܒ ܡܬܪܨܦܝ
ܓܐ ܟܝܣܐ ܕܓܘܪܗ ܟܦܢ ܡܬܦܣܓܦܝ
ܟܠܒܝ ܒܓܒܪܘܗܘ ܒܦܩܐ ܒܡܘܕܘܦܝ.

107 ܒܟܘܕ ܕܡܘܕܘܦܝ ܠܐ ܒܦܫܐ ܡܥܒܐ
ܠܐ ܟܡ ܐܕ ܓܗܒܐ ܝܠܐ ܗܘܡ ܟܢܓܘܐ
ܝܡܟܐ ܟܡܒܕ̈ܐ ܐܒܗ ܒܐܪ ܓܗܒܬܐ.

108 ܥܡܟܐ ܒܡܒܕ̈ܐ ܐܝܬ ܗܘܕ ܒܢܥܒܡܐ
ܕܓܘܘܝ ܐܓܘܐ ܐܘ ܗܕܦܒܡܐ
ܕܝܦܝ ܡܘܝܕܘܐ ܒܥܘܕܐ ܟܥܒܡܐ.

109 ܒܥܘܕܐ ܒܡܥܡܐ ܕܡܘܝܕ ܝܡܣܗܝ
ܕܓܐ ܟܝܣܐ ܕܓܘܪܗ ܕܡܕܡܐ ܡܝܒܣܗܝ
ܘܝܕܡܦܠܝܠܡܠܒܐ ܡܝܓܗܒܓܣܗܝ.

110 ܡܚܗܣܡܣܗ̈ܝ ܒܕܡܡܠܡܠܡܐ
ܘܡܘܓܣܗܝ ܕܝܥ ܓܒܕܒܘܐ
ܘܝܓܗܒܐ ܕܝܬܐ ܗܐ ܕܠܐ ܓܒܕܒܘܐ.

111 ܗܐ ܕܠܐ ܒܡܕܡܐ ܒܚܗܣܐ ܕܝܬܐ
ܡܝܢ ܒܕ̈ܐ ܐܗܦܗܐ ܕܠܒܗ ܕܝܗ
ܒܘܕ ܕܝܐܒܠ ܠܟܒܗ ܠܝܒܗ ܗܘܕ ܡܝܒܐ.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung	3
§ 1–6. Pronomen	6
§ 7–11. Nomen	13
§ 12. Zahlwort	28
§ 13. Praeposition	29
§ 14. Adverbium	34
§ 15. Conjunction	38
§ 16. Interjection	40
§ 17–23. Verbum	40
§ 24. Bemerkungen zur Lautlehre	60
§ 25. Sprachproben	66
§ 26. Zur Fellichi-Litteratur	77–91



Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.



Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

